Jh Lt E
291

# Schmalkaldischer Auszug einiger der besten alten Kirchenlieder für Freunde und Liebhaber.

Dritte unveränderte Auflage

mit

Einrückung einiger selbstverfertigten neuen.

Von

Johann Gottlob Holzapfel.

Evang. luth. Inspector und Oberpfarrer.

EIGENTHUM DER STADT AUGSBURG

Schmalkalden,

gedruckt und zu haben bey Christian Friedrich Täg. 1785.

Komm, heiliger Geist, erfüll die herzen deiner gläubigen, und entzünd in ihnen das feuer deiner göttlichen liebe, der du durch mannigfaltigkeit der zungen die völker der ganzen welt versammlet hast in einigkeit des glaubens, Halleluja, Halleluja.

## Erste Abtheilung.
# Sonn- und Festtagslieder.

### I. Allgemeine Sonntagslieder.

(5) Mel. Gott des himmels.

1. Großer Gott von alten zeiten, dessen hand die welt regiert, dessen treu auf allen seiten mich von jugend auf geführt! heute weckt des tages lauf mich zu lauter andacht auf.

2. Ach, wie lieb' ich diese stunden! denn sie sind des Schöpfers fest, das mit segen ist verbunden; da mein Gott mich ruhen läßt, und durch seinen guten Geist mir den weg zum leben weist.

3. Doch, das bloße müßiggehen, und der kleider leere pracht werden schlecht vor Gott bestehen, der auf fleiß zum guten acht't; Herr, ich bringe, was ich kann, nimm ein herz voll ehrfurcht an.

4. Habe dank für diesen morgen, der mir zeit zum guten schenkt! das sind unsre beste sorgen, wenn das herz an Gott gedenkt, und mit innbrunst fleht und singt, daß es durch die wolken dringt.

5. Was ist schöner, als Gott dienen? Was ist süßer, als sein Wort? da wir sammlen wie die bienen, und den honig tragen fort. Selig ist, wer tag und nacht also nach dem himmel tracht't.

6. O mein Gott, sprich selber: Amen! denn wir sind dein eigenthum. Alles preise deinen namen; alles mehre deinen ruhm; bis es künftig wird geschehn, daß wir dich im himmel sehn.

(6) In eigener melodie.

2. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend, den heilgen Geist uns reichlich send! mit licht und kraft er uns regier, und uns den weg zur wahrheit führ.

2. Thu auf den mund zum lob und preis; bereit' das herz zur andacht fleiß! den glauben mehr, stärk den verstand, daß uns dein nam' werd wohl bekannt.

3. Bis wir dir einst mit Gottes heer dein Heilig! singen, Gott und Herr! und schauen dich von angesicht, in ewger freud und selgem licht.

4. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, dem heilgen Geist in einem thron, der heiligen Dreyeinigkeit sey lob und preis in ewigkeit.

(7) In eigener melodie.

3. Liebster Jesu, wir sind hier, dich in deinem wort zu hören: lenke sinnen und begier auf die süssen himmelslehren, daß die herzen von der erden ganz zu dir erhoben werden.

2. Unser wissen und verstand ist mit finsterniß umhüllet, wo nicht deine gabenhand uns mit geist und licht erfüllet: gutes denken, gutes dichten, must du selbst in uns verrichten.

3. O du glanz der herrlichkeit, licht vom licht aus Gott geboren! mach uns allesammt bereit, öffne herzen, mund und ohren. Unser bitten, flehn und singen laß, Herr Jesu, wohl gelingen.

(8) Mel. Ach bleib bey uns H.

4. O Gott, du höchster gnadenhort, verleih, daß uns dein göttlich wort von ohren so zu herzen dring, daß es auch kraft und früchte bring.

2. Der einig glaub ist diese kraft, der steif an Jesu Christo hast't; die werk der liebe sind die frucht, dadurch er Gott zu danken sucht.

3. Verschaff bey uns auch, lieber Herr, daß wir, durch deinen Geist, je mehr dich zu erkennen nehmen zu und endlich bey dir finden ruh.

(13) Mel.

(13) Mel. Liebster Jesu, w.

5. Nun, Gottlob! es ist vollbracht singen, beten, lehren, hören. Gott hat alles wohl gemacht, drum laßt uns sein lob vermehren: unser Gott sey hoch gepreiset, daß sein wort uns hat gespeiset.

2. Weil der gottesdienst ist aus, und uns mitgetheilt der segen, so gehn wir im fried nach haus, wandeln fein auf guten wegen. Gottes Geist uns ferner leite, und zum himmel wohl bereite.

3. Unsern ausgang segne Gott, wie den eingang gleichermassen. Segne unser täglich brod; segne unser thun und lassen; segne uns mit selgem sterben, und mach uns zu himmelserben.

## II. Advents- und Christtagslieder.

(2) Mel. Erschienen ist der h.

6. Nun kommt das neue kirchenjahr, deß freut sich alle christenschaar! dein könig herrscht, drum freue dich, du werthes Zion, ewiglich. Halleluja.

2. Wir hören noch das gnadenwort vom anfang immer wieder fort, das uns den weg zum leben weist: Gott sey für seine gnad gepreist. Halleluja.

3. Gott! was uns deine wahrheit lehrt, die unsern glauben stets vermehrt, das laß bekleiben, daß wir dir gottselig dienen für und für. Halleluja.

(23) Mel. Meinen Jesum l.

7. Komm, du werthes lösegeld, dessen alle heilgen hoffen; komm, du Heiland aller welt, unsre herzen stehen offen; komm, uns nun mit heile zier; komm, wir warten mit begier.

2. Zeuch in mein herz auch hinein, o du großer Ehrenkönig! laß mich deine wohnung seyn. Bin ich armer mensch zu wenig, ey so mag mein reichthum

seyn, daß du bey mir ziehest ein.

3. Nimm mein hosianna an; nimm mein huldigendes neigen. So viel ich nur imer kann, will ich ehre dir erzeigen, und dein heiliges verdienst mir zueignen zum gewinnst.

4. Hosianna Davids Sohn! Herr, ach hilf! ach laß gelingen! Laß sein scepter, reich und kron uns viel heil und gnade bringen, daß in ewigkeit besteh, hosianna in der Höh!

(25) Mel. Nun jauchzet all.

8. Mit ernst, o menschenkinder, das herz in euch bestellt, damit das heil der sünder, der große wunderheld, den Gott aus gnad allein der welt zum licht und leben gesendet und gegeben, bey euch auch kehre ein.

2. Bereitet doch fein tüchtig den weg dem grossen gast. Macht seine steige richtig, laßt alles, was er haßt. Macht alle bahnen recht, die thal laßt seyn erhöhet, macht niedrig, was hoch stehet; was krumm ist, gleich und schlecht.

3. Ein herz, das demuth liebet, bey Gott am höchsten steht; ein herz, das hochmuth übet, mit angst zu grunde geht; ein herz, das richtig ist, und folget Gottes leiten, das wird sich recht bereiten, zu dem komt Jesus Christ.

4. Ach, mache du mich armen zu dieser heilgen zeit aus güte und erbarmen, Herr Jesu, selbst bereit; zeuch in mein herz hinein! erkieß es dir zur krippen: so werden geist und lippen dir immer dankbar seyn.

(26) In eigner melodie.

9. Nun jauchzet, alle frommen, in dieser gnadenzeit, da unser heil ist kommen, der Herr der herrlichkeit; zwar ohne hohen pracht, doch mächtig, zu verheeren und gänzlich zu zerstören des teufels reich und macht.

2. Er kam dort eingeritten, und stellt' sich willig ein zum bürgen in die mitten; wollt' unser opfer seyn, mit seinem leib und blut. So wollt er uns erwerben durch leiden und durch

sterben

sterben das ewge himmels-guth.

3. Kein scepter, keine krone sucht' er auf dieser welt. Im hohen himmels-throne ist ihm sein reich bestellt. Er wollt' hie seine macht und majestät verhüllen, bis er des Vaters willen durch leiden hätt' vollbracht.

4. Ihr großen potentaten, nehmt diesen könig an, wenn ihr euch wollet rathen und gehn die rechte bahn, die zu dem himmel führt; sonst wo ihr ihn verachtet, nach seinem reich nicht trachtet, euch Gottes strafe rührt.

5. Ihr armen und elenden in dieser bösen zeit, die ihr an allen enden müßt haben angst und leid, seyd dennoch wohlgemuth! laßt frohe lieder klingen, eu'r herz dem könig singen: er ist eu'r höchstes guth.

6. Er wird nun bald erscheinen in seiner herrlichkeit, und all eu'r klag' und weinen verwandelen in freud. Er ists, der helfen kann, halt't eure lampen fertig, und seyd stets sein gewärtig: er ist stets auf der bahn.

In eigner melodie.

10. Nun freue dich, des Herrn gemein, und laß dein herze springen! Laßt uns voll frohen muthes seyn; mit lust und liebe singen: was Gott an uns gewendet hat, der liebe hohe wunder-that! Gar theuer ließ er sich's kosten.

2. Den teufel ich gefangen lag, im netz der lust verloren. Die sünde trieb mich nacht und tag, darin ich war geboren. Ich fiel auch immer tiefer drein; mein gutes leben war nur schein: Die sünd hatt' mich besessen.

3. Mein' gute werke golten nicht: es war damit verdorben. Der will' haßte Gottes licht, zum guten ganz erstorben. Die angst mich stets in zweifel trieb, daß nichts, denn sterben, übrig blieb. Zur hölle mußt' ich sinken.

4. Das jammert Gott von ewigkeit, dieß elend ohne maaßen. Er dachte der barm-

barmherzigkeit; er wollt' mir helfen lassen. Er wandt zu mir sein vaterherz; er ließ, zu heilen meinen schmerz, es seinen Sohn sich kosten.

5. Er sprach zu seinem lieben Sohn: die noth ist zu erbarmen. Fahr hin, du meine lust und won, und sey das heil der armen. Hilf ihnen aus der sündennoth, und schmeck für sie den bittern tod, auf daß sie mit uns leben.

6. Der Sohn, der ihm gehorsam war, kam zu uns her auf erden, als eine jungfrau ihn gebar; wollt unser bruder werden. Er ging einher in knechtsgestalt; that wunder; lehrte mit gewalt, des teufels reich zu stürzen.

7. Er sprach zu mir: halt dich an mich: es soll dir jetzt gelingen. Ich geb mich selber hin für dich, vom tod dich zu erringen. So bin ich dein, und du bist mein; und wo ich bleib, da sollst du seyn: uns soll kein feind nicht scheiden.

8. Vergießen wird man mir mein blut, und so mein leben rauben. Dieß opfer bring ich dir zu gut: das halt mit vestem glauben. Mein tod soll dich vom tod befreyn; mein leben soll dein leben seyn: da bist du selig worden.

9. Den himmel nehm ich wieder ein, und scheid aus diesem leben. Da will ich stets dein mittler seyn; den Geist will ich dir geben, der dich in trübsal trösten soll; und lehren mich erkennen wohl; und dich zur wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt: das sollst du thun und lehren. So wird des Vaters reich gemehrt, zu seinem lob und ehren. Und hüte dich vor menschenwahn, der dir den schatz leicht rauben kann: das laß ich dir zum letzten.

Ein merkwürdiges Denkmal Luthers von seiner Herzenslage unter dem blinden und scheinheiligen Mönchswahne, und unter dem reinen Glaubenslicht des Evangelii.

Holzapfel.

(36) Mel.

(36) M. Wer nur den lieben.

11. Dieß ist der tag, da mir erschienen des großen Gottes freundlichkeit. Das Kind, dem alle engel dienen, bringt licht in meine dunkelheit, und dieses welt- und himmelslicht weicht hundert tausend sonnen nicht.

2. Laß dich erleuchten, meine seele, versäume nicht den gnadenschein! der glanz aus dieser kleinen höle streckt sich in alle welt hinein; er treibet weg der höllen macht, der sünden und des kreuzes nacht.

3. In diesem lichte kanst du sehen das licht der klaren seligkeit. Wann sonne, mond und stern vergehen, vielleicht noch in gar kurzer zeit, wird dieses licht mit seinem schein dein himmel und dein alles seyn.

4. Laß nur indessen helle scheinen dein glaubens- und dein liebeslicht. Mit Gott mußt du es treulich meinen, sonst hilft dir diese sonne nicht; willst du genießen diesen schein, so darfst du nicht mehr dunkel seyn.

5. Drum, Jesu, schöne weyhnachtssonne, bestrahle mich mit deiner gunst! dein licht sey meine weyhnachtswonne, und lehre mich die weyhnachtskunst, wie ich im lichte wandeln soll, und seyn des weyhnachtsglanzes voll.

12. Ein göttlich Kind, dem keines glich, ward uns geboren heute, von einer jungfrau, daß sein sich zu trost die welt erfreute. Wär uns der Heiland nicht geborn: so wärn wir allzumal verlorn! Er ist des heiles quelle. Ey du süßer Jesus Christ, daß du mensch geboren bist! Behüt uns vor der hölle.

(42) In eigner melodie.

13. Gelobet seyst du, Jesu Christ, daß du mensch geboren bist, von einer jungfrau, wunderbar, deß freuet sich der Engel schaar, Kyrieleis.

2. Des ewgen Vaters einig kind jetzt man in der krippen findt; mit unserm armen fleisch und blut be-

kleidet sich das höchste Guth, Kyrieleis.

3. Den aller weltkreis nicht umschloß, der liegt in Marien schoos, er ist ein kindlein worden klein, der alle ding' erhält allein, Kyrieleis.

4. Das ewge licht geht da herein, giebt der welt ein'n neuen schein, es leucht't uns mitten in der nacht, und zu des lichtes kindern macht, Kyrieleis.

5. Der Sohn des Vaters, Gott von art, ein gast in der welt hie ward, und führt uns aus dem jammerthal, zur erbschaft in des himelssaal, Kyrieleis.

6. Er ist auf erden kommen arm, daß er unser sich erbarm und in dem himmel mache reich, und seinen lieben Engeln gleich, Kyrieleis.

7. Das hat er alles uns gethan, sein groß lieb zu zeigen an: deß freu sich alle Christenheit, und dank es ihm in Ewigkeit, Kyrieleis.

(49) M. Hast du denn Jesu.

14. Kömmst du, o Jesu, vom himmel herunter auf erden? Sollte der himmel und erde vereiniget werden? Ewiger Gott! konnt' dich mein jammer und noth bringen zu menschengeberden?

2. Was ich in Adam und Eva durch sterben verloren, hast du mir, Jesu, durch leben und leiden erkoren. Gütiger Gott! alle mein jammer und noth endet sich, da du geboren.

3. Teufel und sünde bestrickten mich, drohten zusammen; wollten mich armen verklagen zu ewgem verdammen. Mächtiger Gott! wandtst du nicht selber die noth: fiel ich in höllische flammen.

4. Gieb mir, o Jesu! nun heilige gute gedanken, halte die glieder des leibes in heiligen schranken. Heiliger Gott! laß mich nach deinem gebot herzlich im glauben dir danken.

5. Führe mich endlich, o Jesu! ins ewige leben, welches du allen, die gläuben, versprochen zu geben, da ich bey Gott, ohne noth, jammer und tod, ewig in freuden kann schweben.

15. Auf deinen tag, Herr Jesu Christ, bereit uns alle stunden. Ach! niemand weis, wie fern er ist! Dann wird das urtheil funden. Drum hilf uns immer wacker seyn; im glauben treu, im leben rein, dir stets entgegen kommen.

## III. Neujahrslieder.

(60) Mel. O Gott, du fr.

16. Ach Jesu, dessen treu im himmel und auf erden, durch keines menschen mund kann gnug gepriesen werden! ich danke dir, daß du bist wahrer mensch gebor'n! hast von mir abgewandt, daß ich nicht bin verlor'n.

2. Vornemlich wird in mir all herzensangst gestillet, wenn mich dein süßer nam mit seinem trost erfüllet. Kein trost so lieblich ist, als den mir giebt dein nam, der süße Jesus nam, du fürst aus Davids stam̃.

3. O Jesu, lieber schatz, du kannst mir freude bringen. Es kann nichts lieblichers, als Jesus name klingen. Ich kann nicht traurig seyn, weil Jesus heist so viel, als Heiland oder Held, der selig machen will.

4. Wenn satan sich bey mir mit anfechtung will regen, so ist mir Jesus nam zum troste, schutz und segen; zur geistes arzeney in aller angst und noth, daß ich nicht fürchten darf den teufel und den tod.

5. Daß ich ein zornkind bin, das macht die schnöde sünde: dein Jesus-nam macht mich zu einem gnadenkinde. Er nimmt von mir hinweg die schuld und missethat; bringt mir die seligkeit und deines Vaters gnad.

6. Ey nun, so heilge mich, der ich bin ganz beflekket, der heilge Jesus-nam der alle sünd bedecket. Er kehre ab den fluch, den segen zu mir wend', sey meine stärk, dadurch sich alle schwachheit end.

7. Er

7. Er sey mein licht, das mich im finsterniß erleuchte. Er sey mir himmelsthau, der mich in hitze feuchte. Er sey mein schirm und schild, mein schatten, schloß und hut, mein reichthum, ehr und ruhm; er sey mein höchstes guth.

8. Er sey mein himmelsweg, die wahrheit und das leben! und wolle mir zuletzt aus gnaden dieses geben, daß ich alsdann in ihm das leben schließe wohl, wann meine sterbenszeit und stunde kommen soll.

9. Inmittelst helf er mir, so lang ich hier noch wandle, daß ich in meinem thun treu und aufrichtig handle; Er steh mir allzeit bey mit seines Geistes gab, wenn ich in meinem stand was zu verrichten hab.

10. In Jesu namen bin ich heute aufgestanden; in ihm vollbring ich heut, was mir kömmt unter handen; in seinem namen ist der anfang schon gemacht, das mittel und der schluß wird auch durch ihn vollbracht.

11. Dir leb' ich, und in dir, in dir will ich auch sterben. Herr! sterben will ich dir, in dir will ich ererben das ew'ge himmelreich, das du erworben mir; vor dir verklärt will ich dir dienen für und für.

(62) In eigner melodie.

17. Das alte jahr vergangen ist: wir danken dir, Herr Jesu Christ, daß du uns in so viel gefahr so gnädig hast behüt't dieß jahr.

2. Wir bitten dich, den ewgen Sohn des Vaters in dem höchsten thron: Du wollst die werthe christenheit forthin bewahren allezeit.

3. Entzeuch uns nicht dein heilsam wort: es ist der seele trost und hort; vor irrwahn und abgötterey behüt uns, Herr, und steh uns bey.

4. Hilf, daß wir von der sünd abstehn; auf fromen wegen immer gehn; der sünd im alten jahr nicht denk: ein gnadenreich neujahr uns schenk.

5. Gerecht zu leben,

und auf dich zu sterben ein-sten seliglich; am jüngsten tag froh aufzustehn; mit dir im himmel einzugehn;

6. Zu loben und zu prei-sen dich mit allen Engeln ewiglich: O Jesu, alles dieß gewähr, zu deines na-mens lob und ehr!

(65) Mel. Befiehl du deine.

18. Durch trauren und durch plagen, durch noth, durch angst und pein, durch hoffnung und durch klagen, durch manchen sorgenstein bin ich, Gott lob! gedrungen. Dieß jahr ist hingelegt: dir Gott, sey lob gesungen! mein herze wird erregt.

2. Der du mich hast er-bauet, in dir besteht mein heil. Dir ist mein glück vertrauet, du bist und bleibst mein theil. Du hast mich wohl erhalten, du bist mein vester trost: dich laß ich ferner walten, wenn mich die noth anstost.

3. Mein Gott, o meine liebe! was du willst, will auch ich: gieb, daß ich nichts verübe, was irgend wider dich. Dir ist mein will ergeben, ja er ist nicht mehr mein: dieweil mein ganzes leben dein eigen wünscht zu seyn.

4. Nach dir soll ich mich schicken, und, Herr, ich wills auch thun. Soll mich das armuth drücken? Ich will dabey beruhn. Soll mich verfolgung pla-gen? Ja, Herr, befiehle mir. Soll ich verachtung tragen? Ach! ich gehorch auch dir.

5. Soll ich verlassen sitzen? Herr Gott, dein wille gilt. Soll ich in äng-sten schwitzen? Mein Hei-land, wie du willt. Soll ich denn krankheit leiden? Ich will gehorsam seyn. Soll ich von hinnen schei-den? Herr, dein will' ist auch mein.

6. Soll ich zum himmel dringen, gar gern, o Gott, mein licht. Soll mich die höll einschlingen? Ach! dieses willst du nicht. Ich habe zwar verdienet die feur'ge höllengluth, du aber bist versühnet durch deines Sohnes Blut.

7. Heut ist das jahr be-schlos-

schlossen: Herr, deine gnade sey heut auf mich ausgegossen! mein herze werde neu. Laß ich die alten sünden: so werd ich, Gott, bey dir auch neuen Segen finden. Dein wort verspricht es mir.

(70) M. Zion klagt mit angst.

19. Hilf, Herr Jesu, laß gelingen, hilf, das neue jahr geht an! laß es neue kräfte bringen, daß aufs neu ich wandeln kan̄: laß mich dir befohlen seyn, auch darneben all das mein; neues glück und neues leben wollst du mir aus gnaden geben.

2. Laß dieß seyn ein jahr der gnaden, laß mich abstehn von der sünd; hilf, daß sie mir nimmer schaden, sondern ich verzeihung find; auch durch deine gnad verleih, daß ich herzlich sie bereu, Herr, vor dir: denn du, mein leben, kannst die sünde mir vergeben.

3. Tröste mich mit deiner liebe, nimm, o Gott, mein flehen hin, weil ich mich so sehr betrübe und voll angst und zagen bin. Wann ich schlafe, wann ich wach, sieh du, Herr, auf meine sach; stärke mich in meinen nöthen, daß mich sünd und tod nicht tödten.

4. Herr, du wollest gnade geben, daß dieß jahr mir heilig sey, und ich christlich könne leben, ohne trug und heucheley: ich auch meinen nächsten lieb, und denselben nicht betrüb; damit ich allhier auf erden from̄ und selig möge werden.

5. Jesu, laß mich fröhlich enden dieses angefangne jahr. Trage mich auf deinen händen, halte bey mir in gefahr, steh mir bey in aller noth, auch verlaß mich nicht im tod. Freudig will ich dich umfassen, wan̄ ich soll die welt verlassen.

(74) Mel. Nun laßt uns.

20. Nun laßt uns gehn und treten, mit singen und mit beten, zum Herrn, der unserm leben bis hieher kraft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern von einem jahr zum andern, wir leben und gedeyen vom alten bis zum neuen.

3. Durch

3. Durch so viel angst und plagen, durch zittern und durch zagen, durch krieg und große schrecken, die alle welt bedecken.

4. Denn wie von treuen müttern in schweren ungewittern die kindlein hie auf erden mit fleis bewahret werden:

5. Also auch und nichts minder, läßt Gott ihm seine kinder, wenn noth und trübsal blitzen, in seinem schooße sitzen.

6. Ach, hüter unsers lebens! fürwahr es ist vergebens mit unserm thun und machen, wo nicht dein augen wachen.

7. Gelobt sey deine treue, die alle Morgen neue! Lob sey den starken händen, die alles herzleid wenden.

8. Laß ferner dich erbitten, o Vater, und bleib mitten in unserm kreuz und leiden ein brunnen unsrer freuden.

9. Gieb mir und allen denen, die sich von herzen sehnen nach dir und deiner hulde, ein herz, das sich gedulde.

10. Schleus zu die jammerpforten, und laß an allen orten auf so viel blutvergießen die friedenströme fließen.

11. Sprich deinen milden segen zu allen unsern wegen, laß großen und auch kleinen die gnadensonne scheinen.

12. Sey der verlaßnen Vater, der irrenden berather, der unversorgten gabe, der armen guth und habe.

13. Hilf gnädig allen kranken, gieb fröhliche gedanken den hochbetrübten seelen, die sich mit schwermuth quälen.

14. Und endlich, was das meiste, füll uns mit deinem Geiste, der uns hier herrlich ziere, und dort zum himmel führe.

15. Das alles wollst du geben, o meines lebens leben, mir und der Christenschaare zum lieben neuen jahre!

(75) Mel. Vater unser im h.

21. Nun treten wir ins neue jahr, Herr Jesu Christ, uns auch bewahr,

wahr! gieb gnad, daß wir dieß ganze jahr zubringen mögen ohn gefahr; gieb glück und heil, gieb fried und ruh, hernach die seligkeit darzu.

## IV. Aufs Fest der Verkündigung Mariä, der Offenbarung und Darstellung Christi.

Mel. In dich hab ich geh.

22. Auf, christenvolk, zu hoher freud! lobpreise heut voll dankbarkeit, was Gott an uns gewendet: der seinen Sohn vom himmelsthron in unser fleisch gesendet.

2. Nicht nur der kleinen jüdenschaar, die seines bluts und stammes war; der ganzen schaar der heyden, erschien der held: der finstern welt zum lichte, trost und freuden.

3. Gott rief sobald durch einen stern der heyden erstlinge von fern, das kind des heyls zu schauen: die gleich zur stund mit herz und mund ihm huld'gen voll vertrauen.

4. Laßt drum, beglückte völkerschaar'n! ihr, deren väter heyden war'n, uns heut auch ehr ihm bringen; und seinen ruhm im heiligthum mit lautem lob besingen.

5. Den einzigen unsichtbaren Gott; sein vaterherz, und sein geboth, hat er die welt gelehret; und ihren sinn zum schöpfer hin, vom götzenwahn gekehret.

6. Daß in der wahrheit und im geist der mensch Gott dient, und kindlich preist; getrost ihn Vater nennet; und allezeit, in freud und leid, getreu dafür bekennet;

7. Daß er der sünden wege haßt, befreyt von ihrer bande last, begnadigt vor gerichte: dieß große heyl ward dir zu theil, o welt, aus seinem lichte.

8. Mein herz! fühl allen dank für ihn; und richt' darauf

darauf dein ganz bemühn, im lichte stets zu leben. Er, der die macht der alten nacht durchbrach, wird kraft dir geben.

7. Nun, Gottes Sohn, Herr Jesu Christ, der du auch unser heyland bist, wollst gnädig ob uns walten; und uns hinfort an diesem ort bey deinem licht erhalten.

8. Zerstreu noch alle finsterniß, die deinem heile hinderniß in seinem laufe leget: bis alle welt dein licht erhält; und dich im herzen träget.

Holzapfel.

(84) Mel. Wenn mein ständl.

23. Gott lob! mein Jesus macht mich rein von allen meinen sünden; was er büßt, muß bezahlet seyn, nun kann mich nicht mehr binden der sündestrick, des teufels macht; mein glaube höll und tod verlacht: denn Jesus ist mein leben.

2. Was traur' ich denn? Er ist mein Gott, der alles hat erfüllet. Der selbst durch seinen mittlertod der sünde fluch gestillet. Was er erwarb, ist alles mein, wie könnt doch größ'rer reichthum seyn, als den mir Jesus schenket?

3. Weil Jesus mich von sünden rein durch sein verdienst will machen: so bin ich frey von straf und pein; fürcht nicht des todes rachen; so tröst' ich mich der seligkeit im glauben und in heiligkeit: er giebt mir kraft und leben.

4. So kann ich auch mit fried und freud, wie Simeon, mein leben beschliessen, frey von allem leid; mich meinem Gott ergeben: So bald ich thu mein' augen zu, so wird mein tod zur sanften ruh, ich seh' des himmels freude.

5. Wie werd ich dann so fröhlich seyn, wann ich die welt verlasse; wann ich, durchs blut des lammes rein, mich schwing zur himmelsstraße; wann mich empfängt die ewigkeit; wañ ich erlang die seligkeit, die Gott mir hat bereitet.

6. Hilf Gott, daß ich sey stets bereit, laß nichts mich

von dir wenden, bring mich zu deiner herrlichkeit, hilf mir den lauf vollenden: komm bald, hilf mir aus aller noth, hilf mir Herr, durch dein blut und tod, ja komm, Herr Jesu, Amen.

(86) Mel. Wie soll ich dich.

24. Herr Jesu! licht der Heiden, der frommen lust und lieb, wir kommen jetzt mit freuden durch deines Geistes trieb in diesen deinen tempel, und suchen mit begier, nach Simeons exempel, dich, unsern Gott, allhier.

2. Du wirst von uns gefunden, o Herr, an jedem ort, dahin du dich verbunden durch dein verheissungswort; vergönnst noch alle tage, daß man dich gleicher weis in glaubensarmen trage, wie hie der alte greis.

3. Sey unsre lust in wonne; ein freudenlicht in pein; im finstern unsre sonne; im kreuz ein gnadenschein; in klagen ein vertreter; in noth ein freudenstral; in krankheit arzt und retter in unsrer todesquaal.

4. Herr, laß es uns gelingen, daß einst, wie Simeon, ein jeder könne singen im frohen siegeston: „nun werden mir im frieden die augen zugedrückt, „nachdem ich schon hienieden den Heiland hab' erblickt."

5. Ja, ja, ich hab im glauben, mein Jesu, dich geschaut: kein feind kann dir mich rauben: mein heil ist vestgebaut. Ich wohn in deinem herzen und in dem meinen du: uns scheiden keine schmerzen, kein angst, kein tod dazu.

6. Hier blickst du zwar zuweilen mich fern in nöthen an, daß oft, bey angst und heulen, ich dich nicht finden kann: dort aber wirds geschehen, daß ich von angesicht zu angesicht werd sehen dein himmelsfreudenlicht.

(96) M. Herr Jesu, wahrer.

25. Von Adam her so lange zeit lag sein geschlecht in fluch und leid; die sünde hatt' uns all verwundt; am ganzen stamm war nichts gesund.

2. Uns

2. Uns hatt' umfangen große noth; durchgängig herrschte sünd' und tod! wir sunken in der hölle schlund: und niemand war, der hülf erfund.

3. Gott sah auf aller menschen stätt': wer gänzlich seinen willen thät; ob einer wär' vollkommen gut: fand aber nichts, als fleisch und blut.

4. Denn die rechtschaffne heiligkeit, die weisheit und gerechtigkeit war hin; in adams-fall verlor'n! von dem sie waren fleisch gebor'n.

5. Da Ihm solch elend war bekannt, und sich kein arzt noch helfer fand: dacht er an seine große lieb, wie sein geschöpf erhalten blieb.

6. Sprach: Ich will denn von meinem thron den sündern senden meinen Sohn; daß er ihr Arzt und Heiland sey; und sie vom sündentod befrey.

7. Er schwur den eyd dem Abraham, und weiter Davids königsstamm; verhieß zu geben seinen Sohn der ganzen welt zum gnadenthron.

8. Er thät dieß den propheten kund, und breitt's aus durch ihren mund: daß könige und fromme leut sein warteten von langer zeit.

9. Und ob sie wohl, wie sie begehrt, nicht leiblich wurden sein gewährt: so hatten sie doch glaubenstrost, als wär'n sie schon durch ihn erlöst.

10. Nun endlich kam die rechte zeit, von welcher Jacob prophezeit: da sah sich Gott die jungfrau aus, den abkömmling von Davids haus;

11. In der erschuf sein Geist und kraft von menschenblut, in jungfrauschaft, das heilge große Segenskind, bey dem die welt nun rettung find't.

12. O Jesu, benedeyte Frucht! der aller menschen heil gesucht: rett uns von sünde, tod und pein, und hilf uns himmelserben seyn!

## V. Vom Leiden und Tode Jesu Christi.

(99) In eigner melodie.

26. Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die sünde der welt, erbarm dich unser.

2. Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünde der welt, erbarm dich unser.

3. Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die sünde der welt, gieb uns deinen frieden.

(100 v. 8.) In eigner mel.

27. O hilf Christe, Gottes Sohn, durch dein bitter leiden, daß wir dir stets unterthan, all untugend meiden, deinen tod und sein Ursach fruchtbarlich bedenken, dafür, wiewohl arm und schwach, dir dankopfer schenken.

(101) In eigner melodie.

28. Da Jesus an des kreuzesstamm der ganzen welt sünd auf sich nahm, sprach er in seinem schmerzen noch sieben wort, die lasset uns erwägen wohl im herzen.

2. Zum ersten: Vater, strafe nicht an ihnen, was mir jetzt geschicht, weil sie es nicht verstehen. Vergieb uns, Gott, wenn wir auch noch aus irrthum was begehen.

3. Zum andern er des schächers dacht: Fürwahr, du wirst noch vor der nacht in meinem reich heut leben. O Herr, nimm uns auch bald zu dir, die wir im elend schweben.

4. Zum dritten: Deinen sohn sieh, weib! Johannes! ihr zu dienste bleib, und sie als mutter liebe. Versorg Herr, die wir lassen hier, daß niemand sie betrübe.

5. Zum vierten sagte er: Mich dürst't. O Jesu, groser Lebensfürst, du hast durst und verlangen nach unsrer seligkeit, drum hilf, daß wir sie auch empfangen.

6. Zum fünften: o mein Gott, mein Gott! wie läßt du mich so in der noth! hier wirst du, Herr, verlassen, daß uns Gott wieder

dort aufnehm. Den trost laßt uns wohl fassen.

7. Zum sechsten: Hiermit ist vollbracht, und alles nunmehr gut gemacht! Gieb, daß wir auch durchdringen, und was du, Herr, uns auferlegst, hilf seliglich vollbringen.

8. Zum siebenten: Ich meine seel, o Gott, mein Vater, dir befehl zu deinen treuen händen. Dieß wort sey unser letzter wunsch, wann wir das leben enden.

9. Wer oft an diese wort gedenkt, wenn seine missethat ihn kränkt, der wird es wohl genießen: Denn er durch Gottes gnad erlangt ein ruhiges gewissen.

10. Verleih uns dieß, Herr Jesu Christ, der du für uns gestorben bist, gieb, daß wir deine wunden, dein leiden, marter, kreuz und tod betrachten alle stunden.

(206) In eigener melodie.

29. Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen, daß man ein solch scharf urtheil hat gesprochen? Was ist die schuld? In was für missethaten bist du gerathen?

2. Du wirst verspeyt, geschlagen und verhöhnet, gegeißelt und mit dornen scharf gekrönet, mit eßig, als man dich ans kreuz gehenket, wirst du getränket.

3. Was ist die ursach aller solcher plagen? Ach! meine sünden haben dich geschlagen. Ich, ach Herr Jesu! habe dieß verschuldet, was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich ist doch diese strafe! der gute Hirte leidet für die schaafe; die schuld bezahlt der Herre, der Gerechte, für seine knechte.

5. Der Fromme stirbt, der recht und richtig wandelt, der böse lebt, der wider Gott mißhandelt, der mensch verwirkt den tod und ist entgangen; Du wirst gefangen.

6. Ich war von fuß auf voller schand und sünden, bis zu der scheitel war nichts guts zu finden, dafür hätt ich dort in der hölle müssen ewiglich büßen.

7. O große lieb! o lieb ohn alle maasse, die dich gebracht auf diese marter=straße! ich lebte mit der welt in lust und freuden, und du must leiden.

8. Ach, großer könig, groß zu allen zeiten! Wie kan ich gnugsam solche treu ausbreiten? Kein menschlich herz vermag es auszudenken, was dir zu schenken.

9. Ich kann mit meinen sinnen nicht erreichen, mit was doch dein erbarmen zu vergleichen! wie kann ich dir denn deine liebesthaten im werk erstatten?

10. Doch ist noch etwas, das dir angenehme, wenn ich des fleisches lüste dämpf und zähme, daß sie aufs neu mein herze nicht entzünden mit alten sünden.

11. Weil aber dieß nicht steht in eignen kräften, dem kreuze die begierden anzuheften, so gieb mir deinen Geist, der mich regiere, zum guten führe.

12. Alsdann so werd ich deine huld betrachten, aus lieb' zu dir die welt für nichtes achten. Ich werde mich bemühen, deinen willen stets zu erfüllen.

14. Ich werde dir zu ehren alles wagen, kein kreuz nicht achten, keine schmach noch plagen, nichts von verfolgung, nichts von todesschmerzen nehmen zu herzen.

14. Dieß alles, obs für schlecht zwar ist zu schätzen, wirst du es doch nicht gar bey seite setzen, in gnaden wirst du dies von mir annehmen, mich nicht beschämen.

15. Wenn dort, Herr Jesu, wird vor deinem throne auf meinem haupte stehn die ehrenkrone, da will ich dir, wenn alles wird wohl klingen, lob und dank singen.

(109) In eigener melodie.

30. Jesu, deine paßion will ich jetzt bedenken; wollest mir vom himmelsthron geist und andacht schenken. In dem bild jetzund erschein, Jesu, meinem herzen, wie du, unser heil zu seyn, littest alle schmerzen.

2. Meine

2. Meine seele sehen mag deine angst und bande, dein verspeyen, schläg und schmach, deine kreuzesschande, deine striemen, dornenkron, speer- und nägelwunden, deinen tod, o Gottes Sohn! so du hast empfunden.

3. Doch, so laß mich nicht allein deine marter sehen; laß mich auch die ursach fein und die frucht verstehen. Ach! die ursach war auch ich, ich und meine sünde; diese hat gemartert dich, daß ich gnade finde.

4. Jesu, lehr bedenken mich dieß mit buß und reue; hilf, daß ich mit sünden dich martre nicht aufs neue, dämpf in mir der sünde lust, laß mich alles meiden, was du für mich büßen mußt mit so großem leiden.

5. Wenn mich meine sünde will schrecken mit der hölle: Jesu, mein gewissen still, dich ins mittel stelle. Dich und deine paßion laß mich glaubig fassen: Liebst du mich, o Gottes Sohn, wie kann Gott mich hassen?

6. Gieb auch, Jesu, daß ich gern dir das kreuz nachtrage; daß ich demuth von dir lern, und geduld in plage; daß ich dir geb' lieb um lieb. Indeß laß dieß lallen, bis es kommt aus reinerm trieb, Jesu, dir gefallen.

(110) Mel. Freu dich sehr, o.

31. Jesu, deine tiefe wunden, deine quaal und bittrer tod geben mir zu allen stunden trost in sünd- und seelennoth. Fällt mir etwas arges ein, denk ich bald an deine pein, die erlaubet meinem herzen mit der sünde nicht zu scherzen.

2. Will sich denn in wohllust weiden mein verderbtes fleisch und blut, so gedenk ich an dein leiden, bald wird alles wieder gut. Kommt der satan und setzt mir heftig zu, halt ich ihm für dein verdienst und gnadenzeichen, bald muß er von dannen weichen.

3. Will die welt mein herze führen auf die breite wohllustbahn, da nichts ist, als jubiliren: alsdann schau ich emsig an deiner

marter centnerlast, die du ausgestanden hast: so kann ich in andacht bleiben, alle böse lust vertreiben.

4. Ja für alles, was mich kränket, geben deine wunden kraft; wenn mein herz hinein sich senket, krieg ich neuen lebenssaft; deines trostes süßigkeit wendt in mir das bittre leid, der du mir das heil erworben, da du bist für mich gestorben.

5. Auf dich setz ich mein vertrauen, du bist meine zuversicht. Dein tod hat den tod zerhauen, daß er mich kann tödten nicht; daß ich an dir habe theil, bringet mir trost, schutz und heil, deine gnade wird mir geben auferstehung licht und leben.

6. Hab' ich dich in meinem herzen, du brunn aller gütigkeit, so empfind' ich keine schmerzen, auch im letzten Kampf und streit. Ich verberge mich in dich welch feind kann verletzen mich? Wer sich legt in deine wunden, der hat glücklich überwunden.

(113) Mel. Alle menschen m.

32. Jesu, meines lebens leben, Jesu, meines todes tod, der du dich für mich gegeben in die tiefste seelennoth, in das äußerste verderben, nur daß ich nicht möchte sterben: tausend, tausendmal sey dir, liebster Jesu, dank dafür.

2. Du, ach du, hast ausgestanden lästerreden, spott und hohn, speichel, schläge, strick und banden, du gerechter Gottessohn! nur mich armen zu erretten, von des teufels sündenketten. Tausend, tausendmal 2c.

3. Du hast lassen wunden schlagen, dich erbärmlich richten zu, um zu heilen meine plagen, und zu setzen mich in ruh. Ach! du hast zu meinem segen lassen dich mit fluch belegen: tausend, tausendmal sey dir, 2c.

4. Man hat dich sehr hart verhöhnet, und mit großem schimpf belegt; ja mit dornen gar gekrönet: was hat dich darzu bewegt? Daß du möchtest mich

mich ergetzen, und die ehrenkron aufsetzen: tausend tausenmal sey dir, 2c.

5. Du hast wollen seyn geschlagen, zu befreyung meiner pein, fälschlich lassen dich anklagen, daß ich könnte sicher seyn; daß ich möchte trostreich prangen, hast du sonder trost gehangen. Tausend, tausendmal sey dir, 2c.

6. Du hast dich in noth gestecket; hast gelitten mit gedult, gar den herben tod geschmecket, um zu büßen meine schuld. Daß ich würde losgezählet, hast du wollen seyn gequälet. Tausend, tausendmal sey dir, 2c.

7. Deine demuth hat gebüßet meinen stolz und übermuth, dein tod meinen tod versüßet, es kömmt alles mir zu gut; dein verspotten, dein verspeyen muß zu ehren mir gedeyen. Tausend, tausendmal sey dir, 2c.

8. Nun, ich danke dir von herzen, Jesu, für gesammte noth, für die wunden, für die schmerzen, für den herben bittern tod, für dein zittern, für dein zagen, für dein' tausendfache plagen, für die angst und tiefe pein will ich ewig dankbar seyn.

(114) In eigner melodie.

33. Meine liebe hängt am kreuz! ich will ihn daselbst umfassen, und nicht lassen, daß er durch sein theures blut mache mich gerecht und gut.

2. Meine liebe hängt am kreuz! was häng ich denn an den wüsten erdenlüsten? wäre doch die welt nur mir, und ich auch gekreuzigt ihr.

3. Meine liebe hängt am kreuz! ich will seiner stets gedenken, wenn mich kränken sünde, tod und teufel, höll: er macht selig meine seel.

4. Meine liebe hängt am kreuz! auf ihn will ich fröhlich sterben, und ererben, was mir Got hat zubereit't in der ewgen seligkeit.

(115) Mel. Herzlich thut m.

34. O haupt voll blut und wunden, voll schmerz und voller hohn!

O haupt, zu spott gebunden mit einer dornenkron, o haupt sonst schön gekrönet, mit höchster ehr und zier, jetzt aber tief verhöhnet: gegrüßet seyst du mir!

2. Du edles angesichte, davor sich beugt und scheut das große weltgewichte, wie bist du so bespeyt! Wie bist du so erbleichet! wer hat dein augenlicht, dem sonst kein auge gleichet, so schändlich zugericht't?

3. Die farbe deiner wangen, der holden lippen pracht ist hin, und ganz vergangen; des blassen todes macht hat alles weggenommen, hat alles hingeraft, und daher bist du kommen von deines leibes kraft.

4. Nun, was du, Herr, erduldet, ist alles meine last: Ich hab' es selbst verschuldet, was du getragen hast. Schau her, hie steh ich armer, der zorn verdienet hat, gieb mir, o mein erbarmer, den anblick deiner gnad.

5. Erkenne mich, mein hüter, mein hirte nimm mich an! Von dir, quell aller güter, ist mir viel guts gethan; dein mund hat mich gelabet mit hohem gnadentrost: dein Geist hat mich begabet mit mancher himmelskost.

6. Ich will hie bey dir stehen, verachte mich doch nicht; von dir will ich nicht gehen, wann mir mein herze bricht; wann ich einst werd erblassen im letzten todesstoß, alsdann will ich dich fassen in meinen arm und schooß.

7. Es dient zu meinen freuden, und kömmt mir herzlich wohl, wenn ich in deinem leiden, mein Heil, mich finden soll. Ach! möcht ich, o mein Leben, an deinem kreuze hier mein leben von mir geben, wie wohl geschähe mir.

8. Ich danke dir von herzen, o Jesu, liebster freund, für deine todesschmerzen, da du's so gut gemeynt: Ach! gieb, daß ich mich halte zu dir und deiner treu, und wann ich nun erkalte, in dir mein ende sey.

9. Wann

9. Wann ich einmal soll scheiden, so scheide nicht von mir; wann ich den tod soll leiden, so tritt du dann herfür; wann mir am allerbängsten wird um mein herze seyn, so reiß mich aus den ängsten, kraft deiner angst und pein.

10. Erscheine mir zum schilde, zum trost in meinem tod, und zeig dich mir im bilde in meiner letzten noth: da will ich nach dir blicken, da will ich glaubensvoll dich vest an mein herz drücken: Wer so stirbt, der stirbt wohl.

Mel. Jesu, du Gottesl.

35. Du Gotteslamm, von sünden rein, litt'st unsrer sünde wunden: laß uns dein leiden wichtig seyn in diesen andachtsstunden:

2. Daß wir den segen recht verstehn; im glauben ihn annehmen; dir nach in leiden willig gehn; uns deiner schmach nicht schämen.

3. Drauf schicken wir die herzen zu, das wort vom kreuz zu hören: o heiliger geist, versiegle du in uns die theuren lehren.

Holzapfel.

In eigener melodie.

36. O trostwort, das uns leben giebt, welch herz vermag dich auszudenken! Also hat Gott die welt geliebt: uns seinen Sohn zu schenken.

2. Geheimniß, unergründlich tief! der Engel lust, dich einzuschauen! das selbst der Sohn entzückt ausrief: zum trost uns und vertrauen.

3. Ich kann der sonne wunder nicht, noch ihren glanz und feu'r ergründen: und doch kann ich der sonne licht und ihre wärm' empfinden.

4. So kann mein geist den hohen rath des opfers Jesu nicht ergründen; allein das göttliche der that, das kann mein herz empfinden.

5. Fällt mir der trost, daß Jesus Christ am kreuz nicht meine schuld getragen, nicht Gott und mein Erlöser

Erlöser ist: so werd ich angstvoll zagen.

6. Ist Christi wort nicht Gottes sinn: so werd ich ewig irren müssen, und wer Gott ist, und was ich bin, und werden soll, nicht wissen.

7. Nein, diesen trost der christenheit soll mir kein frecher spötter rauben; ich fühle seine göttlichkeit, und halte vest am glauben.

8. Des Sohnes Gottes eigenthum, durch ihn des ewgen lebens erbe, dies bin ich; und das ist mein ruhm, auf den ich leb und sterbe.

9. Er giebt mir seinen Geist, das pfand, daran wir seine liebe merken, und bildet uns durch seine hand zu allen guten werken.

10. So lang ich seinen willen gern mit einem reinen herzen thue; so fühl ich eine kraft des Herrn, und schmecke fried und ruhe.

11. Und wenn mich meine sünde kränkt, und ich zu seinem kreuze trete: so weiß ich, daß er mein gedenkt, und thut, worum ich bete.

12. Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, daß ich, erwekket aus der erde, wann er sich zum gericht erhebt, verklärt ihn schauen werde.

(119) Mel. Nun ruhen alle.

37. O welt! sieh hier dein leben am stamm des kreuzes schweben, dein bürge sinkt in tod! der große Fürst der ehren läßt willig sich beschweren mit banden, schlägen, hohn und spott.

2. Tritt her und schau mit fleiße, sein leib ist ganz mit schweiße des blutes überfüllt; aus seinem edlen herzen, für unerschöpften schmerzen, ein seufzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich so geschlagen, mein Heil, und dich mit plagen so übel zugericht't? Du bist ja nicht ein sünder, wie wir und unsre kinder, von missethaten weist du nicht.

4. Ich, ich und meine sünden, der sich so viele finden als sandes an dem meer, die haben dir erreget das elend, das dich schlä-

get, und das betrübte marterheer.

5. Ich bins, ich sollte büßen an händen und an füßen gebunden in der höll. Die geißeln und die banden, und was du ausgestanden, das hat verdienet meine seel.

6. Du nimmst auf deinen rücken die lasten, so mich drücken viel schwerer, als ein stein. Du wirst ein fluch: dargegen verehr'st du mir den segen, dein schmerzen muß mein labsal seyn.

7. Du setzest dich zum bürgen, ja lässest dich gar würgen für mich und meine schuld. Für mich läß'st du dich krönen mit dornen, die dich höhnen, und leidest alles mit geduld.

8. Du steigst ins todes rachen, mich frey und los zu machen von solchem ungeheur; du stirbst, daß ich nicht sterbe, noch ewiglich verderbe. O unerhörtes liebesfeur!

9. Ich bin, mein Heil, verbunden all' augenblick und stunden dir überhoch und sehr. Was leib und seel vermögen, das soll ich billig legen allzeit an deinen dienst und ehr.

10. Kann ich gleich nicht viel geben in diesem armen leben; will ich doch dieses thun: Es soll dein tod und leiden: bis leib und seele scheiden, mir stets in meinem herzen ruhn.

11. Ich wills vor augen setzen, und über alles schätzen: es sey auch, was es sey; es soll mir seyn ein spiegel der strafen; und ein siegel von deiner ewgen lieb' und treu.

12. Wie heftig unsre sünden den heilgen Gott entzünden; wie rach und eifer gehn; wie tödtend seine ruthen, und seines eifers fluthen: will ich aus diesem leiden sehn.

13. Ich will daraus studiren, wie ich mein herz soll zieren mit stillem sanften muth; und wie ich die soll lieben, die mich oft sehr betrüben mit werken, so die bosheit thut.

14. Wenn böse zungen stechen, mir glimpf und namen brechen, so will ich

zähmen

zähmen mich. Das unrecht will ich dulden, dem nächsten seine schulden verzeihen gern und williglich.

15. Ich will ans kreuz mich schlagen mit dir, und dem absagen, was meinem fleisch gelüst: was deine augen hassen, das will ich fliehn und lassen, so viel mir immer möglich ist.

16. Dein seufzen und dein stöhnen, und deine heiße thränen, die dir entquollen sind, die sollen deß mich trösten, daß ich mit den erlösten durch dich nun ewge ruhe find.

(125) In eigner melodie.

38. Wenn mich die sünden kränken, o mein Herr Jesu Christ! so laß mich wohl bedenken, wie du gestorben bist, und alle meine sündenlast am stamme deines kreuzes auf dich genommen hast.

2. O wunder ohne maassen! wenn mans betrachtet recht: Es hat sich martern lassen der Herr für seine knecht; es hat der wahre mensch und Gott sich für verlorne menschen gegeben in den tod.

3. Was kann mir denn nun schaden der sünden große zahl? Ich bin bey Gott in gnaden: die schuld ist allzumal bezahlt durch Christi theures blut, daß ich nicht mehr darf fürchten der hölle quaal und glut.

3. Drum sag ich dir von herzen, jezt und mein lebenlang, für deine pein und schmerzen, o Jesu! lob und dank: Für deine noth und angstgeschrey; für dein unschuldig sterben; für deine lieb' und treu.

5. Herr, laß dein bitter leiden mich reizen für und für, mit allem ernst zu meiden die sündliche begier; daß mir nie komme aus dem sinn, wie viel es dich gekostet, daß ich erlöset bin.

6. Mein kreuz und meine plagen, sollts auch seyn schmach und spott, hilf mir geduldig tragen: Gieb, o mein Herr und Gott, daß ich verleugne diese welt, und folge dem exempel, das du mir vorgestellt.

7. Laß mich an andern üben, was du an mir gethan,

than, und meinen nächsten lieben, gern dienen jedermann, ohn eigennutz und heuchlerschein, und wie du mir erwiesen, aus lauter lieb' allein.

8. Laß endlich deine wunden mich trösten kräftiglich in meiner letzten stunden, und deß versichern mich, weil ich auf dein verdienst nur trau, du werdest mich annehmen, daß ich dich ewig schau.

(116) Mel. Herr Jesu Chr.

39. Wir danken dir, Herr Jesu Christ, daß du für uns gestorben bist, und hast uns durch dein theures blut vor Gott gemacht gerecht und gut.

2. Und bitten, wahrer mensch und Gott! durch deinen theuren mittlertod: erlös uns von dem ewgen tod, und tröst uns in der letzten noth.

3. Behüt uns auch für sünd und schand, reich in versuchung deine hand; laß uns im kreuz geduldig seyn, uns trösten deiner schweren pein;

4. Und daraus schöpfen zuversicht, daß du uns werdst verlassen nicht, viel mehr getreulich bey uns stehn, daß wir durchs kreuz ins leben gehn.

## VI. Auf den grünen Donners- oder Stiftungstag des heiligen Abendmahls.

(127) Mel. Jesus meine z.

40. Allergrößter Menschenfreund, als du gingest an dein leiden: o wie treu hast du's gemeint, uns dich selbst erst zu bescheiden. Ach! ein reiches testament, das nicht seines gleichen kennt.

2. Laß mich, Herr, dein bundesmahl niemals ohne dank betrachten, und in diesem jammerthal für mein bestes labsal achten: Ja, bereite mich sehr wohl, wann ich es gebrauchen soll.

3. In der großen leidens-

nacht,

nacht, da dich Judas hat verrathen, hast du dieses stift gemacht deiner grossen liebesthaten. Solcher liebe herrlichkeit stralet lauter göttlichkeit.

4. Wenn ich hier zu tische geh, so vertreib die nacht der sünden, daß ein licht in mir entsteh, dich, o wahres licht, zu finden, das einmal die todesnacht mir zum hellen himmel macht.

5. Du giebst brod, zugleich dabey deinen leib uns zu genießen; du giebst wein, dein blut dabey, das du wollt'st für uns vergiesen. Das geheimniß ist sehr groß, und der glaube faßt es bloß.

6. Laß mich die vernunft doch hier durch dein wort gefangen nehmen, und mit glaubiger begier deiner stiftung mich bequemen. Wer sich hier mit zweifeln plagt, hört ein wort: Du hasts gesagt.

7. Wie das brod uns sonst gedeyt, also stärkt dein leib die seele; wie der wein das herz erfreut, so giebt deiner wunden quelle einen trank, der uns entzückt, und mit lebenstrost erquickt.

8. O du hohes gastgebot! wo die liebe tafel dekket, wo man lauter himmelsbrod und das lebenswasser schmecket; wo der wirth sich selbst verspeist; geber und auch gabe heißt.

9. Süsser Jesu, laß mich hier deine seligkeiten schmecken; laß die gnadentafel mir stets zum seelenlabsal decken! Ja gewähr' mir lebenslang diese himmelsspeis' und trank.

10. Aber laß mich würdiglich dieses dank= und denkmahl halten, sonsten würden über mich zorn und strafgerichte walten. Wer zum bundesmahl will gehn, muß in reu' und glauben stehn.

11. Schrecklich ists, was Paulus spricht: Wer unwürdig ißt und trinket, ißt und trinkt ihm das gericht! Drum wenn deine gnad mir winket, laß mich ja vorsichtig seyn, daß ich wohl geprüft erschein.

12. Jesu, wahres himmel=

mel=

melsbrod, lebenssaft für deine reben: laß doch diesem gastgebot keinen irrthum widerstreben. Ja, erhalt' dein testament deiner kirche bis ans end!

## VII. Auf die Auferstehung Christi.

(137) In eigner melodie.

42. Christ ist erstanden von der marter alle, des soll'n wir alle froh seyn, Christus will unser trost seyn, Kyrieleis.

2. Wär Er nicht erstanden, so wär die welt vergangen; seit daß er erstanden ist, lob'n wir den Herrn Jesum Christ, Kyrieleis.

3. Halleluja, Halleluja, Halleluja! Deß soll'n wir alle froh seyn, Christus will unser trost seyn, Kyrieleis.

(130) Mel. Nun freut euch, lieben Christen g'mein.

43. Der höllen pforten sind zerstört, der tod ist nun verschlungen des satans reich ist ganz verheert; lob sey dir, Gott! gesungen. Der sünden macht ist abgethan, durch Christum ist die himmelsbahn uns wieder aufgeschlossen.

2. Was uns die alte Adamsschuld im paradieß verloren; das, und noch mehr, hat Christi huld uns wiederum erkoren. Der starke Held aus Davids stamm hat uns, zu deren heil er kam, erlöst mit seinem blute.

3. Heut kam er aus des grabesthür mit großer macht gebrochen. Nun steht er da zum heilspanier, wie er es hatt' versprochen; Er bringt nach wohlgeführtem streit uns wieder fried und freudigkeit, ja alle himmelsschätze.

4. Drum lasset uns in fröhlichkeit herz und gemüth erheben, weil uns ist diese gnadenzeit im himmelreich gegeben: wir haben Christi reich und macht! er ist verstumt, der

tag und nacht vor Gott uns hart verklaget.

5. Der alle welt verführt in noth, liegt in dem staub der erden; der vormals starke seelentod hat müssen kraftlos werden: des Lammes blut hat ihn bekriegt, sein wahres zeugniß obgesiegt, und uns zum heil erhalten.

6. Wir werden auch nach dieser zeit, wie Christus, auferstehen, und mit ihm in die herrlichkeit und himmelsfreude gehen. Denn wo das haupt geblieben ist, da müssen auch (wie Paulus schließt) die andern glieder wohnen.

(141)

44. Erstanden ist der Herr, der Christ, Halleluja, Halleluja, der aller welt ein tröster ist, Halleluja.

2. Der nun den tod erlitten hat, Halleluja, Halleluja, für unsre sünd und missethat, Halleluja.

3. Den jüngern sagt zu dieser frist, Halleluja, Halleluja, daß Christ der Herr, erstanden ist, Halleluja.

4. Für solche glaubensfröhlichkeit, Halleluja, Halleluja, sey Gott gelobt in ewigkeit, Halleluja.

(143) Mel. Erschienen ist d.

45. Lebt Christus, was bin ich betrübt! Ich weiß, daß er mich herzlich liebt; wenn mir gleich alle welt stirbt ab, gnug, daß ich Christum bey mir hab, Halleluja.

2. Er nährt, er schützt, er tröstet mich, sterb ich, so nimmt er mich zu sich; wo er jetzt lebt, da muß ich hin, weil seines leibes glied ich bin, Halleluja.

3. Durch seiner auferstehung kraft komm ich zur himelsbürgerschaft; durch ihn bin ich mit Gott versöhnt, die feindschaft ist ganz abgelehnt, Halleluja.

4. Mein herz darf nicht entsetzen sich, Gott und die Engel lieben mich, die freude, die mir ist bereit't, vertreibet furcht und traurigkeit, Halleluja.

5. Für diesen trost, o großer Held, Herr Jesu, dankt dir alle welt; dort wollen wir auf beßre weis'

erheben

erheben deinen ruhm und preis, Halleluja.

Mel. Ein veste Burg.

46. Mein Heiland lebt! ihn weckte Gott am dritten tage wieder. So sprach ers; und so fiel der spott auf seine lästrer nieder! Was er gelehrt, gethan: war kein betrug, kein wahn; war Gottes werk und rath: das wies die große that, da Gott ihn auferweckte.

2. Mein Heiland lebt! Gott weckt ihn auf zu seiner wahrheit siege. So ward vollend't sein hoher lauf, daß aller zweifel schwiege. Er starb, der wahrheit Held, zum heyl der sünderwelt; er lebt, voll herrlichkeit! Des kreuzes niedrigkeit ist ganz und gar verschlungen.

3. Auf, Jesu jünger! freuet euch: bewährt ist euer glaube. Er lebt! und sein ist sieg und reich; der spötter liegt im staube. Beschämet mußt' er stehn; der allmacht zeugniß sehn; und wie des Vaters Geist des Sohnes namen preist mit hohen wundergaben.

4. Getrost im glauben! Jesu wort ist Gottes rath und lehre. Sie sieget bald an allem ort zum heyl der welt; zur ehre des Heilands, Jesu Christ, der selbst ihr schutzherr ist auf seines Vaters thron; nun erndtet seinen lohn: daß sich die welt bekehre.

5. Heyl dir! greift nun sein wort dich an in deiner sündenblöße, drin keiner vor Gott taugen kann bey seiner schulden größe. Herz! folge diesem licht, das dir zum heil anbricht. Erschrick ob der gefahr, darin dein leben war ohn Jesu licht und gnade.

6. Dann aber tröst' und freue dich, daß wegen deiner sünden du gnad und rettung ewiglich durch sein verdienst sollst finden. Für dich litt er den tod; und ihn erweckte Gott dir zur gerechtigkeit. Heyl ist dir nun bereit't bey besserung im glauben.

7. Folg ihm, dem Held der wahrheit, nach im leben,

ben, dulden, kämpfen. Halt sein gebot; trag seine schmach: nichts laß den eifer dämpfen. Der weltlust folge nie; verleugne dich und sie: sie lohnt mit ewgem tod; wenn Jesu jüngern Gott mit ewgen freuden lohnet.

8. Scheu nicht des grabes finsterniß: laß deinen leib verwesen. Dein Jesus lebt! und so gewiß wirst du dereinst genesen zum leben, ihm selbst gleich: sein ist gewalt und reich; wenn er gebeut, stehts da, wie man vor Nain sah. Sein todtenruf ist leben.

9. So leb und sterb ich meinem Herrn, getrost im frommen glauben. Im tode selbst folg ich ihm gern: der kann mich ihm nicht rauben. Und hält Gott einst gericht durch ihn: mich schreckt es nicht. Mir ist gerechtigkeit durch ihn von Gott bereit't: so wahr er ihn erweckte.

Holzapfel.

(147)

47. Jesus Christus, unser Heiland, der den tod überwand, ist auferstanden, die sünd' hat er gefangen, Kyrie eleison.

2. Der ohn' sünde war geboren trug für uns Gottes zorn; hat uns versöhnet, daß uns Gott sein huld gönnet, Kyrie eleison.

3. Tod, sünd, teufel, leben und gnad, alles in händen er hat; Er kann erretten alle, die zu ihm treten, Kyrie eleison.

(148) In eigner melodie.

48. Jesus, meine zuversicht und mein Heiland, ist im leben; dieses weis ich: sollt' ich nicht darum mich zufrieden geben, was die lange todesnacht mir auch für gedanken macht?

2. Jesus, Er mein Heiland, lebt, ich werd auch das leben schauen, seyn, wo mein Erlöser schwebt, warum sollte mir denn grauen? Lässet auch ein haupt sein glied, welches es nicht nach sich zieht?

3. Ich bin durch der hoffnung band zu genau mit ihm verbunden, meine starke glaubenshand wird

in

in ihn gelegt befunden, daß mich auch kein todes=bann ewig von ihm tren=nen kann.

3. Ich bin fleisch, und muß daher, auch einmal zu asche werden, das gesteh ich, doch wird er mich er=wecken aus der erden, daß ich in der herrlichkeit um ihn seyn mög allezeit.

5. Dann wird eben diese haut mich umgeben, wie ich gläube, Gott wird wer=den angeschaut, dann von mir in diesem Leibe, und in diesem fleisch werd ich Je=sum sehen ewiglich.

6. Dieser meiner augen licht wird ihn, meinen Hei=land, kennen, ich, ich selbst, kein fremder nicht, werd in seiner liebe brennen; nur die schwachheit um und an wird von mir seyn abge=than.

7. Was hie kränket, seufzt und fleht, wird dort frisch und herrlich gehen; irdisch werd ich ausgesä't, himmlisch werd ich aufer=stehen; hier geh ich natür=lich ein, nachmals werd ich geistlich seyn.

8. Seyd getrost und hoch erfreut, Jesus trägt euch, meine glieder, gebt nicht statt der traurigkeit, sterbt ihr, Christus ruft euch wieder, wann einst die posaune klingt, die auch durch die Gräber dringt.

9. Lacht der finstern er=denkluft, lacht des todes und der höllen: denn ihr sollt euch durch die luft eu=rem Heiland zugesellen, dann wird schwachheit und verdruß liegen unter eu=rem fuß.

10. Nur daß ihr den geist erhebt von den lüsten dieser erden, und euch dem schon jezt ergebt, dem ihr beygefügt wollt werden. Schickt das herze da hin=ein, wo ihr ewig wünscht zu seyn.

(150) Mel. O heilger Geist, o.

48. O heiliger Gott, allmächtiger Held, Herr Jesu, Heiland aller welt! Du hast uns durch dein theures blut er=löset von der höllengluth, o heiliger Gott, allmäch=tiger Held!

2. O heiliger Gott, all=

 mäch=

mächtiger Held, du Lebens-fürst! behältst das feld, zertrittst der schlangen kopf und reich, so uns den tod bracht' allzugleich. O heiliger Gott, allmächtiger Held.

3. O heiliger Gott, allmächtiger Held, zum gnadenthron uns vorgestellt, Du bist das rechte Osterlam̃, für uns geschlacht't ans kreuzes stamm. O heiliger Gott, allmächtiger Held!

4. O heiliger Gott, allmächtiger Held! der du dich gabst zum lösegeld: tilg unsre schuld, wend alles leid, und schenk uns die gerechtigkeit. O heiliger Gott, allmächtiger Held!

5. O heiliger Gott, allmächtiger Held! hilf, daß wir thun, was dir gefällt, vom sündenschlaf hier auferstehn, und dort zum freudensaal eingehn. O heiliger Gott, allmächtiger Held.

6. O heiliger Gott, allmächtiger Held! Herr Jesu, tröster aller welt! wir preisen dich zu jeder frist, weil du vom tod erstanden bist. O heiliger Gott, allmächtiger Held!

---

## VIII. Auf das Fest der Himmelfahrt Christi.

Mel. Sey lob und ehr d.

49. Ein herrlich reich hast du, o Gott, durch Christum lassen gründen; durch seinen theuren mittlertod für aller menschen sünden. Ihn sandtest du, damit er stürb zu aller heyl, und so erwürb die welt zum himmelreiche.

2. Er starb, erstand, ihm ward das reich auf deinen thron bestellet. Sein Zepter fasset alle gleich: wer aber dir gefället, ist der, der ihn als seinen HERRN im glauben ehrt; ihm folget gern; sein heyl in ihm nur suchet.

3. Nicht sucht sein jünger zeitlich glück; nicht schätze dieser erden. Oft muß sein widriges geschick zum glück der seele werden.

Wer

Wer wohllust, ehre, guth und geld, zu seinem ziel setzt mit der welt: darf solche hier nicht suchen.

4. Nein: seines reiches güther sind nur güther für die seele. Wer solche glaubig sucht und findt: was ists, das dem noch fehle? Er hat vor Gott gerechtigkeit; im herzen fried und freudigkeit, und gnüge dieses lebens.

5. Den himmel erbt er nach dem tod, wo wahres leben thronet; wo nun sein ihm versöhnter Gott dem glauben herrlich lohnet; wo er bey seinem könig ist, und seines reiches glück genießt mit allen auserwählten.

6. O könig dieser herrlichkeit! du, du bist mein verlangen. Dir will ich in der gnadenzeit mit vester treu anhangen; mich soll dein heils- und lebenswort erfreun und leiten immerfort im glauben, thun und hoffen.

7. Schon nahmst du mich zum erben an im heilgen wasserbade; und liesest deinen Geist mir nahn ins herz mit licht und gnade. O leite mich denn lebenslang durch ihn, und fördre meinen gang nach dir, mein Herr und König.

8. So bleib ich hier dein eigenthum, und dort des himmles erbe. So leb ich hier zu deinem ruhm; und lebe, wann ich sterbe. So werd ich einst mit leib und geist, wann du mich auferstehen heiß'st, mein ewig heil dir danken.

Holzapfel.

(157) M. Allein Gott in der.

50. Auf Christi himmelfahrt allein ich meine nachfahrt gründe, und allen zweifel, angst und pein hiermit stets überwinde: denn weil das Haupt im himmel ist, wird seine glieder Jesus Christ zur rechten zeit nachholen.

2. Weil er gezogen himmel an und große gab empfangen, mein herz auch nur im himmel kann, sonst nirgends, ruh erlangen: denn wo mein schatz gekommen hin, da ist auch stets mein

mein herz und sinn: nach ihm mich sehr verlanget.

3. Ach Herr! laß diese gnade mich von deiner auffahrt spüren, daß mit dem wahren glauben ich mag meine nachfahrt zieren, und dann einmal, wañ dirs gefällt, mit freuden scheiden aus der welt. Herr! höre dieß mein flehen.

(159) M. Christ. ist erstanden.

51. Christ fuhr gen himmel; was sandt er uns hernieder? Den Tröster, den heiligen Geist zu trost der armen Christenheit, Kyrieleis.

2. Halleluja, Halleluja, Halleluja, deß soll'n wir alle froh seyn, Christus will unser trost seyn, Kyrieleis.

3. Kyrie eleison, Christe eleison, deß soll'n wir alle froh seyn, Christus will unser trost seyn, Kyrieleis.

(160) M. Erschienen ist der.

52. Es fuhr der Heiland, Gottes Sohn, heut auf zu seines Vaters thron; er ging zu seiner herrlichkeit, die überall ist ausgebreit't. Halleluja.

2. Er hat zerstört des teufels macht, sein reich gestürzt und heil gebracht: wie mit gewalt ein starker held im streite seine feinde fällt. Halleluja.

3. Tödt' unser fleisch, Herr Jesu Christ, der du der sünder Heiland bist, daß wir, von bösen lüsten rein, theilhaftig deines sieges seyn. Halleluja.

4. Laß seyn den feind in uns gedämpft, weil du uns hast den sieg erkämpft; tilg aus sein werk, daß er nicht mehr sich wider unser heil empör. Halleluja.

5. Zeuch und führ uns mit dir zugleich, als Gottes kinder, in dein reich, da wir ein ew'ges freudenlied dir anzustimmen sind bemüht. Halleluja.

6. Gott Vater, sey von uns gepreist, sammt deinem Sohn und heil'gen Geist: der heil'ge unsern seelengrund, damit dir danke herz und mund. Halleluja.

(161) In eigner melodie.

53. Gen Himmel aufgefahren ist, Halleluja,

luja, Halleluja, der Ehrenkönig, Jesus Christ, Halleluja, Halleluja.

2. Beherrscht zu Gottes rechten hand, Halleluja, Halleluja, die himmel, alle welt und land, Halleluja, Halleluja.

3. Erfüllt ist, was geschrieben ist, Halleluja, Halleluja, im Psalme von dem Herrn, dem Christ, Halleluja, Halleluja.

4. Nun sitzet Davids Herr beym Herrn, Halleluja, Halleluja, und sendet uns den Geist, den Herrn, Halleluja, Halleluja.

5. Drum jauchzen wir mit großem schall, Halleluja Halleluja, dem Herrn, dem Christ, und singen all': Halleluja, Halleluja.

6. Sey hochgelobet und gepreist, Halleluja, Halleluja, Gott Vater, Sohn und heilger Geist, Halleluja, Halleluja.

## IX. Auf das heilige Pfingstfest.

(166) In eigener melodie.

54. Des heil'gen Geistes reiche gnad, die herzen der Apostel hat erfüllt mit seiner herrlichkeit, geschenkt der sprachen unterscheid. Darum erhebt des Vaters gnad, der seinen Geist gegeben hat.

2. Er sandt sie aus, dem erdenkreis zu predigen mit allem fleis, in allen sprachen Gottes wort den kreatur'n an allem ort. Darum erhebt des Vaters gnad, 2c.

3. Er sprach zu ihnen: „Nehmet hin den heil'gen „Geist in hohem sinn: der „wird euch lehren, daß ihr „wißt, was Gottes rath „und wahrheit ist. Darum erhebt des Vaters gnad, 2c.

4. „Derhalben, wenn „ihr werdet stehn vor köni„gen; vor fürsten gehn; „was ihr dann reden sollt „zur stund, vom himmel „solls euch werden kund. Darum erhebt des Vaters gnad, 2c.

3. Nun hoher Tröster,

sey verehrt: der du die wahrheit hast gelehrt: hast abgethan des irrthums macht; viel gaben uns vom himmel bracht. Lob, Ehre dir, Dreyeinigkeit! von nun an bis in ewigkeit.

Mel. Jesu, meine freude rc.

55. Du machst seelen helle, gabenreiche quelle, heilger Gottesgeist! Wenn mit kraft und klarheit sich dein licht der wahrheit über herzen geußt: dann erhebt, von dir belebt, sich ihr sinn zur himmelsbahne aus der blindheit wahne.

2. Du schaffst neues leben, froh empor zu streben zu der Gottheit bild. Wañ der sünde schmerzen in erweckten herzen sich durch Jesum stillt: dann schenkst du den seelen ruh; heiligst alle herzenstriebe zu des Heilands liebe.

3. Dein ist lob und ehre, wenn sein wort und lehre seelen neugebiert; wenn, wie sanfter regen zu gedeyn und segen, sie dein hauch berührt, und mit kraft, wie rebensaft, Jesu wort das herz durchdringet, treibt und früchte bringet.

4. Preis dir: daß du kamest auch zu mir, und nahmest mich zur wohnung ein. Daß ich Jesum kenne; meinen Herrn ihn nenne: dank ich dir allein. Daß mein herz sich himmelwärts aufgewandt vom sündenpfade: dieß ist deine gnade.

5. O du wahrheitssonne, quelle reiner wonne, weiche nie von mir! Oeffne gnädig weiter, du mein licht und leiter, mir zum heil die thür. Stärke mich, dieß bitt ich dich, stets im sündenkampf zum siege, daß ich nie erliege.

6. Durch verklärte blicke in des himmels glücke heb der seele schwung: höher stets zu streben von dem sündenleben zu der heiligung. Richt' den sinn auf Jesum hin: sich durch tand und eitelkeiten muthig durchzustreiten.

7. Halt' des HERRN gemeine friedlich, und vereine, was sich trennen will.

Geuß

Geuß durch Jesu glieder reichlich hin und wieder deiner gaben füll: daß sein leib im segen bleib; und mit eifer, furcht und liebe sich, zu wachsen, übe.

8. Geist des lichts und lebens! laß denn nie vergebens Jesu Lehre seyn. Dring in aller herzen mit des glaubens kerzen immer kräftig ein. Schärf sein wort beständig fort: daß es fleisch und welt bezwinge; sieg und leben bringe.

Holzapfel.

(170) In eigner melodie.

56. Kom̃, heiliger Geist, Herr und Gott, erfüll mit deiner gnaden gut der gläubigen herz, muth und sinn, dein' brünstig lieb entzünd in ihn'n! O Herr, durch deines lichtes glanz zum glauben dir versammlet hast das volk aus aller menschen zungen: das sey dir, Herr, zu lob gesungen, Halleluja, Halleluja.

2. Du heiliges Licht, edler Hort, laß leuchten uns des Lebens wort, und lehre uns Gott recht erkennen, von herzengrund ihn Vater nennen! O Herr, behüt vor fremder lehr, daß wir nicht meister suchen mehr, denn Jesum Christ, mit rechtem glauben, und ihm aus ganzer macht vertrauen, Halleluja, Halleluja.

3. Du heilige Brunst, süsser Trost, nun hilf uns fröhlich und getrost, in deinem dienst beständig bleiben, die trübsal uns nicht von dir treiben! O Herr, durch dein kraft uns bereit, und stärk des fleisches blödigkeit, damit wir ritterlich hie ringen, durch tod und leben zu dir dringen, Halleluja, Halleluja.

(171)

57. Nun bitten wir den heil'gen Geist um den rechten glauben allermeist, daß er uns behüte an unserm ende, wenn wir heimfahr'n aus der welt elende. Kyrieleis! (Erbarm dich Herr.)

2. Du werthes Licht, uns leucht' dein schein! lehr auf Jesum Christ uns sehn allein: daß wir an ihm bleiben, dem treuen

Hei

Heiland, der uns bracht hat zu dem rechten vaterland. Kyrieleis! (Erbarm dich Herr.)

3. Du Geist der lieb', durch deine gunst laß in uns auch glüh'n der liebe brunst: daß wir uns von herzen einander lieben, und im fried auf einem sinne bleiben. Kyrieleis! (Erbarm dich Herr.)

4. Du höchster Trost in aller noth, hilf, daß wir nicht fürchten schand noch tod, daß in uns die sinne nicht verzagen, wenn der glaub das leben müßte wagen. Kyrieleis! (Erbarm dich Herr.)

(174) Mel. Wie schön leuchtet der morgenstern.

58. O heil'ger Geist, kehr bey uns ein, und laß uns deine wohnung seyn; o komm, du Herzenssonne! du Himmelslicht, laß deinen schein bey uns und in uns kräftig seyn, zu steter freud und wonne: daß wir in dir recht zu leben uns ergeben, und mit beten oft deßhalben vor dich treten.

2. Gieb kraft und nachdruck deinem wort, laß es wie feuer immerfort in unsern herzen brennen; daß wir den Vater und den Sohn, dich, beyder Geist, in einem thron, für wahren Gott bekennen: bleibe, treibe, und behüte das gemüthe, daß wir gläuben und im glauben standhaft bleiben.

3. Du Quell, draus alle weisheit fleußt, die sich in fromme seelen geußt, laß deinen trost uns hören, daß wir in Glaubenseinigkeit auch andre in der christenheit dein wahres zeugniß lehren. Lehre, mehre herz und sinnen, zu beginnen dich zu preisen; guts dem nächsten zu erweisen.

4. Steh uns stets bey mit deinem rath, und führ uns selbst den rechten pfad, weil wir den weg nicht wissen: gieb uns beständigkeit, daß wir getreu dir bleiben für und für, wenn wir uns leiden müssen. Schaue, baue, was zerrissen, und geflissen dir zu trauen,

trauen, und auf dich allein zu bauen.

5. Laß uns, o Tröster, deine kraft empfinden, und zu ritterschaft dadurch gestärket werden; auf daß wir unter deinem schutz begegnen aller feinde trutz, so lang' wir seyn auf erden. Laß dich reichlich auf uns nieder, daß wir wieder trost empfinden, alles unglück überwinden.

6. Du süßer Himmelsthau, laß dich in unsre herzen kräftiglich, und schenk uns deine liebe; daß unser sinn verbunden sey dem nächsten stets mit liebestreu, und sich darinnen übe. Kein neid, kein streit dich betrübe, reine liebe wollst du geben, sanft- und demuth auch darneben.

7. Hilf, daß in wahrer heiligkeit wir führen unsre lebenszeit, sey unsers geistes stärke; daß uns forthin sey wohl bewust, wie eitel sey des fleisches lust und seine sündenwerke. Rühre, führe, unsre sinnen und beginnen von der erden, bis wir himmelserben werden.

(175) In eigner melodie.

59. O heiliger Geist, o heiliger Gott! du Herzens Tröster in der noth, du bist gesandt vons himmelsthron, von Gott dem Vater und dem Sohn, o heiliger Geist, o heiliger Gott!

2. O heiliger Geist, o heiliger Gott! gieb uns ein herz nach deinem wort, und daß uns deine lieb entflammt: darnach zu lieben allesammt, o heiliger Geist, o heiliger Gott!

3. O heiliger Geist, o heiliger Gott! mehr uns den glauben immerfort, an Christum niemand glauben kann, es sey denn durch dein licht gethan, o heiliger Geist, o heiliger Gott!

4. O heiliger Geist, o heiliger Gott! erleucht uns durch dein göttlich wort, lehr uns des Vaters höchsten thron, darzu auch kennen seinen Sohn, o heiliger Geist, o heiliger Gott!

5. O heiliger Geist, o heiliger Gott! Du führst die

die bahn zur himmelspfort, laß uns hier kämpfen ritterlich, hindurch zu dringen seliglich, o heiliger Geist, o heiliger Gott!

6. O heiliger Geist, o heiliger Gott! verlaß uns nicht in noth und tod, wir sagen dir lob, ehr und dank, anjezt und unser lebelang. O heiliger Geist, o heiliger Gott!

(177) M. Nun jauchzet all.

60. Zeuch ein zu deinen thoren, sey meines herzens Gast, der du, da ich geboren, mich neu geboren hast, o hochgeliebter Geist des Vaters und des Sohnes, mit beyden gleiches thrones, mit beyden gleich gepreist!

2. Zeuch ein, laß mich empfinden und schmecken deine kraft, die kraft, die uns von sünden hülf und errettung schafft. Entsündige meinen sinn, daß ich mit reinem geiste Gott ehr und dienste leiste, die ich ihm schuldig bin.

3. Ich war ein wilder reben, du hast mich gut gemacht; der tod verschlang mein leben: du hast es wiederbracht; und in der tauf entzündt, daß ich, mit kraft und muthe aus Christi tod und blute, bezwing die lust der sünd.

4. Du bist das salbungsöle, dadurch geweihet ist mein leib und meine seele dem Heiland Jesu Christ zum heilgen Eigenthum; zum jünger seiner lehren, durch glauben ihn zu ehren; zu leben ihm zum ruhm.

5. Du bist ein Geist, der lehret, wie man recht beten soll; solch beten wird erhöret; gefällt dem Vater wohl; es dringt zum himel an; es ringet, wächst und steiget, bis der uns hülf erzeiget, der allen helfen kann.

6. Du bist ein Geist der freuden, der unser herz aufricht't, erquickest uns im leiden mit deines trostes licht. Ach ja, wie manchesmal hast du mein herz erquicket, und trost mir zugeschicket in trübsal, noth und quaal.

7. Du bist ein Geist der

liebe,

liebe, ein Freund der freundlichkeit; willst nicht, daß uns betrübe zorn, zank, haß, neid und streit. Der Feindschaft bist du feind; willst, daß durch liebesflammen die widrigen zusammen bald wieder seyn vereint.

8. Du, Herr, hast selbst in händen die ganze weite welt, kannst menschenherzen wenden, wie dir es wohlgefällt: so gieb doch deine gnad zum fried und liebesbanden, verknüpf in allen landen, was sich getrennet hat.

9. Erhebe dich, und steure dem herzleid auf der erd; bring wieder und erneure die wohlfahrt deiner heerd. Laß blühen wie zuvor, die länder, so verheeret; die kirchen, so zerstöret, heb wiederum empor.

10. Beschirm die policeyen, bau unsers Fürsten thron, daß Er und wir gedeyen; schmück, als mit einer kron, die alten mit verstand, mit frömmigkeit die jugend, mit gottesfurcht und tugend das volk im ganzen land.

11. Erfülle die gemüther mit reiner glaubenszier, vermehr in uns die güter des himmels für und für; vertreib den bösen geist, der dir sich widersetzet, und das, was dich ergetzet, aus unsern herzen reißt.

12. Richt unser ganzes leben allzeit nach deinem sinn; und wenn wirs sollen geben in tod dereinst dahin und scheiden aus der welt: so hilf uns fröhlich sterben, und nach dem tod ererben das schöne himmelszelt.

---

## X. Auf das Fest der heiligen Dreyeinigkeit.

(182) Mel. O Gott, du fr.

61. {Du dreymal Unendlich} großer Gott, dem erd und himmel dienen, dem heilig! heilig! singt die schaar der Sera-

Seraphinen, du höchste Majestät, du Helfer in der noth, du aller herren Herr, Jehovah Zebaoth.

2. Dich bät ich jetzund an, dir lob und dank zu lallen, mein Halleluja laß dir gnädig wohlgefallen, du allerhöchstes Guth und gnadenvolle Sonn, du aller gaben Meer und unerschöpfter Brunn!

3. Mein Schöpfer! mensch und thier und alles andre wesen, läßt deiner allmacht pracht ganz klärlich an sich lesen! ein jedes werk dich lobt im reiche der natur! stern, element, gewölk, und alle kreatur.

4. Es muß dich jedermann als treuen Vater preisen: du führest wunderbar, willst leib und seele speisen, erhörest das gebet, erfreuest unsern muth. Wir sind deß zu gering, was deine treue thut.

5. Heiland, Immanuel, Lamm Gottes ohne sünden, mein Jesu! deine Lieb' kann kein verstand ergründen; das Halleluja singt dir, als dem wahren Christ, das menschliche geschlecht, das theur erlöset ist.

6. Du nahmest fleisch an dich, und tratest in die mitten, trugst unsre sündenschuld, hast bis aufs blut gelitten; doch diß dein blut und tod erwirbt uns lauter heil, macht, daß wir selbst an Gott nun können nehmen theil.

7. O Herr Gott heil'ger Geist, du Geist voll reiner flammen! durchs evangelium bringst du das volk zusammen, das Christum kennt und ehrt, du machest alles licht, giebst neue feuersgluth, damit kein glaub' gebricht.

8. Ach, allerhöchster Trost und bester Weisheitslehrer, Erleuchter, Heiliger, Aufrichter und Bekehrer! du theilst die gaben aus, erfüllest uns mit kraft, die der verderbniß wehrt, und gutes in uns schafft.

9. Gott Vater, Sohn und Geist, Ein Gott und Eins in Dreyen, gepriesne Majestät, auf stets zu benedeyen! laß auf der rechten bahn uns allezeit bestehn,

und durch ein seligs end zu unserm erb' eingehn.

10. Laß, o dreyeinger Gott! dein gnadenantlitz leuchten; dein edler segensthau woll' unser herz befeuchten; wir hoffen ja auf dich, du läßst uns nicht im tod, wir singen Gloria; gelobt, gelobt sey Gott!

(187) Mel. Nun freut euch l.

62. O heiligste Dreyeinigkeit, voll Majestät und Ehren! wie kann doch deine Christenheit dein lob genug vermehren! Du bist sehr hoch und wundersam, ganz unbegreiflich ist dein nam, dein Wesen unerforschlich.

2. Wir danken dir, daß deine gnad, auch weil wir noch hier leben, in deinem worte so viel hat zu wissen uns gegeben, daß du bist wahrer Gott, und heis'st: Gott Vater, Sohn und heilger Geist, dreyfaltig und doch einig.

3. O Vater, aller dinge Quell und Ursprung, sey gepriesen für alle wunder, klar und hell durch deine macht erwiesen. Du, Vater, hast vor aller zeit den ein'gen Sohn von ewigkeit, dein Ebenbild, gezeuget.

4. Du hast gemacht den erdenkreis nach deinem wohlgefallen, und menschen drauf, zu deinem preis, daß wir dein lob erschallen: auch wird durch dein allmächtig wort dieß alles immer fort und fort erhalten und regieret.

5. Drum steh, o Vater, ferner bey uns, deinen armen kindern, und alle schulden uns verzeih, als bussfertigen sündern: aus unsern nöthen mannigfalt errette uns und hilf uns bald, wie du uns hast versprochen.

6. O Jesu Christe, Gottes Sohn, von ewigkeit geboren! uns menschen auch ins himmelsthron zum mittler auserkoren; durch dich geschicht, was nur geschicht, o wahrer Gott, o wahres Licht, vom wahrem Gott und lichte!

7. Du bist des Vaters Ebenbild, und von dem himmel kommen! als eben

war die zeit erfüllt, hast du fleisch angenommen, hast uns erworben Gotteshuld, bezahlet unsre sünd und schuld durch dein unschuldig leiden.

8. Nun sitzest du zur rechten hand des Vaters hoch erhoben, beherrschest alle welt und land, und dämpfst der feinde toben. Hilf uns, o wahrer Mensch und Gott, wir wollen dir für deinen tod und alle wohlthat danken.

9. O heilger Geist, du werthe Kron, Erleuchter unsrer sinnen, der du vom Vater und dem Sohn ausgehest ohn beginnen; du bist allmächtig und ohn end, der Vater und der Sohn dich sendt, im glauben uns zu leiten.

10. Herr, du gebierest durch die tauf uns wieder um aufs neue: hernach auch nimmest du uns auf, bey glaubensvoller reue. Durch dich wird unsre hoffnung vest, und wenn uns alle welt verläßt, bleibst du bey uns im herzen.

11. Wir bitten dich demüthiglich, daß es mög ja durchdringen, was wir durch seufzer oft vor dich in unsern nöthen bringen; und wenn die letzte stund da ist, so hilf, daß wir auf Jesum Christ getrost und selig sterben.

12. Gott Vater, Sohn und heilger Geist, für alle gnad und güte sey immerdar von uns gepreist mit freudigem gemüthe. Des himmels heer dein lob besingt, und heilig, heilig, heilig! bringt: dieß thun wir auch auf erden.

## XI. Von den Engeln.

(200) M. Herzlich thut mich.

63. Gott, aller wesen meister, du Herr der großen welt, der so viel tausend Geister um seinen thron bestellt, wie herrlich must du wohnen, wie glänzend muß es seyn,

wo Seraphim und Thronen sich deinem dienste weihn.

2. Mir ist es noch verborgen, was diese geister sind, bis daß heut oder morgen, auch ich, dein erb' und kind, mit allen Seraphinen, in jenem himmelslicht, dir ewig werde dienen, und sehn dein angesicht.

3. Sie sind ohn fleisch und beine, nur lauter kraft und geist; von dem ganz frey und reine, was sünd' und sterblich heist; ihr wissen übersteiget den menschlichen verstand, weil ihnen schon gezeiget, was uns noch unbekannt.

4. Sie leben ohne sünde, und werden niemals alt; sind mächtig und geschwinde, von himmlischer gestalt, voll wunderbarer stärke, bey der sie nimmer ruhn, und das sind ihre werke: den willen Gottes thun.

5. Sie sind die hochvertrauten des Herren Zebaoth; vortreflich muß es lauten, wenn sie vor diesem Gott das heilig, heilig, heilig! mit Engelzungen schreyn, und alle schnell und eilig zu seinem dienste seyn.

6. Ach! wie viel schöne posten hat uns ihr mund gebracht; da Gott mit hohen kosten auf unser heil gedacht. Sie waren Christi bothen, da er geboren ward, und aufstand von den todten, und bey der himmelfahrt.

7. Mein Gott, sey hochgepriesen, daß du der menschenwelt die wohlthat hast erwiesen, und Engel uns bestellt, die jetzt auf meinen wegen, wo sich ein anstos findt, die hand mir unterlegen, und treue wächter sind.

8. Die zeit wird auch noch kommen, da ich verklärt und rein, von aller angst entnommen, bey Engeln werde seyn: Da will ich dann recht ehren dich, Vater, Sohn und Geist, und deinen ruhm vermehren, so lang es ewig heist.

(203 v. 7. 8.) M. Sey lob u.

64. Gieb auch, daß wir der Engel amt ver-

verrichten dir zu ehren, und deine wunder allesamt ausbreiten und vermehren, die du uns in der ganzen welt und deinem wort hast vorgestellt, voll weisheit, macht und güte.

2. Und wie du durch die Engel hast aus noth uns oft geführet; ja auch bewahrt, daß manche last und plag uns nicht berühret: so thu dasselbe noch hinfort, befiehl, daß sie an allem ort sich stets um uns her lagern.

## XII. Auf die Apostel Tage.

(205) Das Te Deum laudamus verdeutscht durch D. Martin Luther.

65. Herr Gott, dich loben wir,
Herr Gott wir danken dir!
Dich, Gott Vater, in ewigkeit
Ehret die welt weit und breit,
All Engel und himelsheer,
Und was dienet deiner ehr,
Auch Cherubim und Seraphim,
Singen immer mit hoher stimm:
Heilig ist unser Gott,
Heilig ist unser Gott,
Heilig ist unser Gott,
Der Herre Zebaoth!
Dein' göttlich' macht und herrlichkeit
Geht über himmel und erden weit,
Der heiligen zwölf bothen zahl
Und die lieben propheten all,
Die theuren märtrer allzumal
Loben dich, Herr, mit grossem schall:
Die ganze werthe Christenheit
Rühmt dich auf erden allezeit,
Dich, Gott Vater, im höchsten thron,
Deinen rechten und eingen Sohn,
Den heil'gen Geist und Tröster werth,
Mit rechtem dienst sie lobt und ehrt.

Du Kön'g der ehren, Jesu Christ,
Gott Vaters ewger Sohn du bist;
Der jungfraun leib nicht hast verschmäht,
Zu erlösen das menschlich geschlecht.
Du hast dem Tod zerstört sein macht
Und all Christen zum himmel bracht,
Du sitz'st zur rechten Gottes gleich
Mit aller ehr ins Vaters reich.
Ein richter du zukünftig bist
Alles, was tod und lebend ist.
Nun, hilf uns Herr den dienern dein,
Die mit dein'm theuren blut erlöset seyn:
Laß uns im himmel haben theil,
Mit den heilgen im ewgen heil.

Hilf deinem volk, Herr Jesu Christ,
Und segne, was dein erbtheil ist,
Wart' und pfleg ihr zu aller zeit,
Und heb sie hoch in ewigkeit.
Täglich, Herr Gott, wir loben dich,
Und ehr'n dein'n namen stetiglich.
Behüt uns heut, o treuer Gott,
Vor aller sünd und missethat.
Sey uns gnädig, o Herre Gott
Sey uns gnädig in aller noth,
Zeig uns deine barmherzigkeit
Wie unsre hoffnung zu dir steht.
Auf dich hoffen wir, lieber Herr!
In schanden laß uns nimmermehr,
Amen.

# Zwote Abtheilung. Catechismuslieder.

## I. Vom christlichen Glauben.

(99) In eigner melodie.

66. Gott Vater, an dich glaube ich, der du die welt erschufst und mich! Hilf, daß ich deiner werke größ', und deine fürsorg stets ermeß; Dich voll vertrauen Vater nenne; im glück und leid dafür bekenne.

2. Ich glaub' an dich, Herr Jesu Christ, der du mein Herr und Heiland bist! für mich geboren wardst und starbst; der welt und mir das heil erwarbst. Erhalt mich, Herr, bey dem vertrauen: bis ich dich dort werd' ewig schauen.

3. Ich glaub' an dich, Gott heilger Geist, der du mein Licht und Tröster heis'st; berufst durchs evangelium die kirche, Jesu eigenthum. O Geist, du pfand der himmelserben! gieb glaub' und lieb, und trost im sterben.

Holzapfel.

(217)

67. Wir glauben all an einen Gott, Vater, Sohn und heil'gen Geist, den mächtigen Herrn Zebaoth, welchen erd und himmel preist; der durch seine große kraft alles würkt, erhält und schafft.

2. Wir glauben auch an Jesum Christ, Gottes und Marien Sohn, der von dem himmel kommen ist, und uns führt ins himmelsthron, der uns durch sein blut und tod hat erlöst aus aller noth.

3. Wir gläuben an den heil'gen Geist, der von beyden gehet aus, den frommen trost und beystand leist't wider alle furcht und graus. Heilige Drey = Einigkeit, sey gepreis't in ewigkeit.

## II. Vom Gebät.

68. Bittet, so wird euch gegeben, was nur euer herz begehrt; was hier und in jenem leben nützlich ist, wird euch gewährt; sucht mit fleis, so werd't ihr finden rath und trost für eure sünden; klopft bey Gott im glauben an, so wird euch bald aufgethan.

2. Denn wer bittet, der erlanget, was sein glaube hofft und will; wer Gott sucht und ihm anhanget, findet seine gnadenfüll; wer mit rechtem ernst anklopfet, dem bleibt nimmermehr verstopfet Gottes ohr, das alles hört, sein leid wird in freud gekehrt.

3. Welcher ist wohl von euch allen, wenn sein sohn von ihm heischt brod, der ihm einen stein zufallen läßt in seiner hungersnoth? Oder, wenn er zu ihm träte, und um einen fisch ihn bäte, der ihm brächt auf seinen tisch eine schlang für einen fisch?

4. So denn ihr, die ihr doch sünder, und aus argem saamen seyd, könnt begaben eure kinder mit den gaben dieser zeit; vielmehr wird auf euer bitten euer Gott und Vater schütten über euch den heilgen Geist, den er euch durch mich verheis't.

5. Jesu, dieß ist deine lehre! schreib sie mir ins herz hinein, damit ich niemals aufhöre, anzuklopfen und zu schreyn. Ja du willst mich selbst vertreten bey dem Vater in dem bäten: dafür will ich für und für Halleluja bringen dir.

(219) M. Vater unser im h.

69. Herr, der du gnad und hülf verheis'st, Gott Vater, Sohn und heil'ger Geist, du heiligste Dreyeinigkeit, erbarm dich deiner Christenheit! erbarm dich Herr, du treuer Gott! erbarm dich, Herr, in aller noth!

2. Verschon uns, Gott! ach Gott! verschon, und nach verdienste uns nicht lohn, gedenk an deine große

gnad, verzeih uns unsre missethat; gieb, daß uns ehr, gut, seel und leib durch deinen schutz ohn schaden bleib.

3. Wir bitten dich, o Vater, noch: um Christi willen, hilf uns doch! er ist für unsre und der welt verdiente schuld das lösegeld. Durch sein verdienst, das er errang, hilf uns denn unser lebenlang.

4. Verleihe, daß, bey reiner lehr, auch gottesfurcht sich bey uns mehr; daß man die jugend wohl erzieh, all ärgerniß und sünden flieh: hilf, daß mit reue in sich gehn, die deinem worte widerstehn.

5. Laß die regenten insgesammt sorgfältig seyn in ihrem amt: [den Landes-Herrn / die obrig-keit] an unserm ort beschütz und segne immerfort; gieb heilsam, friedlich regiment, pest, theurung, unglück von uns wend.

6. All denen, die in nöthen seyn, mit rettung, hülf und trost erschein: zerbrich das joch, nimm weg die last, damit du sie belegest hast; durch deine allmacht, güt und treu von plag und drangsal sie befrey.

7. O Jesu Christe, Gottes Sohn! O Jesu Christ, du Gnadenthron! O Jesu Christ, du Gotteslamm, das aller welt sünd auf sich nahm, erbarme dich, hör unsre bitt! erbarme dich, gieb deinen fried.

8. Herr, der du gnad und hülf verheis'st, Gott Vater, Sohn und heil'ger Geist, du heiligste Dreyeinigkeit, erbarm dich deiner Christenheit! erbarm dich, Herr, du treuer Gott! erbarme dich in aller noth.

(114) In eigener melodie.

70. [Vater unser im / Gott Vater in dem] himmelreich, der du uns heißest allzugleich im brudersinn dich rufen an, und im gebät oft zu dir nahn: gieb, daß nicht bät allein der mund; hilf, daß es geh aus herzensgrund.

2. Geheiligt werd' der name dein, dein wort bey uns

uns hilf halten rein, daß wir auch leben heiliglich, nach deinem namen würdiglich; behüt uns, Herr, vor falscher lehr, das arm verführte volk bekehr.

3. Es komm dein reich zu dieser zeit, und dort hernach in ewigkeit; der heil'ge Geist uns wohne bey mit seinen gaben mancherley; des satans zorn und groß' gewalt zerbrich, vor ihm dein kirch' erhalt.

4. Dein will' gescheh, Herr Gott, zugleich auf erden, wie im himmelreich; gieb uns geduld in leidenszeit, gehorsam seyn in glück und leid, wehr und steur allem fleisch und blut, das wider deinen willen thut.

5. Gieb uns heut unser täglich brod, und was man darf zur leibesnoth. Behüt uns Herr, vor krieg und streit, vor seuchen und vor theurer zeit, daß wir in gutem friede stehn, der sorg und geizes müßig gehn.

6. All' unsre schuld vergieb uns, Herr, daß sie uns nicht betrübe mehr, wie wir auch unsern schuldigern ihr schuld und fehl vergeben gern: zu dienen mach' uns all' bereit, in rechter lieb' und einigkeit.

7. Führ uns, Herr, in versuchung nicht; wenn uns der böse geist anficht zur linken und zur rechten hand, hilf uns thun starken widerstand, im glauben vest und wohl gerüst't und durch des heil'gen Geistes trost.

8. Von allem übel uns erlös, es sind die zeit und tage bös; erlös uns von dem ew'gen tod, und tröst' uns in der letzten noth; bescher uns auch ein seligs end; nimm unsre seel in deine händ.

9. Amen, das ist, es werde wahr! stärk unsern glauben immerdar, auf daß wir ja nicht zweifeln dran, da deine allmacht alles kann. Auf dein wort, in dem namen dein, so sprechen wir das Amen fein.

# III. Von der heiligen Taufe.

Vor der Taufe.

(227) M. Nun laßt uns G.

71. Dein name sey geehret, Gott! der du hast gemehret die zahl der menschenkinder, den himmel auch nicht minder.

2. Gieb jetzo diesem kinde die reinigung von sünde, durch Christi bundesgnade, im Geisteswasserbade.

Nach der Taufe.

3. Erhalt nun diesen Christen frey von der sünde lüsten: daß er im ganzen leben dir einzig bleib' ergeben.

4. Uns allen wollst du geben aus gnad das ewge leben: Indeß hilf uns recht gläuben, und treu im taufbund bleiben.

Mel. Wer nur den lieben G.

72. Der du durch deinen tod erworben, was Adams fall verscherzet hat! mit dir bin ich der sünd entstorben, als in des Geistes wasserbad dir, Jesu, ich bin eingeweiht zum leben in gerechtigkeit.

2. Dir hab ich bund und treu geschworen, zu halten, was dein wort mich lehrt. Dich hat mein glaub zum heil erkohren, von dem mir alles wird gewährt; hier gnade sammt gerechtigkeit, und dort das erb der seligkeit.

3. Dein leben in des himmelshöhen zieht mich mit neuem leben an, daß ich vom sündentod erstehen und himelwärts mich richten kann. Du lebst, und beutst die herrlichkeit auf glauben und gottseligkeit.

4. Drum herz! entwinde dich den banden, womit die lust der welt dich hält. Für dich ist Jesus auferstanden, daß Ihm du lebtest; nicht der welt. Entreiß dich ihr mit muth und kraft. die dir zum sieg sein leben schafft.

5. Entfeßle dich von satans stricken, von wollust, geiz und übermuth. Laß nie dich ihren schein berükken: wie gift flieh all ihr täuschend guth. Erkauf dir

nie

nie für freuden schmerz: sieh stets auf Jesum, himmelwärts.

7. Sieh unverrückt auf sein exempel; sein sanft gebot sey deine last. Ergieb dich seinem Geist zum tempel, mit dem du licht und leben hast: dann bin ich hier im glauben sein; und seine herrlichkeit ist mein.

7. Dann wird er mich dahin erheben, der Herzog meiner seligkeit, wo seine schaafe bey ihm leben im mitgenuß der herrlichkeit. O glück, das dann mich wird erfreun, bey dir, mein Herr und Gott, zu seyn!

Holzapfel.

## IV. Von der Buße, Glauben und Rechtfertigung.

Mel. Ach Gott vom himmel.

73. Ach allerheiligster, du bist verzehrend feu'r dem sünder! der Richter, Jesus Christus, ist den frechen es nicht minder. Und ach! ein sünder bin ich doch; und an der bösen lüste joch hab' ich noch oft gezogen!

2. Was fang, ich armer sünder, an? Was soll ich zu dir sagen; wie das, was übels ich gethan, vor dir, mein Gott, beklagen? Ach! wie wird mir mein herz so schwer! Wo nehm ich wort' und seufzer her, mein elend zu beweinen?

3. Nein, Vater, nein! ich bin nicht werth, dich Vater mehr zu nennen. Ach! deinen ruf hab' ich gehört, und wollt' ihn doch nicht kennen! Du lehrtest, Herr, mich durch dein wort; doch lebt ich in der sünde fort, als wenn kein richter wäre.

4. Viel tiefer, als ichs sagen kann, ist, Herr, Herr, mein verderben: ach! nimmst du meiner dich nicht an, so muß ich ewig sterben.

sterben. Doch gern verschiebst du dein gericht, und willst den tod des sünders nicht; willst meinen tod nicht, Vater!

5. Ja! Jesus Christus heißt auch mich, mich sünder zu sich kommen! wär' keiner gleich so schlim̃, wie ich, doch würd' ich angenommen; wenn nur mein herz voll reue ist; wenn ich an dich, Herr Jesu Christ, von ganzer seele glaube.

6. O stärke meinen glaub an dich, wenn ich die last der sünde, und ihre klagen wider mich mit heißer angst empfinde! gieb neue kraft mir dann zum flehn, und laß mich, Jesu, glaubig sehn auf deinen tod am kreuze.

7. Vergeben kannst du, Gott, vergieb! ich falle dir zu fuße. Vergeben willst du, ach, vergieb: verwirf nicht meine buße! zwar groß ist meine sündenschuld; doch größer noch ist deine huld, o Vater Jesu Christi!

8. Hier lieg ich tiefgebeugt vor dir, mit sünd und fluch beladen: ach! neige doch dein ohr zu mir, du Vater aller gnaden: vergieb mir, wie dein wort verheißt: vergieb, und schenk mir deinen Geist zu einem bessern leben.

9. Ach! ohne dich vermag ich nichts; drum gieb mir lust und stärke: von dir nur Vater alles lichts, kömmt kraft zu gutem werke! drum bitt ich, liebster Vater, dich, ach! salb' durch Jesum Christum mich mit deines Geistes fülle.

In eigener melodie.

74. Ach Gott und Herr! wie groß und schwer sind meines lebens sünden. Und niemand ist, der hülfe wüßt in dieser welt zu finden.

2. Flöh' übers meer ich hin und her, bis an des erdballs enden! von angst und pein befreyt zu seyn; würd ich sie doch nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich. Erbarme dich! hab ichs gleich nicht verdienet. Ach! gehe nicht, Gott, ins gericht:

dein

dein Sohn hat mich versühnet.

4. Solls ja so seyn, daß straf' und pein schon hier mich treffen müssen: nur wollst du mich nicht ewiglich von deiner gnad ausschließen.

5. Ach hab geduld mit meiner schuld! Gib hoffnung mir ins herze: daß ich mein theil am ewgen heil durch unmuth nicht verscherze.

6. Mach's, wie es dir gefällt mit mir: nur stärke mich im leiden. Verbirg, o Gott, in keiner noth das antlitz deiner freuden.

7. Wie vor gefahr der vögel schaar in hölen sich verstecket, wenns stürmt und kracht; und Gottes macht das land mit furcht bedecket:

8. Also, Herr Christ, mein trost du bist mit deinem blut und wunden. Wen sünd und tod gebracht in noth: hat heil bey dir gefunden.

9. In dir bleib ich beständiglich, bis leib und seel sich scheiden. Du wirst mich einst, wenn du erscheinst, mit vollem heil bekleiden.

10. Gott, dir sey ruhm! dein eigenthum bleib ich, in Jesu namen. Ich zweifle nicht: mein Heiland spricht: wer glaubt, wird selig. Amen.

(236) In eigner melodie.

75. Aus tiefer noth schrey ich zu dir, Herr Gott! erhör mein flehen! dein gnädig ohr neig, Herr! zu mir; laß gnad für recht ergehen. Denn so du das willst sehen an, was bös und unrecht ist gethan; wer kann, Herr, vor dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts, denn gnad und huld, die sünde zu vergeben, es bleibet unser thun voll schuld, auch bey dem besten leben: vor dir sich niemand rühmen kann, es muß sich schämen jedermann, und deiner gnade leben.

3. Darum auf Gott will hoffen ich, auf mein verdienst nicht bauen: auf ihn will ich verlassen mich und seiner güte trauen, die mir

zusagt sein werthes wort: das ist mein trost und vester hort, des will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die nacht und wieder an den morgen, soll doch mein herz an Gottes macht verzweifeln nicht, noch sorgen; so denk der Christ von rechter art, der aus dem Geist erzeuget ward, und seines Gottes harre.

5. Ob bey uns ist der sünden viel, bey Gott ist vielmehr gnade, sein' hand zu helfen hat kein ziel, wie groß auch sey der schade. Er ist allein der gute Hirt, der einst sein volk erlösen wird von allem übel. Amen.

(241) In eigner melodie.

76. Mein Heiland nimmt die sünder an, die unter ihrer last der sünden kein mensch, kein engel trösten kann, die nirgends ruh und rettung finden; den'n selbst die weite welt zu klein, die sich und Gott ein gräuel seyn; den'n Moses schon den stab gebrochen, und sie der hölle zugesprochen; wird diese freystadt aufgethan: Mein Heiland nimmt die sünder an.

2. Sein unaussprechlich liebesherz trieb ihn von seinem thron auf erden. Ihn drang der sünder weh und schmerz, an ihrer statt ein fluch zu werden: Er senkte sich in ihre noth, und schmeckte den verdienten tod. Nun da er dann sein eigen leben zur theuren zahlung hingegeben, und für sie hat genug gethan: so heists: Er nimmt die sünder an.

3. Nun ist sein offner gnadenschooß ein sichres schloß gejagter seelen. Er spricht sie von dem urtheil loß, und tilget bald ihr ängstlich quälen: es wird ihr ganzes sündenheer ins unergründlich tiefe meer, kraft seines theuren bluts, versenket; der Geist der ihnen wird geschenket, schwingt über sie die gnadenfahn. Mein Heiland nimmt die sünder an.

4. So bringt er sie dem Vater hin in seinen treuen Mittlerarmen; das neiget dann

dann den Vatersinn zu lauter ewigem erbarmen; Er nimmt sie an an kindesstatt, ja alles, was er ist und hat, wird ihnen eigen übergeben; und selbst die thür zum ew'gen leben wird ihnen fröhlich aufgethan. Mein Heiland nimmt die sünder an.

5. O solltest du sein herze sehn, wie sichs nach armen sündern sehnet, so wohl wenn sie noch irre gehn, als wenn ihr auge vor ihm thränet! Wie streckt er sich nach zöllnern aus? wie eilt er in Zachäi haus? wie sanfte stillt er Magdalenen den milden fluß reuvoller thränen? und denkt nicht, was sie sonst gethan. Mein Heiland nimmt die sünder an.

6. Ja, nahe dich zum kreuz hinzu, und höre, wie dein Heiland flehet; dem einen schächer folge du, der dir auch zum exempel stehet, wie man dieß wort gebrauchen kann; der Heiland nimt die sünder an; die kraft muß sich im herzen regen, und zum gebät den mund bewegen, bis daß man glaubig sagen kann: Mein Heiland nimmt die sünder an.

7. Wie freundlich blickt er Petrum an, der doch so gar tief war gefallen! Nun dieß hat er nicht nur gethan, da er auf erden mußte wallen; nein, Er ist immer einerley, gerecht und fromm, und ewig treu, und wie er unter schmach und leiden, so ist er auf dem thron der freuden den sündern liebreich zugethan. Mein Heiland nimmt die sünder an.

8. So komme denn, wer sünder heis't, und wen sein sündengräul betrübet, zu dem, der keinen von sich weis't, der sich gebeugt zu ihm begiebet. Wie? willst du dir im lichte stehn, und ohne noth verloren gehn; willst du der sünde länger dienen, da dich zu retten Er erschienen? O nein! verlaß die sündenbahn: Mein Heiland nimmt die sünder an.

9. Komm nur mühselig und gebückt, komm nur, so

gut

gut du weist zu kommen. Wenn gleich die last dich niederdrückt, du wirst auch kriechend angenommen. Sieh, wie sein herz dir offen steht, und wie er dir entgegen geht! wie lang hat er mit vielem flehen sich brünstig nach dir umgesehen? So komm denn, armer wurm heran: Mein Heiland nimmt die sünder an.

10. Sprich nicht: Ich habs zu arg gemacht, ich hab' die güter seiner gnaden so lang und freventlich veracht't; er hat mich oft umsonst geladen. Wofern du's jetzt nur redlich meynst, und deinen fall mit ernst beweinst; so soll ihm nichts die hände binden, und du sollst noch vergebung finden: Er hilft, wenn sonst nichts helfen kann. Mein Heiland nimmt die sünder an.

11. Doch sprich auch nicht: Es ist noch zeit, ich muß erst diese lust geniessen, Gott wird ja eben nicht gleich heut die offnen gnadenpforten schließen. Nein, weil er ruft so höre du, und greif mit glaubenshänden zu: Wer seiner seelen heil verträumet, der hat die gnadenzeit versäumet, ihm wird hernach nicht aufgethan. Heut komm, heut nimmt dich Jesus an.

12. Ja, zeuch uns selbsten recht zu dir, holdselig süßer Freund der sünder: erfüll mit sehnender begier auch uns und alle Adamskinder. Zeig uns bey unserm seelenschmerz dein liebevolles Heilandsherz; und wenn wir unser elend sehen, so laß uns ja nicht stille stehen, bis daß ein jeder sagen kann: Gott lob! auch mich nimmt Jesus an.

(252) M. An wasserflüssen B.

77. O König! dessen Majestät weit über alles steiget, dem erd und meer zu dienste steht, vor dem die welt sich neiget! der himmel ist dein helles kleid, du bist voll macht und herrlichkeit, sehr groß und wunderthätig: ich armer wurm vermag nichts mehr, als daß ich ruf zu deiner

ner ehr: Gott, sey mir sünder gnädig!

2. Hier steh ich, wie der Zöllner that, beschämet und von ferne, ich suche deine hülf und gnad, o Herr, von herzen gerne; doch weil ich voller fehler bin, und wo ich mich nur wende hin, beschmutzet und unfläzig, so schlag ich nieder mein gesicht vor dir, du reines himmelslicht: Gott, sey mir sünder gnädig!

3. Die schulden, der ich mir bewußt, durchängsten mein gewissen, drum schlag ich reuig an die Brust, und will von herzen büßen. Ich bin, o Vater, ja nicht werth, daß ich noch wandle auf der erd; doch weil du winkst, so bät ich, mit ganz zerknirschtem bangen geist, der gleichwohl dich noch Abba heist: Gott, sey mir sünder gnädig!

4. Mein Abba! schaue Jesum an, den Gnadenthron der sünder, der für die welt genug gethan, durch den wir Gotteskinder in gläubigem vertrauen sind, der ists, bey dem ich ruhe find, sein herz ist ja gutthätig. Drum faß ich ihn und laß ihn nicht, bis Gottes herz mitleidig bricht. Gott, sey mir sünder gnädig!

5. Regiere doch mein herz und siñ in diesem ganzen leben. Du bist mein Gott, und was ich bin, bleibt ewig dir ergeben; ach heilige mich ganz und gar! laß meinen glauben immerdar seyn durch die liebe thätig; und will es nicht fort, wie es soll, so ruf ich, wie mein herz ist voll: Gott, sey mir sünder gnädig!

6. Mein leben und mein sterben ruht allein auf deiner gnade, mir geh es gleich bös oder gut, gieb nur, daß es nicht schade. Kommt dann das letzte stündlein an, so sey mir auf der todesbahn, mein Jesu, selbst beyräthig, und wann ich nicht mehr sprechen kañ, so nimm den letzten seufzer an: Gott, sey mir sünder gnädig!

(254) In eigner melodie.

78. Schaffe in mir Gott, ein reines herze; und gieb mir einen neuen gewissen geist :,: Verwirf mich nicht :,: von deinem angesicht, :,: und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir.

2. Tröste mich wieder mit deiner hülfe, und (Er) der freudige Geist enthalte mich :,: Wasche mich wohl :,: von meiner missethat, :,: und reinige mich von meiner sünde.

(263) M Wer nur den lieben.

79. Also hat Gott die welt geliebet, daß er sein eingebornes kind für alle zur versöhnung giebet, die der verdammniß schuldig sind! Wer glaubt, der soll von sünden rein und jenes lebens erbe seyn.

2. Also hat Gott auch mich geliebet, und liebt mich diese stunde noch. Ob mein gewissen mich betrübet, ach! so erfreut mich dieses doch: Ich habe Christi theures Blut, das machet alle schulden gut.

3. Ich weiß, der sünden meiner jugend gedenkt mein frommer Gott nicht mehr. Ach! ich verließ den weg der tugend, und böse lüste liebt' ich sehr. Nun alles ist mir herzlich leid, und suche bloß barmherzigkeit.

4. Zwar, will Gott ins gerichte gehen, so bin ich ein verlorner knecht; wie könnt' ich doch vor ihm bestehen? an mir ist alles ungerecht; doch, das ist meine zuversicht, wer glaubet, der wird nicht gericht't.

5. Gott sieht ja so nicht auf die sünden, ob man derselben viel gethan. Viel schuld soll viel vergebung finden, nur reu und glauben sieht er an. Reist gleich die sünde mächtig ein, soll doch die gnade mächt'ger seyn.

6. Ey nun, so rück' mir das gewissen nicht ferner meine gräuel für; mein herz ist frey von seinen bissen, und spricht: Gott handelt nicht mit mir nach meiner sünd und missethat, weil Christus mich erlöset hat.

7. Auf diesen glauben will ich leben, so sterb' ich auch und anders nicht. Mein Jesus wird mir alles geben, was meiner schwachheit noch gebricht: ich habe nichts, doch er allein soll alles mir in allem seyn.

8. So rühmet mein erschreckt gewissen, so hat mein geist getrosten muth; so will mich Gottes liebe küssen, so wird mein end und alles gut. Das ist mein trost und freudenlicht ich lasse meinen Jesum nicht.

(264) Mel. Das Jesulein s.

80. Auf meinen Heiland Jesum, Christ, setz ich all mein vertrauen, mein herz und sinn gerichtet ist auf sein Verdienst zu bauen, damit will ich getrost mich nah'n vor Gottes angesichte; denn er hat gnug für mich gethan, ich komm nicht ins gerichte.

2. Er hat sich willig, uns zu gut, ans kreuze heften lassen, sein heiligtheures opferblut für meine schuld vergossen, damit bin ich gewaschen rein von aller meiner sünde, deß tröst ich mich von herzen mein, groß' freud darob empfinde.

3. Wie ich nun bin durch Christi Blut von allen sünden reine, so bin ich auch gerecht und gut vor Gott durch ihn alleine; muß ich gleich hier zu dieser frist in kreuz und elend schweben, ich weiß, daß mir bereitet ist ein ewges freudenleben.

Mel. O Gott, du frommer G.

81. Der wahre glaub ist da, wo Jesu sinn regieret. Der fromme wird allein von seinem Geist geführet. Wo aber noch in dir der böse weltsinn wär: so ist dein herz gewiß vom rechten glauben leer.

2. Der wahre glaub ist da: wirst du nicht mehr mit willen und vorsatz freventlich die böse lust erfüllen. Allein, wofern du noch muthwillig sünde triebst: so wisse, daß du nicht von herzen Jesum liebst.

3. Der wahre glaub ist da, wenn du des geistes früchte, aus ihm belebet, bringst; und wandelst stets im

im lichte in liebe, fried und zucht, geduld, sanftmüthigkeit, in demuth: oder du bist noch vom glauben weit.

4. Der wahre glaub ist da, hält dich in keinem stükke die schmach der bösen welt vom Christenthum zurücke. Allein wofern du dich nach ihrem sinn bequemst: so ist dein glaube nichts, weil du dich Jesu schämst.

5. Der wahre glaub ist da, wenn du dir selbst absagest; um Jesu willen gern glück, ehr und leben wagest. Liebst du dich aber mehr, als Jesum, deinen Herrn: so bist du leider! noch vom wahren glauben fern.

6. Der wahre glaub ist da, wenn du mit vorsicht gehest; mit welt und fleischeslust in stetem kampfe stehest. Allein, wofern dein herz nicht wachet, fleht und kämpft: so ist der wahre glaub in dir gewiß gedämpft.

7. Mein herz! ach prüfe dich nach deines Heilands lehre! Wie? wenn auch noch in dir ein todter glaube wäre? Ach! mein Immanuel, gieb daß ichs recht erkenn, ob ich mit that und grund mich einen Christen nenn.

8. Herr Jesu! bilde mich doch ganz nach deinem herzen. Entzünd je mehr und mehr in mir des glaubens kerzen. Brich meinen fleischessinn, der oft dir widerstrebt! tilg alle macht der sünd, die mir noch stets anklebt.

9. Hilf, daß ich deinen weg mit liebeseifer gehe; mit größerm ernst hinfort den lüsten widerstehe. Laß mich nicht eher ruhn, bis ich durch gute werk des wahren glaubens kraft in meinem herzen merk.

10. Mein Heiland! steh mir bey, sucht mich die welt zu fällen; wenn selbst mein fleisch und blut mir seine netze stellen. Hilf, daß ich ritterlich die welt und mich bezwing; und glaubensvoll zu dir durch tod und leben dring.

Holzapfel.

(272) M. Wenn mein stündl.

82. Wenn dein geliebter Sohn, o Gott! nicht wär auf erden kommen, und hätt', als ich in sünden todt, mein fleisch nicht angenommen; so müßt' ich armes würmelein zur höllen wandern in die pein, um meiner sünden willen.

2. Jetzt aber hab ich ruh und rast, darf nimmermehr verzagen, weil er die schwere sündenlast für mich hat selbst getragen: Er hat mit dir versöhnet mich, da er am kreuz ließ tödten sich, auf daß ich selig würde.

3. Drum ist getrost mein herz und muth, mit kindlichem vertrauen: auf dieses sein versöhnungsblut will ich die hoffnung bauen, das er für mich vergossen hat, gewaschen ab die missethat, und mir das heil erworben.

4. In seinem blut erquick ich mich, und komm zu dir mit freuden; ich suche gnad demüthiglich, von dir soll mich nichts scheiden. Was mir erworben hat dein Sohn durch seinen tod und marterkron, soll mir kein teufel rauben.

5. Nichts hilft mir die gerechtigkeit, die vom gesetz herrühret: wer sich in eignem werk erfreut, wird jämmerlich verführet; des Heilands Jesu werk allein, das machts, daß ich kann selig seyn, der ichs mit glauben fasse.

(175) Mel. Der Herr, ist mein getreuer.

83. Herr Jesu Christ, mein trost und licht, ich danke dir von herzen, daß du mich hast verstoßen nicht, als mich der sünden schmerzen gequälet aus der maßen hart, und die vor Gott, als widerpart, nicht lassen mit sich scherzen.

2. Du hast gehöret mein gebät, und gnädig mir vergeben die sünde, die so schwerlich geht von uns im ganzen leben; du hast in gnaden mein gedacht, daß nunmehr deiner liebe macht mich will zum himmel heben.

3. Du nie beflecktes Gotteslamm, bist ja für mich

mich gestorben, ach! du mein Seelenbräutigam, hast selber mir erworben durch deinen tod die seligkeit, dir dank ich, daß ich, so befreyt, bleib ewig unverdorben.

2. Herr, gieb mir deinen guten Geist, daß der mich unterrichte, was solche lieb und wohlthat heist, damit ich mich verpflichte, zu preisen dich mit herz und mund, auch dir aus meiner seele grund den liebesdank entrichte.

5. Herr! laß mich alle sünd und schand hinführo ganz ablegen, und thun den lüsten widerstand, die mich von deinen wegen oft führen auf den sündenpfad: ich weiß, wie jede missethat vertreibt des Höchsten segen.

6. Steur endlich meinem fleisch und blut, und laß mich deinen willen, der alles mir zum besten thut, gehorsamlich erfüllen; o seele, schwing dich himmelan, da weiß ich, daß ich freudig kann all mein verlangen stillen.

7. Herr Jesu, laß mich dich allein stets suchen und bald finden, laß mich der welt entrissen seyn; so kann sich recht verbinden mein herz mit dir, und alle noth, welt, sünde, teufel, höll und tod ganz siegreich überwinden.

(277) M. Ich ruf zu dir, H.

84. So sey einmal das ziel gesteckt, mein herz, den missethaten! Gott hat mich aus dem schlaf erweckt und meiner seel gerathen; drum sey mir theuer meine pflicht, von sünden abzustehen; zu zusehen, daß ich nun weiter nicht, was bös ist, mög begehen.

2. Forthin will ich dem geist allein im herzen folge geben, gehorsam, rein und heilig seyn, nach Gottes willen leben; sonst wird mein wort, das ich geredt, mich richten und verdammen zu den flammen, vor jener richterstätt, die uns einst ruft zusammen.

3. Ich sags durch deinen beystand zu, mein Gott, ich wills auch halten,

ten, daß ich nunmehr von diesem nu rechtschaffen will verwalten mein amt, als wie ein frommer Christ, des fleisches sündenfreuden ernstlich meiden, und von der heuchel-list der falschen welt abscheiden.

4. Dem teufel sag ich gänzlich ab, und allen seinen werken; hingegen will ich bis ins grab aus Gottes wort mich stärken, das soll mein licht und fackel seyn, darnach mein thun und dichten, meine pflichten, zu deiner ehr allein, Gott! immerhin zu richten.

5. Dir will ich trauen fort und fort, dich fürchten, lieben, ehren, dir danken, dienen und dein wort mit andacht fleißig hören; den nächsten lieben, gleich als mich; den obern folge geben, friedlich leben, mich halten züchtiglich im wort und werk darneben.

6. Nun treuer Gott! so stärke mich in diesen bußgedanken, laß in versuchung niemals mich von solchem vorsatz wanken! gieb geist, gieb kraft, beständigkeit; im glauben und im lieben laß mich üben: daß keine sicherheit mich ewig mög' betrüben.

## V. Vom heiligen Abendmahl.

M. Jesu, deine tiefe wunden.

85. Dieses mahles heilge stunde weih'n wir, theurer Heiland, dir. Ach! es war die letzte stunde deiner ruh im leben hier. Schon drang angst und tod herzu: doch voll liebe dachtest du, erst die deinen noch zu laben mit des neuen bundes gaben.

(296) M. Straf mich nicht in...

86. Tretet hin zum Tisch des Herrn, Jesu theurerlöste! Eure herzen seyn nicht fern, daß sein tod euch tröste! Mit bedacht nehmt in acht, was euch wird gegeben zu der seele leben.

(298)

87. Gott sey gelobet! Jesu, sey gepreiset! der du jetzt uns hast gespeiset mit deinem leibe und mit deinem blute: das gieb uns, Herr Gott, zu gute. Kyrie eleison! (Herr erbarme dich unser!)

(300) M. Nun laßt uns Gott.

88. O Jesu! meine Wonne, du meiner seelen sonne, du Freundlichster auf erden, laß mich dir dankbar werden.

2. Wie kann ich gnugsam schätzen dieß himmelsüß ergetzen, und diese theure gaben, die uns gestärket haben.

3. Wie soll ich dirs verdanken, daß du mich seelen-kranken gespeiset und getränket, ja selbst dich mir geschenket!

4. Ich lobe dich von herzen für alle deine schmerzen, für deine herbe wunden, die du für mich empfunden.

5. Dir dank ich für dein leiden, den ursprung meiner freuden; dir dank ich für dein sehnen, und heißvergoßne thränen.

6. Dir dank ich für dein lieben, das standhaft ist geblieben; dir dank ich für dein sterben, das mich dein reich läßt erben.

7. Jetzt schmecket mein gemüthe dein' übergroße güte: dieß theure pfand der gnaden tilgt allen meinen schaden.

8. Herr laß mich nicht vergessen, daß du mir zugemessen die kräftge himmelsspeise, wofür mein herz dich preise.

9. Du wollest ja die sünde, die ich annoch empfinde, aus meinem herzen treiben, und kräftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich losgezählet von sünden, und vermählet mit dir, mein liebstes Leben: was kannst du werthers geben?

11. Laß, Schönster, meine seele doch stets in dieser höhle des leibes mit verlangen an deiner liebe hangen!

12. Laß mich die sünde meiden, laß mich geduldig leiden, laß mich stets kindlich bäten, und von der welt abtreten!

13. Tief laß mich, Herr, ermessen, laß nimmer mich vergessen, wie trefflich ich beglücket, ja himmlisch bin erquicket.

14. Nun kann ich nicht verderben, drauf will ich selig sterben und freudig auferstehen, o Jesu, dich zu sehen!

(223) In eigner melodie.

89. Meinen Jesum laß ich nicht! Weil er sich für mich gegeben; so erfordert meine pflicht, unverrückt an ihm zu kleben. Er ist meines lebens Licht, meinen Jesum laß ich nicht.

2 Jesum laß ich nimmer nicht, weil ich soll auf erden leben. Ich hab ihm, voll zuversicht, was ich bin und hab ergeben: alles ist auf ihn gericht't, meinen Jesum laß ich nicht.

3. Laß vergehen das gesicht, aller sinnen kraft entweichen; laß das letzte tageslicht mich auf dieser welt erreichen: wenn der lebensfaden bricht, meinen Jesum laß ich nicht.

4. Ich werd ihn auch lassen nicht, wann ich nun dahin gelanget, wo vor seinem angesicht wahrer Christen glaube pranget. Mich erfreut sein angesicht, meinen Jesum laß ich nicht.

5. Nicht nach welt, nach hoheit nicht, meiner seelen wunsch sich sehnet: Jesum sucht sie und sein licht, der mich hat mit Gott versöhnet und befreyet vom gericht; meinen Jesum 2c.

6. Jesum laß ich nicht von mir, geh ihm ewig an der seiten: Christus läßt mich für und für zu dem lebensbächlein leiten. Selig, wer mit mir so spricht: meinen Jesum laß ich nicht.

(337) In eigner melodie.

90. Seelenbräutigam, Jesu, Gotteslamm! habe dank für deine liebe, die mich zieht aus reinem triebe von der sündeschlamm, Jesu, Gotteslamm.

2. Deine liebesgluth stärket herz und muth: wenn du freundlich mich anblickest und an deine brust mich drückest, macht mich

mich wohlgemuth deine liebesgluth.

3. Wahrer Mensch und Gott, trost in noth und tod! du bist darum mensch geboren, zu erlösen, was verloren, durch dein blut und tod, wahrer Mensch und Gott!

4. Meines glaubens licht laß verlöschen nicht: salbe mich mit freudenöle, daß hinfort in meiner seele ja verlösche nicht meines glaubens licht.

5. So werd ich in dir bleiben für und für. Deine liebe will ich ehren, und mit dank dein lob vermehren, weil ich für und für bleiben werd in dir.

6. Held aus Davidsstamm! deine liebesflamm mich ernähre, und verwehre, daß die welt mich nicht versehre, ob sie mir gleich gram, Held aus Davidsstamm!

7. Großer Lebensfürst! wie hast du gedürst't nach der menschen heil und leben und dich in den tod gegeben, wie du riefst: mich dürst't, großer Lebensfürst!

8. Deinen frieden gieb, aus so großer lieb uns, den deinen, die dich kennen, und nach dir sich Christen nennen, denen du bist lieb, deinen frieden gieb.

9. Wer der welt abstirbt, emsig sich bewirbt um den himmel, voll vertrauen: der wird bald erfahrend schauen, daß niemand verdirbt, der der welt abstirbt.

10. Nun ergreif ich dich, du mein ganzes Ich, ich will nimmermehr dich lassen, sondern glaubig dich umfassen, weil im glauben ich nun ergreife dich.

11. Wenn ich weinen muß, wird dein liebeskuß meinen gang mit trost begleiten, und zum selgen ende leiten: daß mein thränenfluß sich bald stillen muß.

12. Wenn ich mich aufs neu wiederum erfreu; freu ich mich, daß ich dir gleiche; bis ich dort in deinem reiche ewiglich erfreu mich mit dir aufs neu.

13. Hier durch spott und

hohn, dort die ehrenkron: hier im hoffen und vertrauen, dort im haben und im schauen: denn die ehrenkron folgt auf spott und hohn.

14. Jesu! hilf daß ich hier recht ritterlich alles durch dich überwinde, und durch deinen sieg empfinde, wie so ritterlich du gekämpft für mich.

15. Du, mein preis und ruhm; ich, dein eigenthum, will, so lang ich hier noch walle, trachten, daß ich ihr gefalle, als dein Eigenthum, du mein preis und ruhm.

---

## VI. Lob- und Danklieder.

(335) M. Von Gott will ich.

91. Groß ist, Herr, deine güte, sehr groß ist deine treu. In der gerechten hütte zeigt sie sich täglich neu, wenn sie in aller noth versüßet angst und leiden, durch trübsal führt zu freuden, und wendet auch den tod.

2. Wie sollt' ich denn nicht haben an dir, Herr, meine lust, der du durch deine gaben mir so viel gutes thust? Du giebest mir allein, wodurch mein herz sich stillet, mein wünschen wird erfüllet, und ich kann fröhlich seyn.

3. Dir, Herr, und deinem leiten befehl ich meinen weg. In schweren unglückszeiten auf dich die sorg ich leg, in hoffnung, daß du mich wohl kannst davon befreyen, und durch dein gut gedeyen ergetzen mildiglich.

4. Ja, du kannst alles machen und bleibt auch wohl gemacht, du führest alle sachen, wie sie dein rath bedacht. Thu solches auch an mir, so soll mein herz dir singen; dir freudenopfer bringen, und danken für und für.

(338) Mel. Nun jauchzet all.

92. Ich will mit danken kommen in den ge-

gemeinen rath der heiligen und frommen, die Gottes rath und that mit süßem lob erhöhn, zu denen will ich treten, da soll mein dank und bäten von ganzem herzen gehn.

2. Groß ist der Herr und mächtig, groß ist auch, was er macht; wer aufmerkt, und andächtig nimt seine werk in acht, hat eitel lust daran. Was seine weisheit setzet und ordnet, das ergetzet, und ist sehr wohlgethan.

3. Sein heil und große güte steht vest und unbewegt. Damit auch dem gemüthe, das gern nach zeichen frägt, dieselbe nicht entweich', hat er, zum glaubenszunder, ein denkmahl seiner wunder gestift't in seinem reich.

4. Gott ist voll gnad und gaben, giebt speis aus milder hand, die seinen wohl zu laben, die ihm allein bekannt; denkt stets an seinen bund; macht uns, die er will weiden mit heil und ewgen freuden, sein wort und willen kund.

5. Das würken seiner hände, und was er uns geheut, das hat ein gutes ende, bringt rechten trost und freud; ist wahrheit, die nicht treugt. Gott leitet seine knechte in seinem licht und rechte, das heil und leben zeugt.

6. Sein herz läßt ihm nicht reuen, was uns sein mund verspricht; giebt redlich und mit treuen was unser unglück bricht; ist freundlich und voll macht, uns alle zu erlösen, vom kreuz und allem bösen, das seine kinder plagt.

7. Sein wort ist wohl gegründet; sein mund ist rein und klar. Wozu er sich verbindet, das macht er vest und wahr, und wird ihm gar nicht schwer. Sein name, den er führet, ist heilig, und gezieret mit großem lob und ehr.

8. Die furcht des Herren giebet den ersten besten grund zur weisheit, die Gott liebet und rühmt mit eignem mund. O wie klug ist der sinn, der diesen weg verstehet, und fleißig darauf

auf gehet, deß lob fällt nimmer hin!

(345) Mel. Nun laßt uns G.

93. Nun lasset uns zusammen, in Jesu Christi namen, dem Höchsten lob erweisen, und seine güte preisen.

2. Er ists, der uns das leben aus gnaden hat gegeben; leib, seel, und was wir haben, sind lauter seine gaben.

3. Daß wir erhalten werden, schafft er die füll auf erden; ja alles fleisch er speiset, viel gutes uns erweiset.

4. Da wir in noth gerathen, durch unsre missethaten, hat er sein'n Sohn gegeben, der wiederbracht das leben.

5. Wenn wir ihn glaubig fassen: wird uns die sünd erlassen; wohl dem, der auf ihn bauet ihm seel und leib vertrauet.

6. Den heilgen Geist er schenket; mit Christi blut uns tränket, mit seinem leib uns speiset, viel gutes uns beweiset.

7. Drum lasset uns ihn ehren und seinen ruhm vermehren; laßt unserm Gott uns singen, und ihm dankopfer bringen.

(348) In eigner melodie.

94. Sollt' ich meinem Gott nicht singen? sollt ich ihm nicht dankbar seyn? denn ich seh in allen dingen, wie so gut ers mit mir meyn'. Ist doch nichts als lauter lieben, das sein treues herze regt, das ohn ende hebt und trägt, die in seinem dienst sich üben. Alles ding währt seine zeit Gottes lieb' in ewigkeit.

2. Wie ein adler sein gefieder über seine jungen streckt: also hat auch hin und wieder mich des Höchsten arm bedeckt, alsobald im mutterleibe, da er mir mein wesen gab und das leben, das ich hab und noch diese stunde treibe. Alles ding währt rc.

3. Sein Sohn ist ihm nicht zu theuer, nein! Er giebt ihn für mich hin, daß er mich vom ew'gen feuer durch sein theures blut gewinn. O du unergründter brun=

brunnen! wie will doch mein schwacher geist, ob er sich gleich hoch befleißt, deine tief ergründen können? Alles ding währt seine zeit, ꝛc.

4. Seinen Geist, den edlen führer, giebt er mir, nach seinem wort, daß er werde mein regierer durch die welt zur himmelspfort, daß er mir mein herz erfülle mit dem hellen glaubenslicht, das des todes macht zerbricht, und die hölle selbst macht stille. Alles ding währt seine zeit, ꝛc.

5. Meiner seele wohlergehen hat er ja recht wohl bedacht. Will dem leibe noth zustehen, nimmt ers gleichfalls wohl in acht. Wenn mein können, mein vermögen nichts vermag, nicht helfen kann, kömmt mein Gott und hebt mir an, sein vermögen beyzulegen. Alles ding währt seine zeit, ꝛc.

6. Himmel, erd und ihre heere hat er mir zum dienst bestellt. Wo ich nur mein aug hinkehre, find' ich, was mich nährt und hält; thiere, kräuter und geträide in den gründen, in der höh, in den büschen, in der see; überall ist meine weide. Alles ding währt seine zeit, ꝛc.

7. Wenn ich schlafe, wacht sein sorgen, und ermuntert mein gemüth, daß ich alle liebe morgen schaue neue lieb und güt. Wär er nicht mein Gott gewesen, hätte mich sein angesicht nicht geleitet: wär ich nicht aus so mancher angst genesen. Alles ding währt seine zeit, ꝛc.

8. Wie so manche schwere plage wird vom feind herum geführt, die mich doch mein lebetage niemals noch bisher berührt. Gottes Engel, den er sendet, hat das böse, was der feind anzurichten war gemeynt, in die ferne weggewendet. Alles ding währt seine zeit, ꝛc.

9. Wie ein vater seinem kinde sein herz niemals ganz entzeucht, ob es gleich bisweilen sünde thut und aus der bahne weicht: also hält auch mein verbrechen mir mein frommer Gott zu gut,

gut, will mein fehlen mit der ruth, und nicht mit dem schwerdte rächen. Alles ding währt seine zeit, 2c.

10. Seine strafen, seine schläge, ob sie mir gleich bitter sind, dennoch, wenn ichs recht erwege, sind es zeichen, daß als kind er mich liebe, mein gedenke, und mich von der schnöden welt, die uns hier gefangen hält, durch das kreuze zu ihm lenke. Alles ding währt seine zeit, 2c.

11. Das weiß ich fürwahr! und lasse mirs nicht aus dem sinne gehn, Christenkreuz hat seine maaße, und muß endlich stille stehn. Wenn der winter ausgeschneyet, tritt der schöne sommer ein: also wird auch nach der pein, wers erwarten kann, erfreuet. Alles ding währt seine zeit, 2c.

12. Weil denn weder ziel noch ende sich in Gottes liebe findt, ey so heb ich meine hände zu dir, Vater! als dein kind; bitte, wollst mir gnade geben, dich mit aller liebesmacht zu umfangen tag und nacht, hier in meinem ganzen leben: bis ich dich nach dieser zeit lob' und lieb in ewigkeit.

## VII. Morgenlieder.

(364) Mel. Gott des him.

95. Höchster Gott! durch deinen segen kann ich fröhlich und gesund diese nacht zurücke legen; also preist dich herz und mund: denn du willst für alle treu nichts, als daß man dankbar sey.

2. Segne heute mich vom neuen, weil du segnen kanst und must! denn mit wohlthun zu erfreuen, das ist deines herzens lust: und du machst die milde hand täglich aller welt bekannt.

2. Segne mich mit deinem Geiste, welcher alle seelenkraft mir zum Christenthume leiste, daß es gute werke schafft; und den sünden insgemein ein

ge-

geschworner feind mag seyn.

4. Segne mich mit Christi Blute bey verübter missethat, weil er das auch mir zu gute mildiglich vergossen hat! glaubig halt ich mich daran, daß mich nichts verdammen kann.

5. Segne mich mit deinem worte, schreib es in mein herz hinein, daß es mag an jedem orte meines lebens richtschnur seyn. Leuchtet mir dieß lebenslicht, ey, so fehl' und fall' ich nicht.

6. Segne mich in meinem stande, zeuch mein herz mit klugheit an, daß ich solchen ohne schande und mit ehren führen kann; gieb die mittel auch mit drein, die dazu vonnöthen seyn.

7. Segne mich in kreuz und leiden mit vertrauen und geduld; segne mich in glück und freuden mit dem reichthum deiner huld, daß ich dir im kreuz getreu, und im glück voll demuth sey.

8. So will ich für allen segen lob und ehre, preis und dank dir zu deinen füssen legen, und es thun mein lebelang, bis ich mit den Engeln dort vor dir jauchze fort und fort.

(367) M. Allein Gott in der.

96. In Gottes namen fang ich an, was mir zu thun gebühret. Mit Gott wird alles wohl gethan und glücklich ausgeführet: was man in Gottes namen thut mit glaubensvollem herz und muth, das muß uns auch gedeyen.

2. Gott ists, der das vermögen schafft, was gutes zu vollbringen; er giebt uns segen, muth und kraft, und läßt das werk gelingen, daß uns ein reicher zug entsteht und dergestalt zur nahrung geht, daß wir vergnügung haben.

3. Wer erst nach Gottes reiche tracht't, und bleibt auf seinen wegen; der wird mit nothdurft auch bedacht durch Gottes milden segen. Dem frommen giebt er früh und spat, daß er von seiner arbeit hat, auch armen brod zu geben.

4. Gott ist der frommen schild

schild und lohn, er krönet sie mit gnaden; der bösen welt ihr neid und hohn kañ ihnen gar nicht schaden; Gott decket sie mit seiner hand, er segnet ihre stadt und land, und füllet sie mit freuden.

5. Drum komm, Herr Jesu, stärke mich, hilf mir in meinen werken; laß du mit deiner gnade dich bey meiner Arbeit merken; gieb dein gedeyen selbst dazu: daß ich in allem, was ich thu, ererbe deinen segen.

6. Regiere mich durch deinen Geist, den müßiggang zu meiden, daß das, was du mich schaffen heis'st, gescheh mit lauter freuden; hilf, daß ich dir mit aller treu auf dein gebot gehorsam sey, und meinen nächsten liebe.

7. Nun, Jesu, komm und bleib bey mir! die werke meiner hände befehl ich, liebster Heiland, dir: hilf, daß ich sie vollende zu deines namens herrlichkeit, und gieb, daß ich zu seiner zeit erwünschten lohn empfange.

---

## VIII. Stunden- und Abendlieder.

(381) M. Wer nur den lieben.

97. Schon wieder eine von den stunden in meinem leben hingelegt! wie bald ist doch die zeit verschwunden, die uns mit sich zu grabe trägt? Die zeit vergeht und wir mit ihr, und alles ist vergänglich hier.

2. Die stunde wird nicht wieder kommen, daß ich sie besser brauchen kann; und was darinnen vorgenommen, das ist und bleibet nun gethan. Ach wer es hätte recht bedacht, und diese zeit wohl angebracht!

3. Von einem jeden augenblicke wird uns die rechnung zuerkennt; und, denket man hernach zurücke, wie man die edle zeit verschwendt: so graut uns vor

der ewigkeit, die uns ein hartes urtheil dräut.

4. Laß mich bey zeiten dran gedenken, du Herrscher uber alle zeit, willst du noch eine stunde schenken, vielleicht ist mir der tod nicht weit, so präge mir das immer ein, es könnte wohl die letzte seyn.

5. Gieb, daß ich künftig alle stunden in deiner furcht vollenden mag, so findet mich in Jesu wunden der allerletzte glockenschlag: und ich verwechsle meine zeit gar fröhlich mit der ewigkeit.

(388) Mel. Zion klagt mit.

98. Herr, es ist von meinem leben abermal ein tag dahin! Lehre mich nun achtung geben, ob ich frömmer worden bin; zeige mirs auch selber an, wenn ich was nicht recht gethan, und hilf jetzt in allen sachen guten feyerabend machen.

2. Freylich wirst du manches finden, das dir nicht gefallen hat: denn ich bin noch voller sünden in gedanken, wort und that, und vom morgen bis jetzund pfleget herze, hand und mund, so geschwind und oft zu fehlen, daß es leider nicht zu zählen.

3. Aber, o du Gott der gnaden! habe ferner noch geduld! ich bin freylich schwer beladen, doch vergieb mir alle schuld. Deine große Vatertreu werde diesen Abend neu, so will ich, nach deinem willen, künftig mehr als heut erfüllen.

4. Heilige mir das gemüthe, daß der Schlaf nicht sündlich sey. Decke mich mit deiner güte; auch dein Engel steh mir bey. Schütz vor unglück und gefahr! eines jeden haus bewahr! daß ich morgen mit den meinen nicht in unglück dürfe weinen.

5. Steure den verruchten leuten, die im finstern böses thun. Sollte man gleich was bereiten, uns zu schaden, wenn wir ruhn: so zerstöre du den rath, und verhindere die that; wend auch alles andre schrecken, das der satan kañ erwecken.

6. Herr, dein auge geht nicht unter, weñ es bey uns abend wird: denn du bleibest ewig munter, und bist wie ein guter hirt, der auch in der finstern nacht über seine heerde wacht. Darum hilf uns, deinen schaafen, daß wir alle sicher schlafen.

7. Laß mich dann gesund erwachen, wann es rechte zeit wird seyn. Richte ferner meine sachen bloß zu deinen ehren ein; oder hast du, lieber Gott, heunt bestimmet meinen tod: so befehl ich dir am ende meine seel in deine hände.

(896) M. Wer nur den lieben.

99. So ist die woche nun beschlossen, doch, treuer Gott, dein wohlthun nicht! Wie sich dein segensquell ergossen, so bin ich noch der zuversicht, daß er sich weiter auch ergiest, und unerschöpflich auf mich fliest.

2. Ich preise dich mit seel' und munde; ich lobe dich, so hoch ich kann; ich rühme dich von herzens grunde für alles, was du mir gethan, und weiß, daß dir durch Jesum Christ mein dank ein süßer weihrauch ist.

3. Hat mich bey meinen wochentagen das liebe kreuz auch mit besucht; so gabst du auch die kraft, zu tragen. Zu dem, es ist voll heil und frucht in deiner liebe gegen mir, und darum dank ich auch dafür.

4. Nur etwas bitt ich über alles, ach! du versagst mir solches nicht; gedenke keines sündenfalles, weil mich mein Jesus aufgericht't, mein Jesus, der die missethat auf ewig schon gebüßet hat.

5. Dein schwur ist ja noch nicht gebrochen, du brichst ihn nicht in ewigkeit, da du dem sünder hast versprochen, daß er, wenn ihm die sünd ist leid, nicht sterben, sondern gnadenvoll als ein gerechter leben soll.

6. Mein glaube hält an diesem segen, und will also den wochenschluß vergnügt und froh zurücke legen, da der trost mich ergetzen muß, wie daß ich soll in Christo dein

dein, und schon in hoffnung selig seyn.

7. Doch, da mein leben zugenommen, so bin ich auch der ewigkeit um eine woche näher kommen, und warte nun der letzten zeit, da du die stunde hast bestimmt, die mich zu dir in himmel nimmt.

8. Und wenn ich morgen früh aufs neue den sonntag wider sehen kann, so blick die sonne deiner treue mich auch mit neuen gnaden an. Ach! ja, da theilt dein wort und haus den ersten, besten segen aus.

9. So will ich das zum voraus preisen, was du mir künftge woche giebst: Du wirst es in der that erweisen, daß du mich je und immer liebst, und leitest mich nach deinem rath bis leid und zeit ein ende hat.

## IX. Vom Haus- und Ehestande.

(419) M. Allein Gott in der.

100. Herr Gott, der du den ehestand hast selber eingesetzet, daß dein geschöpfe durch dieß band sich mehret und ergetzet; laß doch durch deinen gnadenschein ihn allezeit voll segen seyn bey allen eheleuten.

2. Du wollest des verleumders list durch deinen schutz verwehren; du weist, wie er geschäfftig ist, dein heilsam werk zu stören. Daß nun durch seine bosheit nicht der herzensfried und eintracht bricht: so steure seinen werken.

3. Die seelen laß in lieb und leid getreu beysammen stehen, und in der wahren frömmigkeit auf deinen wegen gehen. Wohl dem, der dich vor augen hat! in allem wird ihm rath und that nach wunsche glücklich fallen.

4. Laß auch darbey beruf und stand sich deiner güte freuen und durch die reiche segenshand die arbeit wohl gedeyen; so fehlet unsrer nahrung nichts, ob wir im schweiß

schweiß des angesichts das brod gleich müssen essen.

5. Ach! wenn du jemand segnen willst: so kann es niemand wehren. Der öl-krug, den du segnend füllst, ist niemals auszuleeren. Aus mangel machst du überfluß; und, sprichst du nur ein wort; so muß auch wein aus wasser werden.

6. Dringt auch das liebe kreuz herein, so darf man nicht verzagen: es muß ja wohl ein wechsel seyn von glück und bösen tagen: du hast uns schon den trost gesetzt, daß alle dinge doch zuletzt zu unserm besten dienen.

7. Das brod des lebens wirst du uns im himmel endlich schenken; die quelle deines freudenbrunns wird uns da ewig tränken, so daß uns hier und dort nichts fehlt: denn wir sind hier und dort vermählt dem bräutgam unsrer seelen.

Mel. Wie schön leuchtet der m.

101. Gott Schöpfer, dessen weiser rath den Ehstand selbst geordnet hat! der du an Adam dachtest, und eine tugendvolle braut, die du aus seiner Ribb' erbau't, ihm zur gehülfin brachtest: stifter! stifter! dich erhöhen, die in ehen dein sich freuen; durch dich blühen und gedeyen.

2. Wie glücklich lebt ein frommer mann, wenn die sein herz ihm abgewann, die Gott ihm ausersehen! Wie glücklich lebt an seiner hand die fromme, die ihm Gott verband, ihm hülfreich beyzustehen! heil euch! heil euch! fromme gatten! in dem schatten seiner güte lebt mit fröhlichem gemüthe.

3. Ihr seyd gesegnete des Herrn. Von euch flieh haß und argwohn fern! um euch glänz holder friede! Häuft schon die last des kreuzes sich: so traget sie gemeinschaftlich, daß sie euch nicht ermüde. Flehet! flehet! Gott wird hören; stürmen wehren; schmerzen lindern; und des kreuzes bürde mindern.

4. So wie sich breitet

um ein haus ein rebenvoller weinstock aus: so blühen ehgenossen. Ringsum umgeben ihren tisch die kinder fröhlich, munter, frisch, wie junge frühlingssprossen. Sorgt nicht! sorgt nicht! wie viel väter zählt ihr väter, zählt ihr mütter! sorg und müh ist hier nicht bitter.

5. Gott! du hast alles wohl gemacht; hab' ferner auf den Ehstand acht: Daß ihm kein segen fehle. Laß gatten nicht den bund entweihn; keusch, zärtlich, friedsam laß sie seyn, ein herz und eine seele. Heilge, heilge, Geist der liebe, ihre triebe! und gieb gnade daß sie gehn auf frommen pfade.

6. Lenk' ab ihr herz von üppigkeit auf freuden, die man nie bereut, auf freuden wahrer tugend. Gieb, daß das hohe alter sey von überdruß und kummer frey, noch munter, wie die jugend. Segne! segne! Gott und Vater, Nährer, Rather. Schutz der Ehen! Gatten, die auf dich nur sehen!

# Dritte Abtheilung.

## I. Von dem Worte Gottes und der christlichen Kirche.

(430) In eigner melodie.

102. Ach! bleib bey uns Herr Jesu Christ, weil es nun abend worden ist! dein göttlich wort, das helle licht, laß ja bey uns verlöschen nicht.

2. In dieser so betrübten zeit verleih uns, Herr, beständigkeit, daß wir dein wort und sacrament behalten rein bis an das end.

(431) In eigener melodie.

103. Ach! bleib mit deiner gnade bey uns,

uns, Herr Jesu Christ, daß uns hinfort nicht schade des bösen feindes list.

2. Ach bleib mit deinem worte bey uns, Herr! das uns lehrt, was uns sey hier und dorte für trost und heyl beschert.

3. Ach! bleib mit deinem glanze bey uns, du werthes licht; dein wahrheit uns umschanze, damit wir irren nicht.

4. Ach! bleib mit deinem segen bey uns, du reicher Herr, leit uns auf deinen wegen zum heil uns, dir zur ehr.

5. Ach! bleib mit deinem schutze bey uns, du starker Held, daß uns der feind nicht trutze, noch fäll die arge welt.

6. Ach! bleib mit deiner treue bey uns, mein Herr und Gott; beständigkeit verleihe, hilf uns aus aller noth.

(435) M. Herzlich thut mich.

104. Erhalt uns deine lehre, Herr Jesu, allezeit. Erhalt dein reich, und mehre dir deine christenheit. Erhalt standhaften glauben, der hoffnung stütz und strahl. Laß nichts den muth uns rauben in diesem jammerthal.

2. Halt uns bey sieg, und wehre dem, der dir widerspricht. Erleucht', Herr, und bekehre, durch deiner wahrheit licht, was dich noch stolz verkennet. Entdecke doch der welt, die blind ins elend rennet, was dein heil in sich hält.

3. Erhalt, was du erbauet, die kirche, dir getauft; die glaubig auf dich trauet, und theuer ist erkauft. Schütz sie vor satans schnauben, und seiner rotte tück: daß ihren lautern glauben nie macht, noch list berück.

4. Erhalt dir deine schaafe auf rechter lebensbahn. Bewahr sie vor dem schlafe, und falschem sichern wahn. Ja, Herr, du großer Hirte, halt uns in treuer hut. Hohl um, was sich verirrte in welt und nichtig guth.

5. Erhalt dir so dein erbe zum segens-eigenthum. Steur, unterdrück, verderbe:

derbe: was abbricht deinem ruhm, Laß deiner wahrheit soñe aus deinem himmels wort, zu troste, heil und wonne, uns leuchten immerfort.

(437)

105. Verleih uns frieden gnädiglich, Herr Gott, zu unsern zeiten, es ist doch ja kein andrer nicht, der für uns könnte streiten, denn du unser Gott alleine.

2. Gieb unserm Fürsten und aller obrigkeit fried und gut regiment, daß wir unter ihnen ein geruhig's und stilles leben führen mögen in aller gottseligkeit und ehrbarkeit, Amen.

106. Erhalt uns, Herr, bey deinem wort, und steur den feinden aller ort, die Jesum Christum, deinen Sohn, mit seiner lehr zu stürzen drohn.

2. Beweise dich, Herr Jesu Christ, daß du Herr aller Herren bist. Beschirme deine christenheit, daß sie dich lob in ewigkeit.

3. Gott heilger Geist, halt seine heerd' in einem glaubenssiñ auf erd; stärk uns mit trost in aller noth; führ' uns zum leben durch den tod.

(446) Mel. Es ist gewißlich.

107. Wir menschen sind zu dem, o Gott, was geistlich ist, untüchtig: dein wesen, wille und gebot ist viel zu hoch und wichtig, wir wissens und verstehens nicht, wo uns dein göttlich wort und licht den weg zu dir nicht weiset.

2. Drum sind vorzeiten ausgesandt propheten, deine knechte, daß durch sie würde wohl bekannt dein will' und deine rechte; zum letzten ist dein lieber Sohn, o Vater, von des himmelsthron selbst kommen, uns zu lehren.

3. Für solches heil sey, Herr, gepreist, laß uns dabey verbleiben, und gieb uns deinen guten Geist, daß wir dem worte gläuben, dasselb' annehmen jederzeit mit sanftmuth, ehrfurcht, lieb' und freud, als Gottes, nicht der menschen.

4. Hilf, daß der losen spötter hauf uns nicht vom wort abwende; denn ihr gespötte endlich drauf mit schrecken nimmt ein ende, gieb du selbst deinem donner kraft, daß deine lehre in uns haft', auch reichlich bey uns wohne.

5. Oeffn' uns die ohren und das herz, daß wir das wort recht fassen, in lieb und leid, in freud und schmerz, es aus der acht nicht lassen, daß wir nicht hörer nur allein des wortes, sondern thäter seyn, frucht hundertfältig bringen.

6. Am wege wird der saame fort vom teufel hingenommen. In fels und steinen kann das wort, die wurzel nicht bekommen: Der saame, so auf dornen fällt, von sorg und wohllust dieser welt verdirbet und ersticket.

7. Ach! hilf, Herr, daß wir werden gleich allhie dem guten lande, und seyn an guten werken reich in unserm amt und stande; viel früchte bringen in geduld, bewahren deine lehr und huld in feinem guten herzen.

8. Laß uns, dieweil wir leben hier, den weg der sünder meiden! gieb, daß wir halten vest an dir, wenn wir anfechtung leiden: rott aus die dornen allzumal, hilf uns die weltsorg überall und böse lüste dämpfen.

9. Dein wort laß allewege seyn die leuchte unsern füßen, erhalt es bey uns klar und rein, hilf, daß wir draus genießen kraft, rath und trost in aller noth, daß wir im leben und im tod hierauf beständig trauen.

10. Laß sich dein wort zu deiner ehr, o Gott, sehr weit ausbreiten! hilf, Jesu, daß uns deine lehr erleuchten mög und leiten! o heil'ger Geist, dein göttlich wort laß in uns würken fort und fort geduld, lieb', hoffnung, glauben.

108. Gott, der du unser Vater bist durch Jesum Christ! Gieb, daß dein Geist jetzt mit uns sey und uns zur

wahrheit leite. Geheiligt sey dir diese stund! thu auf den mund des lehrers, daß er rein und frey bey uns dein wort verbreite. Hilf selbsten unsrer schwachheit fort; laß nichts die andacht stören! Du lehrst uns selbst in deinem wort: wirk auch, daß wirs so hören, daß wir dich hier und ewig dort in heiligkeit verehren!

109. Nun sey mit uns, Herr Jesu Christ, der du zur rechten Gottes bist! send uns den Geist von obenher, der auf dein wort recht merken lehr.

2. Thu auf das herz nach deinem heil; bereit' es stets zu reicherm Theil; erleucht' zum glauben den verstand, damit es werde wohl erkannt.

3. Bis wir einst singen für und für ein Heilig! Heilig! Heilig dir! und schauen dich im himmelslicht von angesicht zu angesicht.

Holzapfel.

(440) M. Ich dank dir lieber.

110. Laß mich dein seyn und bleiben, o treuer Gott und Herr, von dir laß mich nichts treiben, halt mich bey reiner lehr; o Herr! laß mich nicht wanken, gieb mir beständigkeit, dafür will ich dir danken in alle ewigkeit.

---

## II. Vom christlichen Leben und Wandel.

(448) M. Das Jesulein soll.

111. Ach! höchster Gott, verleihe mir, daß ich nur dich begehre; und daß dein geist mich für und für durch dein wort leit' und lehre: daß ich, dein kind, dich such' und find' in allem kreuz und leiden, daß weder tod, noch angst und noth mich, Vater! von dir scheiden.

2. Gieb meinem herzen wahre reu; und lautre geistes-augen, daß ich das böse seh und scheu, und meine werke taugen: hilf, daß ich sey ohn heucheley ein schutz und

und trost der armen, auch jederzeit voll freundlichkeit mich ihrer mög' erbarmen.

3. Lösch aus in mir des fleisches lust, daß nichts als deine liebe in dieser welt mir sey bewußt; und stets also mich übe, nach deinem wort, an allem ort, in tugendhaften dingen: so wird mein geist sich allermeist zu dir, Herr Jesu, schwingen.

4. Treib aus von mir den stolzen sinn, laß mich in demuth leben; rach, neid und zorn nimm von mir hin, und laß mich bald vergeben. Wenn schon durch list mein nebenchrist ins elend mich getrieben: weiß ich doch wohl, daß man auch soll die ärgsten feinde lieben.

5. Gieb mir auch diese dreyerley: erst einen vesten glauben, bey welchem rechte treue sey, die nimmer steh auf schrauben; daß ich mich üb' in wahrer lieb'; und hoff auf deine güte, die mich, o Gott! vor schand und spott bis in mein grab behüte.

6. Nach vielem reichthum, guth und geld, Herr, laß mich ja nicht trachten: gieb, daß ich alle pracht der welt mög inniglich verachten; auch nimmermehr nach hoher ehr und stolzem namen strebe, hingegen nur der demuth spur in allem thun nachlebe.

7. Vor schmeicheln, list und heucheley bewahre mir die sinnen, und laß mich ja durch gleisnerey den nächsten nicht gewinnen; laß ja und nein mein' antwort seyn, darnach man sich zu richten: denn dieses kann bey jedermann die sache leichtlich schlichten.

8. Herr! säubre doch von eitelkeit mein sündliches gemüthe, daß ich in dieser kurzen zeit vor schnöder lust mich hüte; des herzens grund sey wie der mund, dem nächsten nicht zu schaden: so werd ich nicht, wie sonst geschicht, mit schmähen überladen.

9. Gieb, daß ich ja den müssiggang samt aller trägheit hasse, dargegen, Herr, mein lebelang mein' arbeit

arbeit so verfasse, daß ich zur noth mein täglich brod mit ehren mög' erwerben; und, wañ ich soll, fein sanft und wohl in dir, Herr Jesu, sterben.

10. Ach! gieb mir deinen guten Geist, daß ich die laster fliehe, und nur um das, was christlich heist, von herzen mich bemühe, so kann kein leid zu dieser zeit aus deiner hand mich treiben, und so laß mich denn ewiglich bey dir, Herr Jesu, bleiben.

(454) In eigner melodie.

112. Befiehl du deine wege, und was dein herze kränkt, der allertreusten pflege deß, der den himmel lenkt, der wolken, luft und winden giebt wege, lauf und bahn, der wird auch wege finden, da dein fuß gehen kann.

2. Dem Höchsten must du trauen, wenn dirs soll wohl ergehn; auf sein werk must du schauen, wenn dein werk soll bestehn. Mit sorgen und mit grämen, und mit selbst eigner pein läßt Gott ihm gar nichts nehmen: es muß erbeten seyn.

3. Dein' ew'ge treu und gnade, o Vater! weiß und sieht, was gut sey oder schade dem sterblichen geblüt: und was du dann erlesen, das treibst du, starker Held, und bringst zum stand und wesen, was deinem rath gefällt.

4. Weg' hast du allerwegen, an mitteln fehlt dirs nicht, dein thun ist lauter segen, dein gang ist lauter licht; dein werk kann niemand hindern, dein' würken darf nicht ruhn, wenn du, was deinen kindern ersprieslich ist, willst thun.

5. Und ob gleich welt und teufel hie wollten widerstehn, so wird doch ohne zweifel Gott nicht zurücke gehn. Was er ihm vorgenommen, und was er haben will: das muß doch endlich kommen zu seinem zweck und ziel.

6. Hoff, o du arme seele, hoff' und sey unverzagt! Gott wird dich aus der höhle, da dich der kummer plagt,

plagt, mit großen gnaden rücken: erwarte nur der zeit, so wirst du schon erblicken die sonn der schönsten freud.

7. Auf! auf! gieb deinem schmerze und sorgen gute nacht: laß fahren was das herze betrübt und traurig macht. Bist du doch nicht regente, der alles führen soll: Gott sitzt im regimente und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten, er ist der weiser Fürst, und wird sich so verhalten, daß du dich wundern wirst, wenn er, wie ihm gebühret, mit wunderbarem rath das werk hinaus geführet, das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine weile mit seinem trost verziehn, und thun an seinem theile, als hätt' in seinem sinn er deiner sich begeben, und sollt'st du für und für in angst und nöthen schweben, und frug er nichts nach dir.

10. Wirds aber sich befinden, daß du ihm treu verbleibst: so wird er dich entbinden, da du's am mindsten gläubst: er wird dein herze lösen von der so schweren last, die du zu keinem bösen bisher getragen hast.

11. Wohl dir, du kind der treue! du hast und trägst davon, mit ruhm und dankgeschreye, den sieg und ehrenkron; Gott giebt dir selbst die palmen in deine siegeshand, und du singst freudenpsalmen dem, der dein leid gewandt.

12. Mach end, o Herr! mach ende mit aller unsrer noth: stärk' unsre füß' und hände, und laß bis in den tod uns allzeit deiner pflege und treu empfohlen seyn, so gehen unsre wege gewiß zum himmel ein.

(457) M. Christ, unser Herr.

113. Ein Christ soll nicht der meynung seyn, daß unser Christenleben besteh im namen nur allein, den Christus uns gegeben; und daß man möge immerhin nach eignem wohlgefallen und angeerbten bösen sinn, in diesem leben wallen

wallen auf eitlen sünden-wegen.

2. Ein wahrer Christ denkt allezeit, gebührend zu erweisen den namen mit der thätigkeit, und Gott mit dank zu preisen, der uns des Geistes kräfte gab im heil'gen wasserbade; dem wir auch müssen bis ins grab stets folgen auf dem pfade des Gottergebnen lebens.

3. Wer seinen Gott recht ehrt und liebt, wie einem kind gebühret, der scheut sich, daß er nichts verübt, so ihn von Gott abführet: der heuchler art hergegen ist, recht fromm von außen scheinen, und doch durch böse tück und list ein anders bey sich meinen, und in der that verrichten.

4. Dergleichen heucheley, o Gott, laß mich doch nimmer treiben; in lieb und leid, in noth und tod, laß mich beständig bleiben: gieb, daß ich mög' vor allem dich, hernach den nächsten lieben, auch selbst diejen'gen, welche mich verletzen und betrüben, damit ich Christo folge.

5. Ich bin ein mensch: bey jedem tritt kann ich mich leicht vergehen, drum richte, Jesu, meine schritt, daß ich bald mög aufstehen durch buße, wenn ich etwa fall'; halt mein herz bey dem einen, daß ich dich fürchte überall, bis du mich zu den deinen wirst in den himmel nehmen.

(460) M. Meinen Jesum laß.

114. Gott, du hast von jugend auf mich geleitet und geführet, daß schon meines lebenslauf auch des alters zeit berühret: bleibe meines alters stab nun auch ferner bis ins grab.

2. Meiner augen heller schein, hören, schmecken, riechen, fühlen: will nun ferne von mir seyn, und auf nahes sterben zielen. Bleibe meines alters stab, liebster Gott, bis in das grab.

3. Werden füß' und hände schwach, gang und arbeit zu vollbringen, und will sich nur ungemach zu dem morschen leibe dringen: bleib du meines alters stab, liebster Gott, bis in das grab.

4. Ach!

4. Ach! verlaß mich nicht, mein Gott, weil ich leb' auf dieser erde, daß ich nicht der kinder spott, oder last der meinen werde; bleibe meine alters stab, liebster Gott, bis in das grab.

5. Hebe, trag und lege mich, wenn die kräfte mir entgehen, und wenn ich nun sonderlich soll den letzten kampf ausstehen; bleibe meines alters stab, liebster Gott, bis in das grab.

(461) Mel. O Gott, du fr.

115. {Dank dir, / Hab dank,} mein frommer Gott, für deine große güte, die du an leib und seel, an sinnen und gemüthe von kindheit mir erzeigt. {Dank dir / Hab dank} für alle gnad, die mich unwürdigen bisher erhalten hat.

2. Laß deines segens brunn noch ferner auf mich fließen; und deine gnadenkraft sich durch mein herz ergießen! gieb weisheit und verstand, gesunde seel und leib, und daß in diesen auch ein gut gewissen bleib.

4. Regier und führe mich, damit ich deinen willen in allem meinem thun nach wunsche mög' erfüllen; damit ich allemal in deinen wegen geh, und ja zu keiner zeit bey losen leuten steh.

4. Ach! segne mich, mein Gott, in allen meinen werken, laß deinen guten Geist zum guten mich stets stärken! gieb, daß ich so mein thun beginne und beschlies', damit ich nutzen spür und keine hinderniß.

5. Erfülle mein gemüth mit deines Geistes gaben, daß alle meine wort auch kraft und nachdruck haben: regiere meine zung', daß alles mit bedacht zu seiner nutzbarkeit allzeit werd' vorgebracht.

6. Gefällt es sonsten dir in diesem kummerleben an ehre, haab und guth auch etwas mir zu geben, so hilf, daß solch geschenk ich so mög legen an, damit ich ewiglich vor dir bestehen kann.

7. Behüte leib und seel vor schmach, gefahr und sünden, und laß bey meiner

schuld

schuld mich wieder gnade finden vor deinem gnadenstuhl. Ja, Vater, schütze mich vor aller feinde macht, und falscher zungen stich.

8. Gieb mir ein keusches herz und heilige gedanken: gieb, daß ich mit geduld verbleib in diesen schranken, darein du mich gesetzt, daß ich mit jedermann, so weit es christlich ist, im friede leben kann.

9. Ja hilf, o starker Gott, damit ich meine feinde mit sanftmuth überwind', und alle herzensfreunde in steten ehren halt; damit ich jederzeit mit allen kräften such' lieb und gottseligkeit.

10. Laß endlich meine seel durch deinen Engelswagen zu dir, o treuer Gott, hinauf in himmel tragen: gieb, daß der blasse leib werd' seiner ruh gewährt, und endlich mit der seel in ewigkeit verklärt!

(464) M. Herr Christ, der e.

116. Herr Jesu, Gnadensonne, wahrhaftes Lebenslicht! laß leben, licht und wonne mein blödes angesicht nach deiner gnad erfreuen, und meinen geist erneuen; mein Gott, versag mirs nicht.

2. Vergieb mir meine sünden, und wirf sie hinter dich; laß allen zorn verschwinden, und sieh mit gnad auf mich; laß deine friedensgaben; mein armes herze laben; ach! Herr, erhöre mich.

3. Vertreib aus meiner seelen des alten adams sinn, und laß mich dich erwählen, daß ich mich künftig hin zu deinem dienst ergebe, und dir zu ehren lebe, weil ich erlöset bin.

4. Befördre dein erkenntniß in mir, mein Seelenhort, und öffne mein verständniß durch dein heiliges wort, damit ich an dich gläube, und treu der wahrheit bleibe, zum siege hier und dort.

5. Tränk an der wahrheit brüsten den schwachen geist in mir. Hilf tödten das gelüsten des fleisches für und für: daß ich der welt entsterbe; und nicht sammt ihr verderbe; hingegen leb in dir.

6. Ach! zünde deine liebe

be in meiner seele an, daß ich aus innerm triebe dich ewig lieben kann, und, dir zum wohlgefallen, beständig möge wallen auf rechter lebensbahn.

7. Nun, Herr, verleih mir stärke, verleih mir kraft und muth; denn das sind gnadenwerke, die dein Geist schafft und thut: hingegen meine sinnen, mein lassen und beginnen, ist böse und nicht gut.

8. Darum, du Gott der gnaden, du Vater aller treu, wend' allen seelenschaden, und mach mich täglich neu: gieb, daß ich deinen willen gedenke zu erfüllen, und steh mir kräftig bey.

(466) M. Wenn mein stündl.

117. Herr, wie du willst, so schicks mit mir im leben und im sterben, mein herz verlangt allein nach dir, Herr, laß mich nicht verderben: erhalt mich nur in deiner huld, sonst wie du willst! gieb mir geduld, dein wille ist der beste.

2. Zucht, ehr und treu verleih mir, Herr, und lieb' zu deinem worte, behüte mich vor falscher lehr, und gib mir hier und dorte, was dient zu meiner seligkeit, wend' ab all ungerechtigkeit in meinem ganzen leben.

3. Soll ich einmal nach deinem rath von dieser welt abscheiden; o so verleih mir deine gnad, daß es gescheh mit freuden, mein'n leib und seel befehl ich dir, o Herr, ein selges end gieb mir, durch Jesum Christum, Amen.

(467) Mel. O Gott du fr.

118. Herzallerliebster Gott, der du mir dieses leben, leib, seele und vernunft aus gnaden hast gegeben: regiere ferner mich durch deinen guten Geist, daß er in allem thun mir kraft und beystand leist'.

2. Hilf, daß ich allzeit feind des fleisches lüsten bleibe, hingegen emsiglich des Geistes werke treibe, und gute ritterschaft ausübe, auch dabey in hoffnung immer stark und vest gegründet sey.

3. Gieb, daß ich als ein Christ, wie Christus, mich bezeige, und meine ohren stets zu seiner lehre neige: im glauben stärke mich, daß ich der argen welt nicht folge, wann sie mich von deinem wort abhält.

4. Entzünde du mein herz mit deiner wahren liebe, und gieb, daß ich zugleich am nächsten liebe übe: verleihe mir geduld, wann trübsal bricht herein, und hilf, daß ich im glück demüthig möge seyn.

5. Verleihe, daß ich stets nach deinem reiche ringe: auf daß dein segen sich mit mir herunter dringe: wer nach dem ewigen vor allen dingen tracht't, der wird auch wohl mit dem, was zeitlich ist, bedacht.

6. Haß, falschheit, übermuth und heucheley darneben, laß ja an mir nicht seyn in meinem ganzen leben: list, unrecht, frevel, geiz und unbarmherzigkeit sey ferne weg von mir, o Gott, zu aller zeit.

7. Mit deiner rechten hand, Herr, wollest du mich leiten, und schützen tag und nacht, daß meine tritt nicht gleiten: du wollest meine burg und schutz in nöthen seyn, wenn ich in {meinem amt / mein'm beruf} ausgehe, oder ein.

8. Zuletzt erlöse mich von allem kreuz und leiden, und wann ich soll einmal von dieser Welt abscheiden: so stehe du mir bey mit deiner gnadenhand, und führe mich hinauf ins rechte vaterland.

(469) Mel. Was mein Gott.

119. Hilf mir, mein Gott, hilf, daß nach dir von herzen mich verlange, und ich dich suche mit begier, wenn mir wird angst und bange; verleih, daß ich mit freuden dich in meiner angst bald finde; gieb mir den sinn, daß ich forthin meid' alle schand und sünde.

2. Hilf, daß ich stets mit reu und schmerz mich deiner gnad ergebe, hab' immer ein zerknirschtes herz, in wahrer buße lebe, vor dir erschein', herzlich be-

wein' alle meine missethaten: die hand allzeit laß seyn bereit, den dürstigen zu rathen.

3. Die lust des fleisches dämpf in mir, daß sie nicht überwinde; rechtschaffne lust und lieb' zu dir im herzen mir entzünde, daß ich in noth, bis in den tod, dich und dein wort bekenne; mich auch kein trutz, noch eigennutz, von deiner wahrheit trenne.

4. Behüte mich vor grimm und zorn, mein herz mit sanftmuth ziere; reiß' aus den schnöden hoffartsdorn, zur demuth mich anführe; was sich noch findt von alter sünd, durch deinen Geist aushebe; gieb, daß allzeit trost, fried und freud sich in mir reg' und lebe.

5. Den glauben stärk, die lieb' erhalt, die hoffnung mache veste, daß ich von dir nicht wanke bald: beständigkeit ists beste. Den mund bewahr, daß nicht gefahr durch ihn mir werd' erwecket; speis' ab den leib, doch daß er blieb von geilheit unbeflekket.

6. Gieb, daß ich treu und fleißig sey in dem, was mir gebühret; daß ich auch nicht durch heucheley und ehrgeiz werd' verführet; leichtfertigkeit, haß, zank und neid laß in mir nicht verbleiben; verstockten sin und diebsgewinn wollst du fern von mir treiben.

7. Hilf, daß ich folge treuem rath, von falscher meynung trete; den armen helfe mit der that, für freund und feind' stets bete; dien' jedermann, so gut ich kann, das böse haß und meide nach deinem wort, an allem ort, bis ich von hinnen scheide.

(447) In eigner melodie.

120. Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ! ich bitt, erhör mein klagen! verleih mir gnad zu dieser frist, laß mich doch nicht verzagen! Im wahren glauben laß allein, dir, Herr! mich ganz ergeben, dir zu leben, dem nächsten nütz zu seyn, dein wort zu halten eben.

 2. Ich

2. Ich bitte mehr, o Herr mein Gott! du kannst auch dieß mir geben: daß ich werd nimmermehr zu spott; laß mich in hoffnung leben. Und wann ich einst muß hier davon: so laß mich auf dich schauen voll vertrauen, o Jesu, Gottes Sohn! auf deine gnade bauen.

3. Verleih, daß ich aus herzensgrund dem feinde mög vergeben, verzeih auch mir zu dieser stund, schaff mir ein neues leben: dein wort laß meine speise seyn, damit den geist zu nähren, mich zu wehren, wann unglück bricht herein, das mich bald möcht' abkehren.

4. Laß mich nicht lust noch furcht von dir in dieser welt abwenden! Beständigkeit ans end gieb mir: du hast's allein in händen; und wem du's giebst, umsonst er's hat: es mag niemand ererben noch erwerben durch werke deine gnad, die uns errett't vom sterben.

5. Ich lieg im streit und widerstreb', hilf, o Herr Christ, mir schwachen! An deiner gnad allein ich kleb', du kannst mich stärker machen. Laß mich denn, kömt anfechtung dar; und will das herz mich lassen, muth doch fassen: du helfst mir in gefahr. Ich weiß, du wirsts nicht lassen.

(481) In eigner melodie.

121. Kommet, kommet, spricht der Herr, kommet alle zu mir her, die ihr seyd beladen mit viel schwerer last der sünden; ich will euch davon entbinden; heilen euren schaden.

2. Kommt, ich, Ich erquicke euch; denn ich bin von gnaden reich, reich von heil und güte; ich, ich trug es, was euch drücket, daß euch nicht die angst erstikket; und tröst eu'r gemüthe.

3. Nehmet willig auf mein joch! Meine last ist nicht zu hoch: mein gebot ist: lieben. Ich, ich zähle alle thränen derer, die sich nach mir sehnen, die mir treu verblieben.

4. Lernt denn von mir insgemein, sanft und demüthig

müthig zu seyn; lernet von mir lieben; lernet Gott im herzen haben: diese hohe christengaben soll mein jünger üben.

5. Darauf folget fried und ruh, auch die kindschaft kömmt darzu: also werden seelen gnade finden in dem himmel, wann das höllische getümmel wird verdammte quälen.

(448) M. Zion klagt mit angst.

122. Liebster Jesu, gnadensonne, meines herzens zuversicht, meiner seele freud und wonne! ich komm vor dein angesicht: ob ich schon ein sünder bin, werf ich doch den muth nicht hin; bin ich auch schon asch und erden, will ich dennoch vor dich treten.

2. Zwar ich muß vor allen dingen, ob ich schon nicht völlig kann, dir, o Herr! ein danklied singen, daß du mir viel guts gethan, von der zarten kindheit auf, durch den ganzen lebenslauf; wollt' ich deine gutthat zählen, würde mir es gänzlich fehlen.

3. Alles, was ich bin und habe, kommt von deiner Vaterhand; es ist dein geschenk und gabe, seele, leib und ehrenstand. Habe dank für deine treu, welche alle morgen neu, habe dank für deinen segen, an dem alles ist gelegen.

4. Laß auch ferner deine güte über mir seyn tag und nacht; mich auf meinem weg behüte durch der starken Engel wacht: laß dieselben bey mir seyn, wenn ich ausgeh oder ein; wenn ich reise, wache, schlafe; wenn ich etwas gutes schaffe.

5. Segne alle meine thaten, die mein stand verrichten heist, daß sie mögen wohl gerathen, und dein name werd gepreist. Es ist dein, und nicht mein werk: drum verleihe muth und stärk, daß ich möge gleich durchgehen, nicht auf gunst und ungunst sehen.

6. Treuer Lehrer, wollst mich lehren, gieb mir weisheit und verstand, daß mein thun zu deinen ehren und zu dienst dem vaterland allezeit sey hingericht't,

richt't, ach! mein Gott, versag mirs nicht! wehre, daß des satans tücke mir nicht dieses ziel verrücke.

7. Gieb geduld und hilf mir tragen meines [amtes / standes] last und bürd', die mich manchmal pflegt zu plagen, und mir oft beschwerlich wird. Giebt es etwa hinderniß, und dahero auch verdrüß, laß mein herz sich ja nicht quälen, sondern alles dir befehlen.

8. Dir befehl ich meine sachen, dir sey alles heimgestellt; wollest es mit ihnen machen, wie es dir, o Herr! gefällt. Kommt mir kreuz und leid zu haus, daß es scheint, als sey es aus, laß mich folgen deinem willen, und damit den kummer stillen.

9. Muß ich etwa spottred' hören; werd' ich hie und da verlacht; laß mein herz sich nicht dran kehren. Bin ich von der welt veracht't, was ists mehr? welt, wie du willt! du, o Gott! bist doch mein schild: laß mich wider dich nichts sprechen, auch mich nicht an jenen rächen.

10. Soll ich hier noch länger leben: nehm ichs gern und willig an; ich will gar nicht widerstreben, wenn ich dir nur dienen kann; mache Herr! mich dir getreu, gieb gesunden leib dabey, und laß mir an deinem fügen und an deiner huld genügen.

11. Soll ich von der welt abscheiden, will ich auch zufrieden seyn. Ich will mich zum tod bereiten, daß ich schlafe selig ein. Nimm in deine händ die seel, laß den leib ins grabeshöhl ruhen, bis zum auferstehen: Jesu! ach! erhör mein flehen.

(488) M. Wer nur den lieben.

123. Mein lieber Gott, gedenke meiner im besten, jetzt und allezeit! Denn außer dir ist nirgends einer, der mich mit rath und trost erfreut: dein wort macht mich voll zuversicht, und sagt mir: du vergißst mein nicht.

2. Gedenke meiner, wann ich höre dein süßes evangelium

lium, und mach in mir die himmelslehre zu kraft und that im Christenthum; daß so dein saame wohl geling, und tausendfache früchte bring.

3. Gedenke meiner, wañ ich bäte, und merke stets in gnaden drauf. Weil ich in Christo vor dich trete, so schleuß dein herz und ohren auf; doch gieb mir nichts, als dieß allein, was mir kañ gut und selig seyn.

4. Gedenke meiner, wañ ich falle, und wirf mich nicht im zorne hin: weil ich, wie andre menschen alle, im fleische schwach und blöde bin; so fördre meinen gang und stand durch kraft und stärke deiner hand.

5. Gedenke meiner, wañ ich leide; wen hab' ich sonst, als dich allein, der bey der menschen haß und neide mein freund und tröster könnte seyn? und hab ich dich, so lacht mein muth, wenn welt und teufel böse thut.

6. Gedenke meiner auch in allen, woran ich nicht gedenken kann, und blicke mich mit wohlgefallen in meinem ganzen leben an: denn giebst du mir, was dir gefällt, so ists um mich recht gut bestellt.

7. Gedenke meiner, wañ ich sterbe, und wann mich alle welt vergißt: versetze mich in jenes erbe, wo du mein theil und leben bist: denn bliebe nicht dein himmel mein, so wollt' ich nie geboren seyn.

8. Ich will mich über nichts betrüben: in deine hände hast du mich zu heil und segen angeschrieben, drum steht die hoffnung bloß auf dich, und denkt im glauben ungekränkt, daß Gott am besten meiner denkt.

(489) Mel. Machs mit mir G.

124. Mir nach! spricht Christus unser Held, mir nach, ihr Christen alle: verleugnet euch, verlaßt die welt, folgt meines rufes schalle; nehmt euer kreuz und ungemach auf euch, folgt meinem wandel nach.

2. Ich bin das Licht, ich

leucht euch für mit heil'gem tugendleben, wer zu mir kommt, und folget mir, darf nicht im finstern schweben: Ich bin der Weg, ich weise wohl, wie man wahrhaftig wandeln soll.

7. Mein herz ist voll demüthigkeit, voll liebe meine seele; mein mund fleußt aus zu jederzeit von süßem sanftmuths öle; mein geist, gemüthe, kraft und sinn ist Gott ergeben, schaut auf ihn.

4. Ich zeig euch das, was schädlich ist, zu fliehen und zu meiden, und euer herz von arger list zu rein'gen und zu scheiden. Ich bin der seelen Fels und Hort, und führ euch zu der himmelspfort.

5. Fällts euch zu schwer, ich geh voran, ich steh euch an der seite; ich kämpfe selbst, ich brech die bahn, bin alles in dem streite. Ein böser knecht, der still darf stehn, weñ er den feldherrn sieht angehn.

6. Wer seine seel zu finden meynt, wird sie, ohn mich, verlieren; wer sie hier zu verlieren scheint, wird sie zu Gott einführen. Wer nicht sein kreuz nimmt und folgt mir, ist mein nicht werth und meiner zier.

7. So laßt uns denn dem lieben Herrn mit leib und seel nachgehen, und wohlgemuth, getrost und gern bey ihm im leiden stehen: denn wer nicht kämpft, trägt auch die kron des ew'gen lebens nicht davon.

(491) In eigner melodie.

125. O Gott, du fromer Gott, du brunnquell aller gaben! ohn den nichts ist, was ist, von dem wir alles haben: gesunden leib gieb mir, und daß in solchem leib ein unverletzte seel und rein gewissen bleib'.

2. Gieb, das ich thu mit fleis, was mir zu thun gebühret, wozu mich dein befehl in meinem stande führet: gieb, daß ichs thue bald, zu der zeit, da ich soll, und wenn ichs thu, so gieb, daß es gerathe wohl.

3. Hilf, daß ich rede stets, womit ich kann bestehen:

stehen: laß kein unnützes wort aus meinem munde gehen, und weñ in meinem {amt / stand} ich reden soll und muß, so gieb den worten kraft und nachdruck, ohn verdruß.

4. Findt sich gefährlichkeit, so laß mich nicht verzagen, gieb einen heldenmuth, das kreuz hilf selber tragen: gieb, daß ich meine feind mit sanftmuth überwind', und wenn ich rath bedarf, auch guten rath erfind'.

5. Laß mich mit jedermann in fried und freundschaft leben, so weit als christlich ist. Willst du mir etwas geben an reichthum, guth und geld, so gieb auch dieß dabey, daß von unrechtem guth nichts untermenget sey.

6. Soll ich auf dieser welt mein leben höher bringen, durch manchen sauren tritt hindurch ins alter dringen; so gieb geduld: vor sünd und schanden mich bewahr, auf daß ich tragen mag mit ehr'n ein graues haar.

7. Laß mich an meinem end auf Christi tod abscheiden, die seele nimm zu dir hinauf zu deinen freuden; dem leib ein räumlein gönn' bey frommer Christen grab, auf daß er seine ruh an ihrer seiten hab'.

8. Wenn du an jenem tag die todten wirst erwekken, wollst du auch deine hand zu meinem grab ausstrecken, laß hören deine stim̃, und meinen leib weck auf, und führ ihn schön verklärt zum auserwählten hauf.

9. Gott Vater, dir sey preis hier und im himmel droben: Gott Sohn, Herr Jesu Christ, ich will dich allzeit loben: Gott heil'ger Geist dein ruhm erschalle mehr und mehr: o Herr, dreyein'ger Gott, dir sey lob, preis und ehr!

(493) M. Ach! Gott vom h.

126. O himmlische barmherzigkeit, die Jesus uns anpreiset! Ach! wer ist doch zu dieser zeit, der sie getreu erweiset? Der gleichwie Gott der Va-

ter ist, barmherzig ist zu jeder frist, und das aus herzensgrunde.

2. Daß Gott barmherzig, spricht der mund, und wer ist, ders nicht gläubet? allein, macht Gott dieß also kund, daß er zur nachfolg treibet; so ist verschlossen herz und ohr, und wankt der glaube, wie ein rohr, weil mans unmöglich achtet.

3. Von Gott will man barmherzigkeit in seinem ganzen leben, ja daß sie möge weit und breit sich über uns erheben; allein, soll man barmherzigkeit am nächsten thun, wie Gott gebeut, so ist niemand zu hause.

4. Ach! denke, daß der Höchste dir barmherzigkeit erzeiget, daß dich die güte überführ, und du auch seyst geneiget zu geben dem, der dürftig ist, und gar ein gliedmaß Jesu Christ: dieß ist des Herren wille.

5. Es wird ein grausames gericht dort über den ergehen, der dieses hat erkannt im licht, und läßt es nicht geschehen! das wissen macht den christen nicht; ausüben muß man, was Gott spricht, das ist die rechte liebe.

6. Wie mancher reiche stößt hinaus, und weis't von thür und pforten die armen, die vor seinem haus die noth mit vielen worten ausschütten, daß ein felsenstein darüber sollt' mitleidig seyn; allein man wills nicht hören.

7. Ach! laß mein herz barmherzig seyn, und nach vermögen geben, aus wahrer liebe, nicht zum schein, wann ihre stimm erheben, die armen in der hungersnoth, daß sie an meinem stücklein brod, o Jesu! sich erfreuen.

8. Du giebst barmherzigkeit ohn end mir armen auf der erden; so laß auch wieder herz und händ mit freundlichen geberden austheilen, was du mir beschert, daß auch der arme werd' ernährt durch den bescherten segen.

9. Ist unbarmherzig gleich die welt, und hat ihr herz

herz verschlossen; so laß mich thun, was dir gefällt, und helfen unverdrossen; laß mich dem Vater ähnlich seyn, der überflüßig schenket ein barmherzigkeit und güte.

10. Ja, Vater! gieb mir solchen sinn, daß ich von deinen gaben, die du mir giebst, geb' andern hin, die dürftigen zu laben: laß mich, nach deinem ebenbild, seyn liebreich, gütig, sanft und mild. Dieß bitt ich herzlich, Amen!

(494) M. Wo Gott, der Herr.

127. Schau, lieber Gott! wie mancher feind, damit ich hie muß kämpfen, gefährlich list und macht vereint, im guten mich zu dämpfen. Herr, wo mich deine gnad' nicht hält, so kann der teufel, fleisch und welt mich leicht in sünden stürzen.

2. Der satan ists, der erst voll list zu lauter freuden locket; drauf, wenn die sünd begangen ist, das herz er hart verstocket; er treibt mit trug und mit gewalt von einer sünd zur andern bald, und endlich in die hölle.

3. Der welt art ist auch wohl bewußt, dem herzen reiz zu geben, zu augenlust, zu fleischeslust und hoffärtigem leben; wann aber Gottes zorn anhebt, da läßt sie ohne trost, und bebt vor ihrem eignen ende.

4. Und deñoch will mein fleisch und blut von dem ungerne lassen, was ihm so großen schaden thut, es will die welt nicht hassen; die kurze freud gefällt ihm wohl, drum wills nicht scheuen, wie es soll, des teufels netz und stricke.

5. Nun muß ich armer fort und fort mit diesen feinden streiten; sie ängsten mich bald hie bald dort, und stehn mir stets zur seiten: der eine setzt mir heftig zu; der andre läßt mir keine ruh; mein fleisch zur sünd' mich treibet.

6. Zu dir flieh ich, o treuer Gott! ich weiß sie nicht zu stillen: hilf, Vater, hilf in dieser noth, um Jesu Christi willen. Verleih mir deines Geistes stärk,

stärk, daß meiner feinde list und werk dadurch zerstöret werde.

7. Laß diesen deinen guten Geist mich innerlich regieren, daß ich allzeit thu, was du heis'st, und mich nicht laß verführen: daß ich dem argen widersteh, und nicht von deinem weg abgeh zur rechten oder linken.

8. Wenn dann noch manche böse lust mich ansicht't, weil ich lebe, so hilf, daß ich mit starker brust gleich anfangs widerstrebe, und daß ich ja vergesse nicht die todesstunde, das gericht, den himmel und die hölle.

9. Gieb, daß ich denke jederzeit an diese letzten dinge, und dadurch alle sündenfreud' aus meinem herzen dringe, damit ich mög' mein lebelang dir dienen, ohne furcht und zwang, in willigem gehorsam.

10. Gott Vater, deine kraft und treu laß reichlich mich empfinden. O Jesu Christe, steh mir bey, daß ich könn überwinden. Hilf, heil'ger Geist, in diesem krieg, daß ich da immer einen sieg erhalte nach dem andern.

(495) Mel. Das Jesulein s.

128. Sey Gott getreu, halt seinen bund, o mensch, in deinem leben! Leg diesen stein zum ersten grund, bleib' ihm allein ergeben: denk deiner tauf, und wie darauf dein Gott sich dir verschrieben, bey seinem eid, in ewigkeit, als Vater, dich zu lieben.

2. Sey Gott getreu, laß keinen wind des kreuzes dich abkehren: ist er dein Vater, du sein kind: was willst du mehr begehren? dieß höchste Guth macht rechten muth: kann seine huld dir werden, nichts bessers ist, mein lieber Christ, im himmel und auf erden.

3. Sey Gott getreu von jugend auf, laß keine lust noch leiden in deinem ganzen lebenslauf von seiner lieb dich scheiden: sein' alte treu wird täglich neu, sein wort

wort steht nicht auf schrauben. Was er verspricht, das bricht er nicht: das sollst du kühnlich glauben.

4. Sey Gott getreu in deinem stand, darein er dich gesetzet: wenn er dich hält mit seiner hand, wer ist, der dich verletzet? wer seine gnad zur brustwehr hat, dem kann kein teufel schaden; wo er nur geht, beschützt er steht, und ihm ist wohl gerathen.

5. Sey Gott getreu, sein liebes wort standhaftig zu bekennen; steh vest darauf an allem ort, laß dich davon nicht trennen: was diese welt für lust enthält, muß alles doch vergehen; sein liebes wort bleibt ewig fort ohn einig wanken stehen.

6. Sey Gott getreu, als welcher sich läßt treu und gnädig finden; streit unter ihm nur ritterlich, laß über dich den sünden ja, wider pflicht, den zügel nicht! wär je der fall geschehen, so sey bereit, durch buß' bey zeit nur wieder aufzustehen.

7. Sey Gott getreu bis in den tod, und laß dich nichts abwenden: Er wird und kann in aller noth dir treuen beystand senden, und käm' auch gleich das höllen reich mit aller macht gedrungen, wollt' auf dich zu, so glaube du, du bleibest unbezwungen.

8. Wirst du Gott also bleiben treu; wird er sich dir erweisen, daß er dein lieber Vater sey, wie er dir hat verheißen, und eine kron zum gnadenlohn im himmel dir aufsetzen: da wirst du dich dort ewiglich in seiner treu ergetzen.

Mel. Jesu meines l.

129. Welche weisheit, macht und güte, Gott! mit der du gaben giebst. Tief gerührt wird mein gemüthe, denk ich, Vater, wie du liebst. Alle gleich erfreut dein segen: doch auf wie viel tausend wegen fleußt dein segen allen zu! Wunderbar regierest du.

2. Jeder hat besondre gaben. Andre dürftigkeit dafür. Jeder soll die freude haben: er sey nicht vergeblich

lich hier, in der großen menschenkette; und woran er mangel hätte: sey dem andern zugewandt, mit dem Gott sein glück verband.

3. Welche macht in so viel kräften! Welche güte bey dem zweck! Welcher menge von geschäfften giebt die weisheit ziel und weg! ziel und weg zum wohl und besten für den kleinsten bis zum größten. Herrlich ist dein reich bestellt, Gott und Vater aller welt!

4. Aber, sprichst du: meine kinder, seyd vollkommen, wie ich bin; weise, gütig; und nicht minder für einander voll bemühn. Schaut am himmel meine sonne! Licht und wärm' zur lebenswonne theilt ich ihr, zum wohlthun, mit: und dieß folgt ihr jeden schritt.

5. Seyd getreue hausverwalter mit den gaben meiner huld. Bleibt in keinem stand und alter untreu, müßig mir verschuldt. Nicht dem fleisch und übermuthe frönt mit meiner gaben guthe, der ich euch zur rechnung zieh. Zu der brüder wohl nützt sie.

6. Weh dem unnützfaulen knechte, der sein gabenpfund vergräbt! Weh dem gierigen geschlechte, das nur sich, nicht andern, lebt. Ihr entwender meiner gaben, sollt eur theil empfangen haben. Leer an lieb' und thätigkeit, sinkt ihr leer zur ewigkeit.

7. Aber, wohl euch! die hienieden jedem nützten eifervoll. Euer lohn ist euch beschieden, der euch ewig bleiben soll. Euer lohn sind meine freuden; meiner liebe seligkeiten. Geht zu eurem Vater ein, meine lieblinge zu seyn.

8. Gott und Vater meines lebens! Quell, daraus mein gutes floß: hilf doch, daß ich nie vergebens hier mein gaben-theil genoß. Ja! ich will, nach deinem willen, deiner gaben zweck erfüllen; nützen will ich jedermann gern, so viel ich nützen kann.

Holzapfel.

(500)

(500) M. Jesu der du meine s.

130. Wer das kleinod will erlangen, der muß ringen, was er kañ; wer die krone will empfangen, der muß kämpfen als ein mann, dazu muß er sich in zeiten auf das beste zubereiten, alles andern müssig gehn, was ihm kann im wege stehn.

2. Herzens-Jesu, deine güte steckt auch mir ein kleinod für, das, das reizet mein gemüthe durch die hoheit seiner zier: o wie glänzt die schöne krone von dem hohen ehrenthrone, die du in der herrlichkeit treuen streitern hast bereit't.

3. Mich verlangt von ganzem herzen, auch nicht weit davon zu seyn; ja ich ziele recht mit schmerzen nach dem freudenvollen schein; doch das ringen macht mir bange, und das kämpfen währt mir lange: der geschmückte erdenwust nimmt mir öfters alle lust.

4. Mein verderbter eigenwille hat bald dieß bald das zu thun, hält im laufen vielmals stille, und will in dem streite ruhn; in versuchung werd ich mürbe, daß mir auch der sieg verdürbe, wo mir deine treue kraft nicht gewünschte hülfe schafft'.

5. Drum, mein Jesu, steh mir armen in so großer schwachheit bey: laß dich meiner noth erbarmen, mache mich von allem frey, was mir will mein ziel verrücken, komm, mich selbst recht zuzuschicken, gieb mir kraft und freudigkeit, fördre meinen lauf und streit.

6. Es verlohnt sich wohl der mühe, ob mirs gleich was sauer wird, daß ich mich der welt entziehe und dir folge, o mein Hirt! deines himmels gnadenkrone ist mir übergnug zum lohne. Wirst du nur mein beystand seyn, so ist sie in kurzem mein.

(501) M. Solt es gleich bisw.

131. Wer geduld und demuth liebet, und sich denen recht ergiebet: kann im glücks- und unglücksschein immer gutes muthes seyn.

2. Er kann unbeweglich sehen seines glückes rad sich drehen; und ist allemal bereit auf den wechsel jeder zeit.

3. Wenn das unglück ihn mit haufen und mit macht will überlaufen: stehet die geduld ihm bey, daß er unbeweglich sey.

4. Will ihm denn das glücke lachen, und ihn kühn und muthig machen; hält die demuth ihn zur erd, daß er nicht hochmüthig werd.

5. Will sein werk nicht recht bestehen, noch nach seinem kopfe gehen: fasset die geduld ihn an, daß er alles leiden kann.

6. Wenn es ihm nach wunsch ergehet, und er jetzt am höchsten stehet: hält die demuth ihn zurück, daß er fürcht' des glückes tück.

7. Will ihn alle welt betrüben, und kein mensch aufrichtig lieben: giebt den trost ihm die geduld, daß er dieß nicht hab' verschuldt.

8. Sitzet er in hohen würden, ist von allen kreuzesbürden ganz erledigt, los und frey: ist die demuth doch darbey.

9. Demuth weis zu überwinden. Die geduld kann alles binden. Die geduld dem trauren wehrt. Demuth von dem hochmuth kehrt.

10. Die geduld verjagt das trauren. Demuth wehrt des glückes lauren. Demuth ist für sicherheit, die geduld für traurigkeit.

11. Drum hab ich mir ausersehen, stets mit beyden umzugehen; weil die demuth mich ergetzt, und geduld in ruhe setzt.

Mel. Ach Gott vom himmel.

132. Zertritt doch nicht, o lieber christ, was dir durch Gottes segen mit überfluß geschenket ist! und sey nicht so verwegen, daß du in pracht und übermuth verschwendetest dein hab' und guth: darauf bald armuth folget.

2. Ein korb, von kleinen früchten voll, ist leicht verschütt't zur erden. Doch, wer sie wieder sammeln soll, dem wird es sauer werden. Worüber mancher früh und

und spat so lange zeit gesammelt hat: das läßt sich bald zerstreuen.

3. Wie bald läßt sich in üppigkeit verprassen und verzehren, davon man könnte lange zeit sich und die seinen nähren! Ein tag ists, der oft mehr verschlingt, als kaum ein monath wiederbringt, bey dem, der prächtig lebet.

4. Gott giebt uns oft mit überfluß: doch stets zu diesem ende, daß man sein guth bey dem genuß haushältiglich verwende. Fürwahr, kein heller ist dabey, der dir zur pracht und schwelgerey von Gott wär zugetheilet.

5. Hat dir dein Gott durch zeitlich glück nun reichlich aufgetragen: leg etwas auf die noth zurück; weil du nach guten tagen, da du bist reich, gesund und satt, kannst werden dürftig, krank und matt, wo nichts ist zu gewinnen.

6. Wie viel gehn jetzt von haus zu haus, die bey noch jungen jahren gelebt in üppigkeit und schmaus; und dachten nie, zu sparen! Ihr gut nahm so allmählig ab, bis sie gar an den bettelstab zuletzt noch sind gekommen.

7. Drum hast du gleich noch jetzo gnug, und könntest herrlich leben: so werde doch bey zeiten klug, die brocken aufzuheben. Was dir jetzt deucht gering und klein, kann wohl dein größter schatz noch seyn, bey kümmerlichen zeiten.

8 Gott sieht zwar den nicht gnädig an, der blos aus mißtraun sparte; und auf des kargen geizes bahn viel guths zusammen scharrte: doch, wer, was ihm mit recht zufällt, durch mäßigkeit zusammen hält: der lebet Gott gefällig.

9. Wenn dort Aegypten übrig hatt'; gefüllt die scheunen waren: so war dieß Josephs weiser rath: man sollt' den segen sparen; und denken auf die künftge zeit, da hunger, noth und dürftigkeit das land würd überfallen.

10 So ist auch dir jetzt unbekannt, und nicht vor-

aus zu denken: wie wunderbarlich Gottes hand mit dir es könne lenken. Drum spare fein, und halt zu rath, womit dich Gott gesegnet hat. Es kommt dir einst zu nutzen.

11. Vom vorrath hast du dann in ruh die nothdurft zu genießen; und kannst den segensquell dazu für arme lassen fließen. So sammelst du, so theilst du aus, als hieltst du deinem Gotte haus mit dem, was dir vertrauet.

12. Trägst du dabey nun fleißig ein das manna deiner seelen; und lässest deine sorge seyn, das beste theil zu wählen: so hast du hier sehr wohl gespart; und wirst bey deiner letzten fahrt deß ewiglich genießen.

Mel. Alle menschen müssen.

133. Was ist kleidersucht und mode? Ach, ein prassend kinderwerk! O wie greuelt uns im tode dieß der thoren augenmerk! diese seuche blöder seelen, die mit leerem wahn sich quälen; diese brut der eitelkeit; dieser strudel unsrer zeit!

2. Siehst du die natur so wanken? Einfach bleibt sie; und bleibt schön. Jedes bleibt in seinen schranken, und in seiner Art bestehn. Lern nach deinem stand dir gnügen; lern den übermuth besiegen. Folg dem wege der natur; sie nur zeigt der weisheit spur.

3. Nacket kamest du auf erden; nacket wirst du bald entfliehn. Sollte das, was staub muß werden, dich in die versuchung ziehn, mit der blöße kleid zu prangen, und an kahlem tand zu hangen? Gieb, mein Gott, daß ich, dein kind, bleibe schlecht und recht gesinnt.

4. Weisheit, ernst, und fleiß der tugend, sanftmuth, demuth, mäßigkeit: ist der echte schmuck der jugend, und des alters ehrenkleid. Hiermit ziere leib und seele, daß dir nie die hoffnung fehle, einst zu stehn vor Gottes thron mit der tugend ehrenkron.

5. Nur dem prunk und blendwerk fröhnen, ist die

schwere hinderniß, sich zur demuth zu gewöhnen. Jener arge schlangenbiß hat, ach! manches herz vergiftet; seelen-untergang gestiftet! Wär nun diese thorheit fern von dem heiligthum des Herrn.

6. Die so nahe lebensfreude, freundschaft und vertraulichkeit, wird verdrängt vom stolzen kleide: o ihr sitten dieser zeit! O wie plagt ihr die gemüther! ihr beraubet uns der güter, die des Schöpfers huld uns gönnt, ihr in üppigkeit verschwendt.

7. Wende diese pest der staaten, Gott! und laß uns weise seyn. Menschen! ist euch noch zu rathen: schränkt des prachtes fluthen ein: eh der mangel euch berücket, der schon land und städte drücket; eh euch foltert gram und grab, und der kinder bettelstab.

8. Besser, in geringem kleide reinlich, ohne schulden, gehn, als in sammet, gold und seide strotzend arm, voll kummers, stehn. Unschuld darf sich niemals schämen; gnüglichkeit darf nie sich grämen, wenn der stolz vom neid geplagt, und vom unrecht wird genagt.

9. Ist dir überfluß verliehen, ey! vergiß der armen nicht. Waysen Gotte zu erziehen, mache dir zur freud und pflicht. O wie wird es dich entzücken, einst vor Gottes throne schmücken, wenn dein Heiland sagen kann: Freund, dieß hast du mir gethan!

10. Prüfe, seele, dein beginnen, prüf' vor Gottes angesicht wohin steht dein herz und sinnen? Wohin ist dein ziel gericht't? denk, wofür du bist geboren! für ein himmelsglück erkoren bist du, nicht für prunk und pracht, der zu armen thoren macht.

11. Gott! laß mich in deinem lichte fühlen alles prunkes tand; und vor deinem angesichte flieh'n der thoren unverstand; klüglich glück und stand verwalten; vest an recht und demuth halten. Deine kindschaft seyn mein schmuck; mir dein beyfall ehre gnug. Holzapfel.

## III. Klag- Trost- Sterbe- und Begräbnißlieder.

M. In dich hab' ich gehoffet.

134. Herr, du bist meine zuversicht! was mir zu meinem glück gebricht, wirst du mir gern gewähren: was der nicht giebt, der weise liebt, läßt sich gewiß entbehren.

2. Ich weiß, du suchst mein wahres heil: drum nehm ich dankbar jedes theil, das du mir hie beschieden. Arm, oder reich: es gilt mir gleich! dein will macht mich zufrieden.

3. Bin ich doch nicht einmal des werth, was deine güte mir beschert: ich müßt' und würde leben, entzögst du mir auch manches hier, das du mir doch gegeben.

4. Das weiß ich, und ich zagte doch: ob, Gott! du gütig ferner noch mich dächtest zu versorgen? Nein, das sey fern! die huld des Herrn ist neu mit jedem morgen.

5. Er, der mich, eh ich ward, gekannt; gebildet hat mit weiser hand, mit seinem hauch beseelet: kehrt nie den blick von mir zurück; mein haar hat er gezählet.

6. Er, der der menschen Vater heißt, der selbst die jungen raben speist, wann sie nach nahrung schreyen! der wird ja mich auch väterlich mit seiner hülf erfreuen.

7. Der mich unsterblich werden hieß; sein'n Sohn für mich auch sterben ließ, mir ewges glück zu schenken: der treue Gott, kann der auch brod zu geben sich bedenken?

8. Hinweg mit allem zweifelmuth! Gott lebt; und er, mein Gott, ist gut: Wohl dem, der auf ihn bauet! Glückseligkeit ist dem bereit't, der standhaft ihm vertrauet!

In eigener melodie.

135. Herr Jesu Christ, mein lebenslicht, mein höchster trost und zuversicht! auf erden bin ich nur ein gast; und drückt

drückt mich sehr der sünde last.

2. Du aber, wahrer mensch und Gott! hast mich erlöst von sünd und tod, als du am kreuze für mich starbst, und mir des Vaters huld erwarbst.

3. Ich bitt durch deine todespein, du wollst mir sünder gnädig seyn, wann ich nun komm in sterbens-noth, und ringen werde mit dem tod.

4. Wann mir vergehet das gesicht; und meine ohren hören nicht, wann meine zunge nicht mehr spricht; und mir voll angst mein herze bricht;

5. Wann mein verstand sich nicht besinnt: und aller menschen hülf zerrinnt; so komm, Herr Jesu Christ, und wend mein lebensziel zum selgen end.

6. Und führ mich aus dem jammerthal; verkürz mir auch des todes qual. Den zweifelgeist fern von mir treib; dein Geist des glaubens in mir bleib.

7. Wann sich die seel vom leib nun trennt: so nimm sie, Herr, in deine händ. Der leib find' in dem grabe ruh, bis dein gericht sich nah't herzu.

8. Ein fröhlich aufstehn mir verleih, daß ich mich deines anblicks freu: Der meiner sünd jetzt nicht gedenkt; vielmehr das ewge leben schenkt.

9. Wie du in deinem worte mir hast zugesagt: so trau ich dir: Fürwahr, Fürwahr! das sag ich euch: wer glaubt, und hält mein wort zugleich:

10. Der kommt nicht einsten ins gericht; der schmeckt den tod auf ewig nicht. Und ob er gleich hie zeitlich starb, bin Ichs, der ihn vom tod erwarb.

11. Ich, ich will ihn mit starker hand einst reißen aus des todes band: daß er mit leib und seel zugleich sich ewig freu in meinem reich.

12. Darzu hilf uns ja gnädiglich, daß wir bey dir seyn ewiglich. Ach Herr! vergieb all' unsre schuld; hilf,

hilf, daß wir warten mit geduld.

13. Auch unser glaub stets wacker sey, bis unser stündlein kömmt herbey: dann halt' uns an dir ve=stiglich, bis wir entschla=fen seliglich.

(541) Mel. Gott des him.

136. Gott, du hast es so beschlossen: wer kann beßre wege gehn? werden thränen gleich ver=gossen: muß dein wille doch geschehn. Dein rath gilt, besteht, geschicht; un=ser wollen trifft ihn nicht.

2. Ist uns bitter gleich dein wille, muß er dennoch seyn vollbracht: unsre pflicht ist: halten stille; seyn bereit bey tag und nacht, alles das zu tragen recht, was uns deine hand auf=legt.

3. Herr, wer darf dir wi=dersprechen, wenn du uns schenkst bitter ein? wer mag deinen rathschluß bre=chen, wer darf sagen: so solls seyn? Muß es nicht, wie dirs gefällt, seyn, all=weiser Gott, bestellt?

4. Darum will ich mich drein finden, dein schluß soll seyn meine ruh; hab ich doch mit meinen sünden mehr verdient, als du schickst zu. Würd mir nach verdienst geschehn, müßt ich ganz ins elend gehn.

5. Du wirst dennoch hülf erzeigen, kömmt die rechte zeit einst an; jetzo will ich vor dir schweigen, bis ich mehr verstehen kañ. Laß mich nur in jeder noth stets dich suchen, meinen Gott.

(543) Mel. O Gott, du from.

137. Gott ist und bleibt getreu! sein herze bricht von lieben; pflegt er gleich oftermal die seinen zu betrüben; so prüft er durch das kreuz, wie rein der glaube sey, wie stand=haft die geduld: Gott ist und bleibt getreu!

2. Gott ist und bleibt getreu! er hilft ja selber tragen, was er uns aufge=legt, die last der schweren plagen; er braucht die ru=the oft, und bleibet doch da=bey ein Vater, der uns liebt. Gott ist und bleibt getreu!

3. Gott ist und bleibt getreu! er weiß, was wir vermögen; er pfleget nie zu viel den schwachen aufzulegen; er macht die seinigen von last und bürden frey, wenn seine stunde kömmt. Gott ist und bleibt getreu!

4. Gott ist und bleibt getreu! er tröstet nach dem weinen; er läßt nach trüber nacht die freuden-sonne scheinen; der sturm, des leidens sturm, geht, eh' mans glaubt, vorbey: sey, seele, nur getrost: Gott ist und bleibt getreu!

5. Gott ist und bleibt getreu! er stillet dein begehren, er will dein glaubensgold in trübsalsgluht bewähren: nimm an von Gotteshand den kreuzkelch ohne scheu, der lebensbecher folgt. Gott ist und bleibt getreu!

6. Gott ist und bleibt getreu! laß alle wetter krachen; Gott will der trübsal doch ein solches ende machen, daß alles leid und noth dir ewig nützlich sey. So liebt der Höchste dich: Gott ist und bleibt getreu!

(544) M. Wer nur den lieben.

138. Halt an, mein herz, in deinem glauben: beständigkeit ist kronen werth. Wer sich den anker lässet rauben, der wird mit schiffbruch leicht gefährdt: wer aber vest an Jesu hält, der steht, wenn erd und himmel fällt.

2. Halt ein mit deinen jammerklagen, der himmel liebet die geduld! wenn wir die last geduldig tragen, erquicket uns des Schöpfers huld: da der sein herze nur verlezt, der Gott sich murrend widersezt.

3. Halt aus, das kreuze währt nicht immer; die hoffnung sieget ganz gewiß. Auf sturm folgt heller sonnenschimmer, des Herrn weg führt ins paradieß. Und daß nichts anders werde draus; so heißts: Halt an, halt ein, halt aus.

(557) M. Warum betrübst du.

139. Mein herz, warum betrübst du

 dich,

dich, und willst in mir so ängstiglich voll gram und unruh seyn? ach! stille dich, und denke doch: es lebt doch unser Herr Gott noch.

2. Er lebt, und stirbt auch nimmermehr; so ist kein trauren nicht so schwer, das er nicht ändern kann: er prüfet aber mittler zeit die hoffnung und gelassenheit.

3. O! wie verkehrt ist unser sinn! wir betten uns auf dornen hin, wenn wir voll sorgen sind: und könnten, wenn wirs wollten thun, bey Gott auf lauter rosen ruhn.

4. Gehts nicht, wie du dir vorgestellt, so gehts doch, wie es Gott gefällt; und so gehts immer gut: denn endlich spürt man in der that, wie treulich ers gemeynet hat.

5. Ach! glaube, nicht ein zähren ist, der aus den trüben augen fliest, er sieht und zählet ihn, und macht, daß auf den thränenfluß das licht der freude scheinen muß.

6. Kein mensch, er sey auch, wer er sey, ist von verdruß und kummer frey, ein jeder hat sein theil; doch hängt ein großer trost daran, wenn man in unschuld leiden kann.

7. Es thut zwar weh, doch gieb dich drein. Geduld wird hier der balsam seyn, der alle wunden heilt; geduld und unverzagter muth macht endlich alles böse gut.

8. Was fehlt dir denn, warum du klagst und dich mit seufzen drüber plagst? wirds nicht was zeitlichs seyn? Ists aber wohl der mühe werth, daß dieß ein christlich herz begehrt?

9. Du hast ja Gott und Gottes wort, den theuren schatz, den starken hort; bist du denn nicht vergnügt? wer sich an diesen reichthum hält, ist reicher als die ganze welt.

10. Dein Jesus meynts so treu und gut, und giebt dir selbst sein fleisch und blut. Kann wohl was größers seyn? wer dieß zu seinem labsal hat, den

machet keine trübsal matt.

11. Der himmel ist dir zugedacht, und durch ein testament vermacht mit aller herrlichkeit: so laß der welt, was ihr gehört, und halt an dem, was Gott beschert.

12. Was Gott beschert, bleibt unverwehrt: er ists, der alles sieht und hört, was deine feinde thun. Du wirst, das wird gewiß geschehn, noch lust an seiner hülfe sehn.

13. Ja harr und hoffe vest auf ihn, die hoffnung wird voll segen blühn, der leib und seel erfreut. Die zeit rückt morgen wohl heran, daß ich ihm fröhlich danken kann.

(570)

140. Was Gott thut, das ist wohl gethan, es bleibt gerecht sein wille: wie er fängt meine sachen an, will ich ihm halten stille. Er ist mein Gott, der in der noth mich wohl weiß zu erhalten: drum laß ich ihn nur walten.

2. Was Gott thut, das ist wohl gethan: Sein weg kann nimmer trügen. Er führet mich auf rechter bahn, so laß ich mir genügen an seiner huld, und hab' geduld: Er wird mein unglück wenden, es steht in seinen händen.

3. Was Gott thut, das ist wohl gethan: Er wird mich wohl bedenken; Er, als ein arzt und wundermann, wird mir nicht gift einschenken für arzeney: Gott ist getreu, drum will ich auf ihn bauen, und seiner güte trauen.

4. Was Gott thut, das ist wohl gethan: Er ist mein licht, mein leben, der mir nichts böses gönnen kann; ich will mich ihm ergeben in freud und leid, es kömmt die zeit, da öffentlich erscheinet, wie treulich er es meynet.

5. Was Gott thut, das ist wohl gethan: muß ich den kelch gleich schmecken, der bitter ist nach meinem wahn; laß ich mich doch nicht schrecken: weil doch zuletzt ich werd' ergetzt mit

süßem trost im herzen, da weichen alle schmerzen.

6. Was Gott thut, das ist wohl gethan: dabey will ich verbleiben, es mag mich auf die rauhe bahn noth, tod und elend treiben; so wird Gott mich ganz väterlich in seinen armen halten: drum laß ich ihn nur walten.

(572) In eigener melodie.

141. Was mein Gott will, gescheh allzeit, sein will ist doch der beste. Zu helfen ist er stets bereit dem, der ihm gläubet veste. Er hilft aus noth, der fromme Gott, und züchtiget mit maaßen. Wer Gott vertraut, vest auf ihn baut, den will er nicht verlassen.

2. Gott ist mein trost und zuversicht, mein' hoffnung und mein leben; dem, was er will, und mir geschicht, will ich nicht widerstreben. Sein wort ist wahr, daß all mein haar er selber hat gezählet; Er hüt't und wacht, stets für uns tracht't, auf daß uns ja nichts fehlet.

3. Drum will ich gern von dieser welt hinfahren, ists sein wille, zu meinem Gott; wie's ihm gefällt, will ich ihm halten stille. Mein leib und seel ich ihm befehl in meinen letzten stunden: o frommer Gott, sünd, höll und tod hast du mir überwunden.

4. Noch eins, Herr, ach! versag mirs nicht; und du wirsts nicht versagen, wenn mich der zweifelgeist anficht't, laß mich doch nicht verzagen; hilf, steur und wehr, ach Gott, mein Herr, zu ehren deinem namen: wer das begehrt, dem wirds gewährt; drauf sprech ich fröhlich: Amen.

(578) In eigner melodie.

142. Wer nur den lieben Gott läßt walten, und hoffet auf ihn allezeit, den wird er wunderbar erhalten in allem kreuz und traurigkeit: wer Gott, dem Allerhöchsten, traut, der hat auf keinen sand gebaut.

2. Was helfen uns die schweren sorgen? was hilft uns unser weh und ach?

was

was hilft es, daß wir alle morgen beseufzen unser ungemach? Wir machen unser kreuz und leid nur größer durch die traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille, und sey doch in sich selbst vergnügt, wie unsers Gottes gnadenwille, wie sein' allwissenheit es fügt. Gott, der uns ihm hat auserwählt, der weiß auch sehr wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten freudenstunden, er weiß wohl, wann es nützlich sey; wenn er uns nur hat treu erfunden, und merket keine heucheley: so kömmt Gott, eh wirs uns versehn, und läßet uns viel guts geschehn.

5. Denk nicht in deiner drangsalshitze, daß du von Gott verlassen seyst; und der in Gottes schooße sitze, der sich mit stetem glücke speist: die künftge zeit verändert viel, und setzet jeglichem sein ziel.

6. Es sind ja Gott geringe sachen, und ist dem Höchsten alles gleich, den reichen klein und arm zu machen, den armen aber groß und reich: Gott ist der rechte wundermann der bald erhöhn, bald stürzen kann.

7. Sing, bät und geh auf Gottes wegen, verricht das deine nur getreu, und trau des himmels reichem segen, so wird er bey dir werden neu: denn welcher seine zuversicht auf Gott setzt, den verläßt er nicht.

(183)

143. Gott und Vater, steh uns bey, und laß uns nicht verderben: mach' uns aller sünden frey, und hilf uns selig sterben. Vor dem teufel uns bewahr, halt uns bey vestem glauben, und auf dich laß uns bauen, aus herzensgrund vertrauen. Dir anhangen ganz und gar, mit allen rechten Christen, entfliehn des teufels listen, mit Gottes wort uns rüsten. Amen, Amen, das sey wahr! so singen wir Halleluja.

2. Jesus Christus! steh uns bey rc.

4. Heil'ger Geist, o steh uns bey rc.

(605) M. Warum betrübst d.

144. Barmherziger, liebreicher Gott, ach! sieh doch an die große noth, die uns ergriffen hat: es drücket uns die theurung sehr, der hunger wächst je mehr und mehr.

2. Wie erz und eisen, stein und sand ist nunmehr fast das ganze land: der vorrath ist hinweg, daß markt und böden öde stehn, und viele schon verschmachtend gehn.

3. Du hast die sünden heimgesucht, die arbeit unsrer hånd verflucht, wie du gedrohet hast; es fühlt der vater mit dem kind, was wir verdienet mit der sünd.

4. Ach! Herr, sieh an die große noth, entzieh uns nicht das täglich brod, schütt deinen segen aus: du bist ja unsre zuversicht, drum bitten wir, verstoß' uns nicht.

5. Du bist von allmächtiger kraft, der allem vieh sein futter schafft, und sein geschöpf erhält: den blauen himmel deckest du mit segensreichen wolken zu.

6. Du lässest wachsen laub und graß, du machest berg und thäler naß, du giebst der erden thau: vom himmel milden regenguß, und allenthalben quell und fluß.

7. Herr, öffne doch dein wolkenhaus, und schütte reichen segen aus. Beweise deine kraft, die leicht im hunger sätt'gen kann mit wenigem viel tausend mañ.

8. Du bist ja noch derselbe Gott, auf dessen winken und gebot der acker fruchtbar wird: theil aus den segen weit und breit in dieser hochbedrängten zeit.

9. Nimm auch in dieser hungersnoth die kraft nicht von dem lieben brod, zu sättigen den leib. Ein wort, ein einziger befehl aus deinem mund! so quillt das mehl.

10. Nun, du bist Gott von alters her, drum flehn wir kindlich: ach erhör!

gieb

gieb christliche geduld; mit nothdurft auch genügsamkeit: bis du uns bringst zur seligkeit.

(607) M. Ach! was soll ich s.

145. Sollt' ich meinem Gott nicht trauen, der mich liebt so väterlich, der so herzlich sorgt für mich? sollt' ich auf den fels nicht bauen, der mir ewig bleibet vest, der die seinen nicht verläßt?

2. Er weiß alles, was mich drücket, meinen kummer, meine noth; Er steht bey mir bis zum tod; Er weiß, was mein herz erquicket: seine lieb' und Vatertreu bleibt mir jetzt und ewig neu.

3. Der die vögel all ernähret: der die blumen, laub und graß kleidet schön ohn unterlaß; der uns alles guts bescheret; sollte der verlassen mich? nein, ich trau ihn sicherlich.

4. Wenn nach seinem reich ich trachte; wenn ich nach gerechtigkeit ring und nach gottseligkeit, reichthum nichts dagegen achte: segnet Gott mich früh und spat, wort und werke, rath und that.

5. Heiter sey der andre morgen oder trüb! was künftig ist, irrt mich nicht: ich bin ein Christ, ich laß meinen Gott besorgen alles, weil doch aller zeit ihre sorge schon bereit't.

6. Gott sey lob, der mich erfreuet, daß ich glaube vestiglich: Gott, mein Vater, sorgt für mich, der mir diesen trost erneuet, daß ich weiß: Gott liebet mich, Gott versorgt mich ewiglich.

(620) Mel. Allenthalben wo.

146. Ach! daß doch mein Jesus käme, und die seele bald wegnähme hier aus diesem jammerthal, zu sich in den freudensaal.

2. Ist doch für mich nichts als klagen, seufzen, weinen, lauter plagen. Alle unsre beste zeit ist nur müh und herzeleid.

3. Nichtig, flüchtig sind die tage, unser leben ist nur plage; alles ist nur eitelkeit hier in dieser sterblichkeit.

4. Was wir schauen nur

auf

auf erden, muß zu staub und asche werden; was wir sehen, das verschwindt, gleich wie rauch und staub im wind.

5. Drum begehr ich nicht zu leben, hier in dieser welt zu schweben, sondern nur bey dir zu seyn: dort verschwindet angst und pein.

6. Gehe hin, du weltgetümmel; denn mein wandel steht gen himmel, weg mit ehre, guth und geld! ich verläugne dich, o welt!

In eigner melodie.

147. Mein Jesu, alle lust der erden ist doch nur tand und eitelkeit. Wer herzlich will erquicket werden, dem rufet deine freundlichkeit, getrost zu dir zu kommen, zu; verspricht ihm freude, fried und ruh. Ach! gieb dich, o Jesu, mir erstlich zu eigen: so kann sich mein herze dir wieder zuneigen.

2. Ach! reiß mich von den erdenlüsten; entziehe mich der sündenbrut, und stärk mich an der wahrheit brüsten zu neuem sinn mit licht und muth. Ach; bleib mit deinem Geist in mir: so bleib ich wiederum in dir. Ach! gieb dich, o Jesu 2c.

3. Herr, ich bekenn', daß ich ein sünder, und des verderbens würdig bin. Ich hab', wie alle Adamskinder, ein unrein herz und bösen sinn. Doch, blick du mich mit gnaden an, daß ich mich dir ergeben kann. Ach! gieb dich, o Jesu 2c.

4. Ergreife mich mit deiner güte, und stell mir deine liebe vor. Erheb mein weltgesinnt gemüthe zu dir, zum himmelssinn empor. Ach! gieb dich mir, und ziehe mich, mein liebster Heiland, ganz in dich. Ach! gieb dich, o Jesu 2c.

5. Ich suche dich: ach, laß dich finden! sey meiner seele trost und ruhm. Verbirg dich nicht vor meinen sünden: ach komm, und bleib mein eigenthum! Wo bist du, meines lebens licht? Mein Jesu! ach, entzieh dich nicht. Ach! gieb dich, o Jesu 2c.

6. Ich nahe mich zu deiner

ner gnade: ach, nahe dich mit ihr zu mir: damit mich nicht mein sündenschade in zweifel und verderben führ. Es bleibt dabey, du bist mein theil; und meiner seele trost und heil. Ach! gieb dich, o Jesu rc.

7. Mein Jesu, nun du suchst mein leben, und willst durchaus nicht meinen tod. Drum hast du dich für mich gegeben, zu wenden meine sündennoth. Erfülle denn mein ganz gemüth mit deinem heil und deiner güt. So wird sich mein herze dir gänzlich zu neigen; so hab ich, mein Heiland, dich ewig zu eigen.

(639) M. Zion klagt mit a.

148. Ach Herr, lehre mich bedenken, daß ich einmal sterben muß. Lehre mich die sinnen lenken auf den letzten lebensschluß. Stelle mir mein ende für, und erwecke die begier, mich noch bey gesunden zeiten auf das grab wohl zu bereiten.

2. Endlich muß ein licht verbrennen, endlich lauft die stunde aus; also muß ich wohl bekennen, daß ich dieses leimenhaus endlich auch gesegnen muß: denn es ist der alte schluß: menschen, als des todes erben, müssen endlich alle sterben.

3. Wenn wir kaum geboren werden, ist vom ersten lebenstritt bis ins kühle grab der erden nur ein kurz gemeßner schritt. Ach! ein jeder augenblick geht mit unsrer kraft zurück, und wir sind in jedem jahre allzureif zur todtenbahre.

4. Und wer weiß, in welcher stunde uns die letzte stimme weckt; denn Gott hats mit seinem munde keinem menschen noch entdeckt. Wer sein haus nun wohl bestellt, geht mit freuden aus der welt; da die sicherheit hingegen ewigs sterben kann erregen.

5. Predigen doch meine glieder täglich von der sterblichkeit. Leg ich mich zur ruhe nieder, zeigt sich mir das Leichenkleid: denn der schlaf stellt für und für seinen bruder tod mir für, ja,

ja das bette will mir sagen: so wird man ins grab getragen.

6. Drum, mein Gott, lehr mich bedenken, daß ich niemals sicher bin; will die welt mich anders lenken, ach so schreib' in meinen sinn: du mußt sterben, menschenkind! daß mir alle lust zerrinnt, die mir sonst in eitlen sachen kann den tod geringe machen.

7. Laß mich nicht die buße sparen, bis die krankheit mich ergreift: sondern bey gesunden jahren, ehe sich die sünde häuft, laß mich täglich buße thun, daß das allerletzte nun mich befreye von der sünde, und mit dir versöhnet finde.

8. Nun, mein Gott, du wirst es machen, daß ich fröhlich sterben kann; ich befehl dir meine sachen, nimm dich meiner seele an. Deines Sohnes theures blut komme mir alsdann zu gut, daß mein letztes wort auf erden, Jesus, Jesus, möge werden.

(641) Mel. Freu dich sehr, o.

149. Ach, wie freu ich mich zu sterben, wann es meinem Gott gefällt! denn es blühet nur verderben in der elendsvollen welt. Unser leben ist voll leid, voller thränen unsre zeit. O wie selig, wer gestorben! der hat besserung erworben.

2. Oefters sucht man ein vergnügen, und trifft doch nur jammer an: was sich soll zur freude fügen, führt oft auf die dornenbahn. Oft ist lieb und treue todt, und statt deren wird die noth alle stunden neu geboren, als wär uns nur pein erkoren.

3. Lieber Gott! mach es ein ende, wann es gut und selig ist: reiche mir die vaterhände in der letzten todesfrist: ach! wie wohl wird mir doch seyn, wann ich werde schlafen ein; doch soll es noch länger währen, wirst du, Herr, geduld bescheren.

(643) In eigner melodie.

150. Allenthalben, wo ich gehe, sitze liege

liege oder stehe, sehn' ich mich nach Jesu Christ, der für mich gestorben ist.

2. Von der bösen welt zu scheiden, nach so vielem kreuz und leiden, wann es ihm gefällig ist, bin ich fertig und gerüst't.

3. Wann ich werde mit ihm leben, herrschen und in freuden schweben, o wie selig, frey von pein, werd ich dort bey Jesu seyn.

4. Herzlich werd' ich mich erfreuen, wann mich Christus wird erneuen, und in himmel führen ein, herrlich stets bey ihm zu seyn.

5. Ewig lob werd ich dort bringen, dir, o Jesu! werd ich singen und mit Engeln stimmen ein, ewig mich in Gott erfreun.

6. Besser leben werd' ich finden, ohne tod und ohne sünden. O! wie selig werd' ich seyn: Gottes himmel ist dann mein!

(644) In eigner melodie.

151. Christus, der ist mein leben, und sterben mein gewinn; dem hab' ich mich ergeben, mit freuden fahr ich hin.

2. Mit freud geh' ich von hinnen zu meinem Heiland ein, daß ich sein reich gewinnen, und bey ihm möge seyn.

3. Nun hab ich überwunden kreuz, leiden, angst und noth! durch seinen tod und wunden bin ich versöhnt mit Gott.

4. Wenn meine augen brechen, mein odem wird sehr schwach, wenn ich kein wort kann sprechen: Herr! hör der seufzer ach!

5. Wenn sinnen und gedanken jetzt schwinden, wie ein licht, daß hin und her muß wanken, wenn sturm die flamme bricht:

6. Alsdann fein sanft, im stillen, Herr! laß mich schlafen ein. Nach deinem rath und willen laß meine stunde seyn.

7. Und laß mich an dir kleben mit glaubensfreudigkeit; und ewig bey dir leben in deiner seligkeit.

(648) In eigner melodie.

152. Freu dich sehr, o meine seele! und ver-

vergiß all noth und quaal: denn aus dieser jammerhöhle ruft dich Gott zum freudensaal. Aus bekümmerniß und leid, sollst du fahren in die freud, die kein ohr je hat gehöret, und in ewigkeiten währet.

2. Tag und nacht war ich voll hoffen zu dem Herrn, zu meinem Gott, weil mich stets viel kreuz betroffen, daß er mir hülf aus der noth. Wie sich sehnt ein wandersmann nach dem ende seiner bahn: so hab ich gewünschet eben, daß sich enden mög mein leben.

3. Denn gleichwie die rosen stehen unter dornen immerdar: also auch die Christen gehen in viel trübsal und gefahr. Wie die meere nie vor wind, nie vor stürmen sicher sind: also ist allhier auf erden unser leben voll beschwerden.

4. Welt und teufel, sünd und hölle, unser eigen fleisch und blut, ängstigen hier unsre seele, lassen uns bey keinem muth, wir sind voller angst und plag, lauter kreuz sind unsre tag, wann wir nur geboren werden, sind sich jammer schon auf erden.

5. Wann die morgenröth sich zeiget, wann der schlaf sich von uns wendt: sorg und kummer daher streichet, müh findt sich an allem end: unsre thränen in der noth sind fast unser täglich brod. Hört die sonne auf zu scheinen; so ist wieder klag und weinen.

6. Drum, Herr Christ, du Morgensterne, der du ewiglich aufgehst: sey von mir jetzund nicht ferne, weil dein Blut mich hat erlöst: hilf, das ich zur sterbenszeit fahre hin zur seligkeit. Auf der finstern todesstraße, mich mit beystand nicht verlasse.

7. Zu dir will ich glaubig fliehen, mich befehlen deiner hand; durch den glauben will ich ziehen in das rechte vaterland. In das schöne paradies, das dein mund dem schächer wies, wirst du mich, Herr Christ, einführen, und

und mit ew'ger klarheit zieren.

8. Ob mir schon die augen brechen, und mir das gehör verschwindt, ob ich schon nicht mehr kann sprechen, und mein geist sich nicht besinnt; bist du doch mein Licht, mein Hort, und zum leben auch die pfort, gnädig wirst du mich regieren, und gewiß zum himmel führen.

9. Laß die Engel zu mir fahren, auch in meiner letzten noth, daß sie meine seel bewahren, wie bey lazarn nach dem tod. Sie sey alles kummers los, wenn sie ruht in Abrams schooß, bis der leib kömmt aus der erde, und mit ihr vereinigt werde.

10. Freu dich sehr, o meine seele, und vergiß all noth und quaal: denn aus dieser jammerhöhle ruft dich Gott zum freudensaal! seine freud und herrlichkeit sollst du sehn in ewigkeit, mit den Engeln jubiliren, und so ewig triumphiren.

(652) M. Gott des himmels.

153. Ich begehr nicht mehr zu leben, schnödes leben, fahre hin; will mir Gott den himmel geben, halt ich sterben für gewinn; wer das sterben recht betracht't, giebt dem eiteln gute nacht.

2. Kann man nicht im tode finden, was man suchet, was man will? da muß alles leid verschwinden, da ist noth und alles still: wer das sterben recht betracht't, giebt dem eiteln gute nacht.

3. Leben wird im tod erworben, wer wohl stirbet, lebet noch; nur getrost im Herrn gestorben, wer hie lebet, stirbet doch! wer dieß leben recht betracht't, hat das sterben hoch geacht't.

4. Ich begehr nicht mehr zu leben, und mein grab ist schon gemacht, darein will ich mich begeben, schnödes leben, gute nacht: sterben halt ich für gewinn, schnödes leben, fahre hin.

5. Wer hie stirbet, eh er stirbet, und nur stets ans sterben denkt, der weiß, daß

 er

er nicht verdirbet, wenn der tod sein herze kränkt, in der größten todespein kann er gutes muthes seyn.

6. Ich will gerne dieses leben, daß mir Gott gegeben hat, ihm von herzen wieder geben, ich bin dieses lebens satt: muß ich schon zur todesnacht, werd' ich doch zum leben bracht.

7. Ich will mich zur ruhe legen in mein frisch gemachtes grab; da wird keine noth sich regen, alles kreuz legt man hier ab: sterben bleibet doch gewinn, schnödes leben, fahre hin.

8. Werd' ich morgen nicht vernommen, so mich jemand suchen wird, denket nur, ich sey hinkommen, wo man lauter freude spürt, wo man nicht mehr ächzt und klagt: schnödes leben, gute nacht.

(656) M. Wer nur den lieben.

154. Ich steh mit einem fuß im grabe; es ist um einen schritt gethan, so fällt die hütte, die ich habe, der lauter schwachheit klebet an; drum sey mir stets ein wort bewußt: gedenke, daß du sterben must.

2. Dem menschen ist ein ziel gesetzet, und da wird auch nichts anders draus; wenn man am sichersten sich schätzet, so ist der lebenszeiger aus; drum schreib' ich stets an meine brust: gedenke, daß 2c.

3. Wie mancher ist vorangegangen, wer weiß, wann ich ihm folgen muß; der tod giebt oft den frischen wangen ganz unverhofft den kalten kuß; drum weg mein herz mit eitler lust, gedenke, 2c.

4. Wohlan so will ich täglich sterben, daß ich nicht ewig sterben muß. Ein kluger fliehet das verderben, und macht ihm diesen vesten schluß: o mensch! in allem, was du thust, gedenke, daß du sterben must.

(657) M. Wer weiß, wie n.

155. Ich weiß, es wird mein ende kommen, doch weiß ich nicht, wo, wann und wie? vielleicht werd ich der welt entnommen heut abend oder morgen

morgen früh; vielleicht ist auch mein ziel bestimmt, eh diese stund ein ende nimmt.

2. Dieß alles kann mich nicht betrüben, ich weiß gewiß, daß meine zeit in Gottes hand ist angeschrieben, der tod hilft mir zur seligkeit: wenn ich, was sterblich, abgethan, zieh ich, was unverweslich, an.

3. Ich weiß aus Gottes theurem worte, daß mir der tod nicht sey ein tod; er ist der weg zur himmelspforte, ein ziel und ende meiner noth, ein sanfter abend, der mich kühlt, wenn ich des tages last gefühlt.

4. Laß nur, Herr Jesu, meine seele im wahren glauben rüstig stehn, wenn ich aus dieser jammerhöhle zu dir soll in den himmel gehn; ach! mache stets mein herz bereit zur heimfahrt nach der ewigkeit.

5. Herr Jesu, laß mich selig sterben, steh mir im letzten angstkampf bey, damit der tod mir kein verderben, vielmehr des lebens eingang sey; so scheid ich fröhlich von der welt, wie, wo und wann es dir gefällt.

(659) Mel. Herr Jesu, w.

156. In Christi wunden schlaf ich ein, die machen mich von sünden rein, ja geben mir gerechtigkeit; sind meine zier und ehrenkleid.

2. Damit will ich vor Gott bestehn, wenn ich in himmel werd eingehn: mit fried und freuden fahr ich hin, ein Gotteskind ich allzeit bin.

3. Dann komm, mein tod! du führest mich ins freuden leben ewiglich: da ich Gott schau, von sünden rein. Gestärkt, Herr! laß den glauben seyn.

(663) M. Wer nur den lieben.

157. Mein Gott, ich weiß wohl, daß ich sterbe; ich bin ein mensch, der bald vergeht, und finde hier kein solches erbe, das ewig in der welt besteht: drum zeige mir in gnaden an, wie ich recht selig sterben kann.

2. Mein Gott, ich weiß

nicht, wann ich sterbe; kein augenblick geht sicher hin, wie bald zerbricht doch eine scherbe? ein blümgen kann ja leicht verblühn: drum mache mich nur stets bereit hier in der zeit zur ewigkeit.

3. Mein Gott, ich weiß nicht, wie ich sterbe; dieweil der tod viel wege hält: dem einen wird das scheiden herbe, wenn solches andern sanfte fällt. Doch wie du willst, gieb, daß dabey mein ende nur vernünftig seyn.

4. Mein Gott, ich weiß nicht, wo ich sterbe, und welcher sand mein grab verdeckt; doch wenn ich dieses nur ererbe, daß mich dein ruf zum himmel weckt: so nehm ich leicht ein stellgen ein, die erd ist allenthalben dein.

5. Nun, liebster Gott, wann ich einst sterbe, so nimm du meinen geist zu dir: denn ich bin Christi glied und erbe; und hab' ich den im glauben hier: so gilt mirs gleich, und geht mir wohl, wann, wo und wie ich sterben soll.

(668) M. Herzlich thut mich.

158. O mensch, gedenk aus ende: willst du nichts übels thun! Der tod bringt oft behende das allerletzte nun. An einem augenblicke hängt ewig wohl und weh: drum denke wohl zurücke, wohin dein ende geh.

2. O mensch, gedenk ans ende! wer weiß, ob nicht noch heut der tod sich zu dir wende; drum mache dich bereit, wenn du sollst rechnung geben von dem, was du gethan, damit dein sicher leben dich nicht verklagen kann.

3. O mensch, gedenk ans ende! stirb stets den sünden ab, gieb dich in Gottes hände, und fürchte nicht das grab. Sey fertig alle stunden, halt dich an Christi Blut, stirbst du in Jesu wunden, so ist dein ende gut.

(674) In eigner melodie.

159. Wann meine stund vorhanden ist, daß ich die welt verlasse: so sey bey mir Herr Jesu Christ, mit hülfe mich umfaße.

faße. Mein' seel an meinem letzten end befehl ich dir in deine händ! du wirst sie wohl bewahren.

2. Mein' sünde mögt mich ängsten sehr, und mein gewissen nagen: (ach sie sind wie der sand am meer) doch will ich nicht verzagen; gedenken nur an deinen tod, Herr Jesu, Tilger aller noth, du wirst mich wohl erhalten.

3. Ich bin ein glied an deinem leib, deß tröst ich mich von herzen. Von dir ich ungeschieden bleib' in todesnoth und schmerzen. Wenn ich gleich sterb', so sterb' ich dir: ein ew'ges leben hast du mir durch deinen tod erworben.

4. Weil du vom tod erstanden bist, werd' ich im grab' nicht bleiben; mein höchster trost dein auffahrt ist, tod'sfurcht kannst du vertreiben; denn, wo du bist, da komm ich hin, daß ich stets bey dir leb und bin, drum fahr ich hin mit freuden.

5. So fahr ich hin zu Jesu Christ, mein leib ruht hingestrecket; so ruhet er, und schläft auf frist: weil er bald wird erwecket. Denn Jesus Christus, Gottes Sohn, der wird die grabesthür aufthun, mich führn zum ewgen leben.

(675) M. Wer nur den lieben.

160. Wer weiß, wie nahe mir mein ende: hingeht die zeit, herkömmt der tod. Ach! wie geschwinde und behende kann kommen meine todesnoth! mein Gott! ich bitt durch Christi Blut, machs nur mit meinem ende gut.

2. Es kann vor nacht leicht anders werden, als es am frühen morgen war: denn, weil ich leb auf dieser erden, leb' ich in steter tod'sgefahr. Mein Gott! ich bitt ꝛc.

3. Herr, lehr mich stets mein end bedenken, und laß mich, eh ich sterben muß, die seel in Jesu wunden senken, und ja nicht sparen meine buß. Mein Gott, ich bitt ꝛc.

4. Laß mich bey zeit mein haus bestellen, daß ich' bereit

reit sey für und für, und sage frisch in allen fällen: Herr, wie du willst, so schicks mit mir. Mein Gott! ich bitt, ꝛc.

5. Vermehr in mir die lust am himmel, verbittre mir die eitle welt: gieb, daß mir in dem weltgetümmel die ewigkeit sey vorgestellt. Mein Gott! ich ꝛc.

6. Ach! Vater, deck all meine sünde mit dem verdienste Christi zu, darein ich mich vest glaubig winde, das giebt mir recht erwünschte ruh. Mein Gott! ich ꝛc.

7. Ich weiß, in Jesu Blut und wunden hab' ich mir recht und wohl gebett't, da find ich trost in todesstunden und alles, was ich gerne hätt'. Mein Gott! ich ꝛc.

8. Nichts ist, das mich von Jesu scheide, nichts, es sey leben oder tod: ich leg die hand in seine seite, und sage: mein Herr, und mein Gott. Mein Gott! ich bitt, ꝛc.

9. Ich habe Jesum angezogen schon längst in meiner heil'gen tauf: du bist mir auch daher gewogen, hast mich zum kind genommen auf. Mein Gott! ich ꝛc.

10. Ich habe Jesu leib gegessen, sein Blut hab' ich getrunken hier: nun kann er meiner nicht vergessen; ich bleib' in ihm, und er in mir. Mein Gott! ich ꝛc.

11. So komm, mein end, heut oder morgen, ich weiß, daß mirs mit Jesu glückt. Ich bin und bleib in seinen sorgen, mit Jesu heil schön ausgeschmückt. Mein Gott! ich ꝛc.

12. Ich leb indeß' mit dir vergnüget, und sterb' ohn alle kümmerniß; mir gnüget, wie es mein Gott füget, ich glaub' und bin es ganz gewiß: durch deine gnad und Christi Blut machst du's mit meinem ende gut.

(679) In eigner melodie.

161. Mein stündlein geht dahin, es liegt mir in dem sinn, ich bin auch immer, wo ich bin, daß mich der tod wird setzen in die letzte noth. Ach Gott!

Gott! wenn alles mich verläßt, so thue du bey mir das best'.

2. Hier ist kein aufenthalt, der tod hat die gewalt, er frißt und würget jung und alt, er reißt uns fort aus unserm orden, stand und ort. Ach Gott! wenn alles mich ꝛc.

3. Kein rath, kein arzeney, kein heulen noch geschrey, kein bruder kann mich machen frey; in aller welt ist nichts, das endlich mich erhält. Ach Gott! wenn alles ꝛc.

4. Kein reichthum, geld noch guth, kein kühner heldenmuth hilft vor des todes grimm und wuth; all ehr, und gunst, und macht vor ihm ist ganz umsonst. Ach Gott! wenn alles mich ꝛc.

5. Was schmerz, was angst und pein, o Gott! wird um mich seyn, wenn nun der tod wird brechen ein! wer wird alsdann mit trost sich meiner nehmen an? Ach Gott! wenn ꝛc.

6. Wenn mein gewissensbuch, wenn des gesetzes fluch, wenn sünd und satan zum versuch tritt wider mich; wer ist, der mein erbarmet sich? Ach Gott! wenn alles ꝛc.

7. Wenn sprach, verstand und sinn auf einmal fällt dahin, und ich nicht mehr bin, der ich bin; wer schreyt mir zu, wenn mir der schmerz läßt keine ruh? Ach Gott! wenn ꝛc.

8. Wenn meiner augen licht mir ferner leuchtet nicht, und mir das herz im leibe bricht, vor angst und quaal; wer führt mich durch das finstre thal? Ach Gott! wenn ꝛc.

9. Herr Jesu! du allein sollst mir in todespein die beste hülf und labsal seyn, auf dich will ich die welt gesegnen williglich. Ach Gott! wenn ꝛc.

10. Herr Jesu! nimm mich auch, zu dir in himmel auf, wenn ich vollende meinen lauf; ich ruf zu dir, so lang ein odem ist in mir: Ach Gott! wenn alles mich verläßt, so thue du bey mir das best'.

Mel. Wenn mein stündlein.

162. Komm, sterblicher, betrachte mich; du lebst, ich lebt' auf erden; was du jetzt bist, das war auch ich; was ich bin, wirst du werden. Du must hernach, ich bin vorhin; ach! denke nicht in deinen sinn, du würdst so bald nicht sterben.

2. Bereite dich, stirb ab der welt, denk auf die letzten stunden: wenn man den tod verächtlich hält, wird er oft schnell gefunden. Es ist die reihe heut an mir, wer weiß, vielleicht gilts morgen dir, ja wohl noch diesen abend.

3. Sprich nicht: ich bin noch gar zu jung, ich kann noch lange leben. Ach nein! du bist schon alt genung, den geist von dir zu geben. Es ist gar bald um dich gethan, es sieht der tod kein alter an; wie magst du anderst denken?

4. Ach ja! es ist wohl klagens werth, es ist wohl zu beweinen, daß mancher nicht sein heil begehrt, daß mancher mensch darf meynen, er sterbe nicht in seiner blüht, da er doch viel exempel sieht, wie junge leute sterben.

5. So oft du athmest, muß ein theil des lebens von dir weichen: und du verlachst des todes pfeil? jetzt wirst du wohl erbleichen. Du hältst dein grab auf tausend schritt, und hast dazu kaum einen tritt: den tod trägst du im busen.

6. Sprich nicht: ich bin frisch und gesund, mir schmeckt noch trank und essen. Ach! es wird wohl jetzt diese stund dein sarg dir abgemessen. Es schneidet dir der schnelle tod ja täglich in die hand das brod; bereite dich zum sterben.

7. Dein leben ist ein rauch, ein schaum, ein schneller wolken-schatten, ein leicht vorüber fliehnder traum, ein gras auf dürren matten. Wenn mans am wenigsten gedacht, so heist es wohl; zu guter nacht! ich bin nun hier gewesen.

8. Indem du lebest, lebe so, daß du kannst selig sterben: du weist nicht, wann,

wann, wie oder wo der tod um dich wird werben. Ach! denk, ach! denke doch zurück: ein zug, ein kleiner augenblick führt dich in ewigkeiten.

9. Du seyst dann fertig oder nicht, so must du gleichwohl wandern, wenn deines lebens ziel anbricht: es geht dir, wie den andern. Drum laß dirs eine warnung seyn, dein auferstehn wird überein mit deinem sterben kommen.

10. Ach! denke nicht: es hat nicht noth, ich will mich schon bekehren, wenn mir die krankheit zeigt den tod, Gott wird mich wohl erhören. Wer weiß, ob du zur krankheit kömmst! wie? wenn du schnell ein ende nähmst? wer hilft alsdann dir armen?

11. Zudem, wer sich in sünden freut, frechhin auf gnade bauet, der wird mit unbarmherzigkeit der höllen anvertrauet. Drum lerne sterben, eh du stirbst: damit du ewig nicht verdirbst, wann Gott die welt wird richten.

12. Zum tode mache dich geschickt, gedenk in allen dingen: würd' ich hierüber hingerückt, sollt es mir auch gelingen? wie? könnt ich jetzt zu grabe gehn? wie? könnt ich jetzt vor Gott bestehn? so wird dein tod zum leben.

13. So wirst du, wann mit feldgeschrey der richter einst wird kommen, von allem sterben frank und frey, seyn ewig aufgenommen. Bereite dich, auf daß dein tod beschließe deine müh und noth. O mensch! gedenk ans ende.

---

(683) In eigener melodie.

163. Begraben laßt uns nun den leib: darüber uns kein zweifel bleib', er werd aus dieser gruft einst gehn, und unverweslich auferstehn.

2. Erd

(684) In eigner melodie.

164. Begrabet mich denn immerhin, da ich so lang verwahret bin, bis Gott, mein treuer seelenhirt, mich wieder auferwecken wird.

2. Ja

2. Erd war er, und entstand von erd; verwest nun, daß ers wieder werd: bis er vom staub einst aufersteht, wann Jesu ruf an ihn ergeht.

3. Sein geist lebt ewig nun in Gott, der ihn von hier aus aller noth, von aller sünd und missethat, durch seinen Sohn erlöset hat.

4. Sein jammer, trübsal und elend hat nun erreicht ein selges end. Er hat getragen Christi joch. Ihm starb er; und ihm lebt er noch.

5. Die seele lebt ohn alle klag. Der leib schläft bis zum jüngsten tag, an welchem Gott ihn neu verklär'n, und gleiche freud ihm wird gewähr'n.

6. Hier ist er aller plag entrückt; dort aber wird er einst erquickt mit ewger freud und himmelswonn'; wird leuchten, als die helle sonn.

7. Nun lassen wir ihn schlafen hie; und gehen heim an unsre müh: beschicken herz und haus mit fleiß,

2. Ja freylich werd' ich nach dem tod zu aschen, erde, staub und koth; doch wird dieß schwache fleisch und bein von meinen Gott verkläret seyn.

3. Den leib verzehret wurm und mott; die seele lebt bey ihrem Gott, der sie durch Jesu bitt'res leid erlöset hat zur seligkeit.

4. Was mich für trübsal hat verletzt, wird nun in höchster lust ersetzt; die welt ist doch ein jammerthal, dort aber ist der freudensaal.

5. Wann alle welt zu trümmern bricht, und Gott wird halten sein gericht; so wird mein leib verkläret stehn, und in das himmelreich eingehn.

6. Wie manche widerwärtigkeit hatt ich in meiner lebenszeit? nun aber ist mir nichts bewußt, als aller auserwählten lust.

7. So laßt mich denn in sanfter ruh, und geht nach eurer wohnung zu: ein jeder denke tag für tag,

fleiß, weil uns der tod komt gleicherweis. tag, wie er auch selig sterben mag.

---

8. Das helf uns Christus! und uns tröst, weil er uns theuer hat erlöst vom teufel, tod und ewger pein. Ihm sey lob, preis und ehr allein. Amen.

(689) Mel. Nun ruhen alle.

165. Gott lob! die stund ist kommen, da ich werd' aufgenommen ins reich der herrlichkeit: ihr ältern dürft nicht klagen, mit freuden sollt ihr sagen: gelobt sey Gott in ewigkeit!

2. Wie kanns Gott besser machen? Er reißt mich aus dem rachen des teufels und der welt. Vor ihrem bösen willen, den man hie sollt' erfüllen werd ich nun ewig freygestellt.

3. Dieß sind die letzten tage, da nichts, als angst und plage, mit haufen bricht herein. Mich nimmt nun Gott von hinnen, und lässet mich entrinnen der überhäuften noth und pein.

4. Kurz ist mein irdisch leben, ein bessers wird mir geben Gott in der ewigkeit: da werd' ich nicht mehr sterben, in keiner noth verderben, mein leben wird seyn lauter freud.

5. Gott eilet mit den seinen, läßt sie nicht lange weinen in diesem thränenthal. Ein schnell und selig sterben ist schnell und glücklich erben des schönen himmels ehrensaal.

6. Wie öfters wird verführet manch kind, an dem man spüret rechtschaffne frömmigkeit; die welt, voll list und tücke, legt heimlich ihre stricke bey tag und nacht zu jeder zeit.

7. Ihr netze mag sie stellen, mich wird sie nimmer fällen, sie thut mir nun kein leid: denn wer kann den verletzen, den Christus jetzt wird setzen ins schloß vollkommner sicherheit?

8. Zuvor bracht ich euch freude; jetzt, da ich von euch scheide, betrübt sich euer herz; doch, wenn ihrs recht

recht betrachtet, und, was Gott thut, hoch achtet, wird sich bald lindern euer schmerz.

9. Gott zählet alle stunden, Er schlägt und heilet wunden, Er kennet jedermann. Nichts ist jemals geschehen, das er nicht vorgesehen; und was er thut, ist wohl gethan.

10. Wenn ihr mich werdet finden vor Gott, frey aller sünden, in reiner unschuld stehn, und tragen siegespalmen in händen, und mit Psalmen des Höchsten ruhm und lob erhöhn:

11. Da werdet ihr euch freuen, es wird euch herzlich reuen, daß ihr euch so betrübt. Wohl dem, der Gottes willen gedenket zu erfüllen, und ihm sich in geduld ergiebt.

12. Wohlan! nun seyd gesegnet, was euch jetzund begegnet, ist andern auch geschehn: viel müssens noch erfahren. Mein Gott wird euch bewahren bis wir uns einsten wieder sehn.

(690) M. Freu dich sehr, o.

166. Lasset ab von euren thränen, und vergesset euer leid! die sich nach dem himmel sehnen, nach der kron der herrlichkeit, denen ist auf erden bang, und das leben viel zu lang; eins ist, das sie hoch betrauren, wenn sie lang in elend dauren.

2. Was ist, das jemand auf erden lang zu bleiben, halten sollt, und zu wünschen alt zu werden? Welchem menschen Gott ist hold, mit dem eilet er heraus in sein schönes freudenhaus; lang in dieser welt umgehen, heist viel kreuz und noth ausstehen.

3. Eine wahre Christenseele wünschet täglich nach dem tod; und begehrt des grabes höhle, ob der körper wird zu koth: denn sie fährt zum leben hin, und der tod ist ihr gewinn; wenn der kerker muß zerfallen, kann sie frey zum himmel wallen.

4. Was verweslich in der erden die vermoderung verzehrt; das muß unver-

wes=

weslich werden einsten wiederum gewährt; sterblich wird gesenket ein, was dort soll unsterblich seyn, wann wir werden einst erwachen. Das heißt gold aus kupfer machen.

5. Wem vergleicht sich dieses leben? einem übergüldten glas, einer zarten spinneweben, einer dünnen wasserblas', einem nichtes werthen schaum, einem falschen süßen traum, einem gräslein auf der heide, einem lang gebrauchten kleide;

6. Einem faden, schwach gesponnen; einem baum, der kracht und bricht; einem stäublein in der soñen, einem ausgehenden licht, einem kurzen säitenschall, einem schnellen wasserfall, einer luft, so nicht zu haschen, einem fünklein in der aschen.

7. Heute prangt der mensch und pralet, gleich als wär er gar ein Gott; morgen er die schuld bezahlet, die von allen mahnt der tod. Wie sich oft ein heitrer tag leicht in sturm verwandeln mag; so ists auch mit ihm geschehen, eh er sich recht umgesehen.

8. Wohl dem, der in seiner jugend, in des zarten alters blüth, jung von jahren, alt von tugend, seines jammers ende sieht; und gen himmel steigt empor zu der engel freudenchor, da die schmerzen, angst und zähren sich in fröhlichkeit verkehren.

8. Drum wer selig dahin fähret, da kein tod mehr klopfet an; dem ist alles wohl gewähret, was er sich nur wünschen kann: er ist in der vesten stadt, da Gott seine wohnung hat: er ist in das schloß geführet, das kein unglück nie berühret.

10. Wen Gott hat dahin erhoben, der verlacht noth und gefahr; ein tag ist viel besser droben, denn hier unten tausend jahr. Stehn die zarten blümlein wohl, sind die sterne glanzes voll: den wir jetzund hier beweinen, der wird dort noch heller scheinen.

11. Drum laßt uns die

thrä,

thränen sparen, uns anschicken auch mit fleis, daß wir selig mögen fahren die gewünschte himmelsreis', und des lebens kurze zeit geben um die ewigkeit. Christlich in dem Herren sterben, heist das himmelreich ererben.

(692) M. Meinen Jesum laß.

167. Sel'ge seele, gehe fort; engel, gehe von der erden! es ist hier für dich kein ort, da du himmlisch mögest werden; gieb der welt nur gute nacht, weil der himmel dich anlacht.

2. Kinder, die von dieser welt bald abscheiden, sind vollkommen: wessen seele Gott gefällt, der wird bald hinweg genommen. Keine trübsal der empfindt, wer noch stirbet als ein kind.

3. Kleine kinder engel sind, kinder will der himel haben. Aeltern lieben zwar ein kind; doch weil kinder Gottes gaben, sind am besten sie versorgt bey Gott, der sie uns geborgt.

4. Jesus hat nicht nur allein, die betagten komen heißen: kindlein, die unmündig seyn, und doch seinen namen preisen, werden auch mit ihm zugleich sitzen in des Vaters reich.

5. Dorten bist du auch nunmehr, sel'ge seele, bey den engeln, wo die reinen geisterchör wissen nichts von sündenmängeln; was dir hier abkürzt die zeit, giebt dir dort die ewigkeit.

7. Du bist nun ein himmelskind deines liebsten Heilands worden. Jesus, der sich dir verbindt, hat dich aus den sündenorden bald genommen; nun hast du, selig kind, die himmelsruh.

(693) M. Herzlich thut mich.

168. So hab' ich obgesieget, mein lauf ist nun vollbracht; ich bin gar wohl vergnüget, zu tausend guter nacht! ihr aber meine lieben, thut nicht so ängstiglich, was wollt ihr euch betrüben? stehts doch sehr gut um mich.

2. Denkt, vater, wie viel sorgen, wie manche wache nacht,

nacht, wie manchen düstern morgen ein liebes kind oft macht! was ihm kann wiederfahren, das fürchtet, der es liebt; den kummer könnt ihr sparen, drum seyd doch unbetrübt.

3 Ach! mutter, laßt die zähren, stellt eure klagen ein! des Höchsten sein begehren muß ja erfüllet seyn; worum ihr jetzo weinet und gar zu kläglich thut, das ist sehr wohl gemeynet, Gott machet alles gut.

4. Die freude, die sich reget bey einem wandersmann, wann er die reise leget und kömmt nun glücklich an; die freude, die empfindet ein schiffer, wann sich schier ein sichrer hafen findet; die spür ich jetzt bey mir.

5. Fahr hin, o angst und schmerzen! fahr immer, immer hin: ich freue mich von herzen, daß ich erlöset bin; ich leb' in tausend freuden in meines Schöpfers hand; mich trifft und rührt kein leiden, so dieser welt bekannt.

6. Die noch auf erden wallen in irrthumsvoller zeit, vermögen kaum zu lallen von froher ewigkeit. Viel besser, wohl gestorben, als in der welt gelebt: die schwachheit ist verdorben, worinnen ich geschwebt.

7. Schmückt meinen sarg mit kränzen, wie sonst ein siegsmann prangt: aus jenem himmelslenzen hat meine seel erlangt die ew'ge grüne krone; die werthe siegespracht rührt her von Gottes Sohne, der hat mich so bedacht.

8. Noch netzet ihr die wangen, ihr ältern über mir, euch hat das leid umfangen, das herze bricht euch schier; des vaters treue liebe sieht sehnlich in mein grab, die mutter stehet trübe, und kehrt die augen ab.

9. Ich war euch nur geliehen auf eine kurze zeit: will Gott mich zu sich ziehen, so werfet hin das leid, und sprecht: Gott hats gegeben, Gott nimm's, du hast das recht; bey dir steht

tod und leben, der mensch ist Gottes knecht.

10. Seht nicht auf meine jahre; gedenkt vielmehr zurück, daß ich ein mensch hier ware, und in dem augenblick zum tode reif und zeitig von erster kindheit an; wie seyd ihr doch so streitig in dem, was Gott gethan?

11. Daß ich das grab muß sehen, zeigt unsern schwachen stand; daß es so bald geschehen, thut Gottes Vaterhand: Gott wird das leid euch stillen, ich sterbe nicht zu jung; wer stirbt nach Gottes willen, der stirbt schon alt genung.

12. Schein ich zu früh entnommen: sag jemand, kann man auch zu früh in himmel kommen? Gott bleibt bey dem gebrauch, er eilet mit den seinen zur schönen himmelspracht; wer mag nun den beweinen, der bey den Engeln lacht?

13. Fahr wohl, o liebe seele, geneuß der süßen lust! uns in der trauerhöhle ist nichts hiervon bewußt. Wann wird doch angelangen desselben tages schein, da du uns wirst umfangen? Gott soll's befohlen seyn!

(694) M. Was Gott thut, d.

169. Was Gott thut, das ist wohl gethan! er giebt und nimt auch wieder: bald sieht er uns in gnaden an, bald drücket er uns nieder: er schenkt auf wein bald thränen ein; wo wiegenlieder klingen, muß man zu grab auch singen.

2. Doch, was Gott thut, ist wohl gethan! wer will die weisheit meistern? ruft er mein kind nun himmel an zu Zions reinen geistern, und will mein herz durch diesen schmerz in stücke fast zerbrechen; wer darf dawider sprechen?

3. Gott thuts, drum ist es wohl gethan! er macht es bald vollkommen, da er es von der dornenbahn in seinen schooß genommen. Was Gott gefällt, muß in der welt nicht anzulange

wei=

weinen; er eilet mit den seinen.

4. Thuts Gott, so ist es wohl gethan! die welt kon̄t es verführen: dort aber trifft es rosen an, daran kein dorn zu spüren. In Gottes hand ist dieses pfand ganz sicher aufgehoben, wenn welt und teufel toben.

5. Was Gott thut, das ist wohl gethan! ich will mich drein ergeben. Dort ist ein schönes Kanaan, und hier Egyptens leben: zeuch hin, mein kind, wo sonnen sind, die niemals untergehen, und stets im glanze stehen.

6. Was Gott thut, das ist wohl gethan; Ein Christenherze glaubet, daß er uns wieder geben kann, was uns der tod geraubet. Wie freu ich mich, mein kind, auf dich! dort wollen wir uns küssen, wo freudenströme fließen.

7. Gott thut es, so ists wohl gethan: du sammlest meine thränen: ich aber schaue himmel an mit seufzen und mit sehnen. Ach! daß ich dort bey dir, mein Hort, mein kind bald möchte sehen. Ja, ja, es wird geschehen.

---

## IV. Von der Auferstehung und dem künftigen Leben.

(698) M. Ach! Herr mich ar.

170. Bedenke, mensch, das ende, bedenke deinen tod, der tod kömmt oft behende; wer heut ist frisch und roth kan̄ morgen, und geschwinder, hinweg gestorben seyn. Drum bilde dir, o sünder, ein täglich sterben ein.

2. Bedenke, mensch, das ende, bedenke das gericht; es müssen alle stände vor Jesus angesicht, kein mensch ist ausgenommen, hier muß ein jeder dran, und

und wird den lohn bekommen, nachdem er hat gethan.

3. Bedenke, mensch, das ende, der höllen angst und leid, daß dich nicht satan blende mit seiner eitelkeit. Hier ist ein kurzes freuen, dort aber ewiglich ein kläglich schmerzensschreyen; ach! sünder, hüte dich.

4. Bedenke, mensch, das ende, bedenke stets die zeit, daß dich ja nichts abwende von jener herrlichkeit, womit vor Gottes throne die seele wird verpflegt: dort ist die lebenskrone den frommen beygelegt.

5. Herr, lehre mich bedenken der zeiten letzte zeit, daß dich nach dir zu lenken mein herze sey bereit. Laß mich den tod betrachten und deinen richterstuhl: laß nicht gering mich achten der höllen feuerpful.

6. Hilf, Gott, daß ich in zeiten auf meinen letzten tag mit buße mich bereiten, und täglich sterben mag: im tod und vor gerichte steh mir, o Jesu, bey, daß ich im himmelslichte zu wohnen würdig sey.

(707) M. Jesu der du meine s.

171. Alle menschen müssen sterben, alles fleisch vergeht wie heu: was da lebet, muß verderben, soll es anders werden neu. Dieser leib muß erst verwesen, wenn er anders soll genesen zu der großen herrlichkeit, die den frommen ist bereit't.

2. Darum will ich dieses leben, weil es meinem Gott beliebt, auch ganz willig von mir geben, bin darüber nicht betrübt: denn in meines Jesu wunden hab ich schon erlösung funden, und mein trost in todesnoth ist des Herren Jesu tod.

3. Jesus ist für mich gestorben, und sein tod ist mein gewinn. Er hat mir das heil erworben: drum fahr ich mit freud dahin, aus dem schnöden weltgetümmel, in den schönen Gotteshimmel, da ich werde allezeit schauen die Dreyeinigkeit.

4. Da, wo in dem freudenleben so viel tausend seelen schon sind mit himmelsglanz umgeben, dienen

Gott

Gott vor seinem thron, da die Seraphinen prangen, und das hohe lied anfangen: Heilig, heilig, heilig heißt Gott der Vater, Sohn und Geist.

5. Wo die patriarchen wohnen, die propheten allzumal, wo auf ihren ehrenthronen sitzet der Apostel zahl, wo in so viel tausend jahren alle frommen hingefahren, wo ein jeder Gott zu ehr'n läßt sein Halleluja hör'n.

6. O Jerusalem, du schöne! ach! wie helle glänzest du! welch ein lieblich lobgetöne hört man da in sanfter ruh! o der großen freud und wonne! dort, dort gehet auf die sonne! dort dort gehet an der tag, der kein ende nehmen mag.

7. Ach! ich habe schon erblicket diese große herrlichkeit: ich werd schon im geist geschmücket mit dem weißen himmelskleid; mit der güldnen ehrenkrone steh ich schon vor Gottes throne, schaue solche freuden an, die kein mensch beschreiben kann.

8. (Nun dort will ich ewig wohnen, meine lieben, gute nacht! eure treu wird Gott belohnen, die ihr habt an mir vollbracht. Liebste kinder und verwandten, brüder, freunde und bekannten, lebet wohl zu guter nacht! Gott sey dank, es ist vollbracht!)

In eigner melodie.

172. Jerusalem, du hohe himelsstadt! O wär ich schon in dir! Mein sehnend herz nur dich zum ziele hat; und ist entzückt in mir. Weit über erdgetümmel, und lust, die sich vergällt, schwingt sich mein geist zum himmel, und eilt aus dieser welt.

2. Komm, schöner tag! komm, o erlösungsstund! Entrücke mich von hier: ja, voller lust, mit vollem freudenmund, befehl ich, Vater dir die seel' in deine hände! Dein Geist ist mir das pfand, daß sich ihr wechsel wende zum himmelsvaterland.

3. Im augenblick, da sie dem leib entschwindt; vom erden-element das band

sich löst, das geist und körper bindt, und kein verstand noch kennt: steigt sie, mit himmelsschwingen, zur höhern geisterschaar, zum anschaun deß zu dringen, was hier ihr glaube war.

4. „O himmelsburg! „sey nun gegrüßet mir an „deiner wonne pfort'. Wie „große zeit hat mich ver„langt nach dir, eh ich ent„flohe fort aus jenem er„denleben, und seiner nich„tigkeit; und Gott mir hat „gegeben das erb der „ewigkeit!

5. „Was für ein volk? „für eine hohe schaar er„blick ich ferne schon? Die „sinds, was hier von aus„erwählten war. Ich seh „die freudenkron, die mir „das lamm vom throne „entgegen hat gesandt, „zum ewgen gnadenlohne „der treu im thränenland.

6. „Propheten, die mit „Patriarchen hoch im him„melsglanz sich freun; der „treuen schaar, gequält „vom kreuzesjoch, und der „tyrannen pein, ich seh in „ehren schweben, in hoheit „überall; mit klarheit hell „umgeben, mit sonnen„lichtem strahl.

7. Wann denn ich selbst nun aufgenommen bin in Gottes herrlichkeit: dann wird erfüllt mein geist mit himmelssinn, mit Engelwonn' und freud; das Halleluja singet er dann mit Gottes heer in heiligkeit, und bringet dem lamme lob und ehr.

8. Mit jubelklang, in harmonien schön, in chören ohne zahl: daß von dem schall, dem süßen lobgetön, durchhallt der freudensaal, von millionen zungen, und geistern noch vielmehr, die seit der welt besungen des Ewgen lob und ehr.

(643) Mel. O ewigkeit, du.

173. Wach auf, o mensch vom sündenschlaf! ermuntre dich, verlornes schaaf! und beßre bald dein leben. Wach auf! es ist sehr hohe zeit, es kommt heran die ewigkeit, dir deinen lohn zu geben; vielleicht ist heut der

der letzte tag, wer weiß, wie man noch sterben mag.

2. Ach! laß die wohllust dieser welt, pracht, hoffart, reichthum, ehr und geld dir länger nicht gebieten; schau an die große sicherheit, die falsche welt und böse zeit, zusammt des teufels wüthen; vor allen dingen hab' in acht die vor erwähnte lange nacht.

# Zugabe
## drey neuer Lieder über besondere Materien.

Ueber Matth. 5, 27 ff.
M. Vater unser im himmelr.

174. Der Sohn des Höchsten, Jesus, spricht: daß der der ehe stiftung bricht, der mit unkeuschen blicken schau't auf die dem andern ist vertrau't; und Gott das herz, nicht blos die that, zu seines urtheils ziele hat.

2. Von anfang machte Gott, der Herr, nur einen mann und weib; nicht mehr. Er gab für beyde das gebot: daß nichts sie schiede, bis zum tod; und sollten zween sich allein ein leib, ein herz; ihm heilig seyn.

3. Des mann's gehülfin sey das weib; wie er ihr herr und nährer bleib'. Stets wolle Gott auf beyder flehn, mit segen, schutz und hülfe sehn; zur arbeit fröhliches gedeih'n, an kindern freud und glück verleih'n.

4. Wer nun, als kind der finsterniß, dieß heilge band der eh' zerriß aus leichtsinn, wohllust, ungeduld; und lüd auf sich die schwere schuld des meyneyds und des ehebruchs: der sey ein kind des ernsten fluchs.

5. Dieß ist, Herr Jesu, deine lehr, die du vom Vater brachtest her! laß tief sie uns zu herzen gehn; uns vest in zucht und treue stehn. Einst kömmst und

giebst du, Gottes Sohn, den ehebrechern ihren lohn.

6. Ach! so verleih' durch deinen Geist uns, die dein name Christen heißt, daß herz und wandel keusch besteh, wir seyn in oder außer eh'. Nur reine herzen sollen Gott einst selig schauen nach dem tod.

7. Regiere du der jugend stand, daß nie der lüste reiz und tand sie blend' und ins verderben führ'; sie nicht der keuschheit kron' verlier'. Wer sich verlobt in dir, dem Herrn: den krönest du mit segen gern.

8. Wach über aller ehen, du! erhalt darinn zucht, lieb und ruh; gieb reichen segen und gedeih'n; laß dein sich darinn menschen freu'n: so wächset, blüht und reifet dir des himmels erndte für und für.

Ueber Matth. 6, 1. ff.
Mel. Von Gott will ich nicht.

175. Hab' acht auf deine gaben, die du den dürftgen giebst: wenn du willst segen haben; und wenn du Jesum liebst. Nicht jede gabe hat des Vaters wohlgefallen: drum übe du vor allen, wie Jesus lehrt, die that.

2. Giebst du nur vor den leuten, daß du gesehen seyst; und wenn nur dein sich freuten, die du zu nützen weist: so hast du keinen lohn beym Vater aller armen: dein werk war kein erbarmen; die liebe blieb davon.

3. Gieb nicht mit dem gepränge, wodurch der heuchler ringt, mit aufsehn vor der menge, nach dem, was ehre bringt. Er hat den lohn dahin! er rang nach lautem preise, als seines stolzes speise: und dieß war sein gewinn.

4. Die linke laß nicht wissen, was deine rechte giebt. Sey nie darauf beflissen, das werk, das du geübt, vor dir und andrer aug lobsüchtig abzumessen: du selbst sollst es vergessen. Verbirgs, damit es taug'.

5. Die linke laß nicht wissen, was deine rechte thut. Denk nie: das muß ich missen an meinem bisgen guth. Vielmehr sieh auf

auf die noth, und auf des elends größe: hiernach, o Christ, ermesse, was sey des Herrn gebot.

6. Auf fröhliche wohlthäter dein Gott mit liebe sieht. Er kennt sie, wie den bäter, der im verborgnen kniet. Er kennet herz und that! Er wird, der Herr der welten, dirs öffentlich vergelten, was ihm gefallen hat.

7. So lehrst du, der du kamest aus deines Vaters schooß, und selbsten übernahmest der armen brüder looß. O Jesu, Gottes Sohn! laß fromm dein wort mich ehren; mein herz zum wohlthun kehren; nicht sehn auf menschenlohn.

8. Du war'st und bist die liebe; barmherzig, hülfreich, mild! und hier, in diesem triebe, sehn wir des Vaters bild. So sollen wir auch seyn! des Vaters rechte kinder im wohlthun; und nicht minder auch feinde selbst erfreu'n.

9. O, aller menschen Vater, der ins verborgne schau't! des Dürftigen berather, der veste dir vertrau't: still will ich gutes thun! so wird, wenn ich einst plage, und noth und elend trage, dein segen auf mir ruh'n.

Ueber Marc. 10, 15. ff.
Mel. Dir, dir, Jehovah, will. siehe im kleinen neuen Gesangbuch unter den hinten angehängten neuen Melodien Nro. 8.

176. Gieb mir den sinn zum himmelreiche, den du, mein Heiland, selbst hierzu begehrst! dein Geist mein störrig herz erweiche, zu glauben, was vom himmel her du lehrst. Brich allen stolz und herzenshärtigkeit; gieb mir den sinn der kindeswilligkeit.

2. Du kamst zum licht der finstern erde, aus deines Vaters schooß, sein ewger Sohn! Und daß sein rath vollendet werde: littst du den tod, als unsrer sünden lohn. Begreif' und faß ich diese tiefen nicht: so stralt mir doch der wahrheit göttlich licht.

3. Du forderst mich zur sünden-reue; zu fassen neuen sinn, nach Gottes bild; daß ich, aus deiner marter, scheue das böse all', das aus dem herzen quillt; daß ich, voll glauben, Gott mich gänzlich weih', und so durch dich ein neu geschöpfe sey.

4. Hoch, groß und theuer ist das erbe, das du den deinen hier und dort verheis'st; das heil, das ich durch dich erwerbe, wenn ich dir glaub, dir folg', dir leb' im geist: erlaß der schuld, fried und gerechtigkeit; hier tugendkraft, und dort die seligkeit.

5. Präg', Jesu, diese himmelslehren mir ein, mit diesem Gott ergebnem sinn; mit dem, was du mir willst gewähren: daß ich vor Gott durch dich begnadigt bin. Hilf so mir glauben, so seyn, so dir trau'n, und so das glück des himmelreiches schau'n.

6. Nimm weg den leichtsinn aus der seele, der minder acht't auf himmel; mehr auf welt; kein klügslingsstolz sie blend' und quäle, der gegen Gott in thorheit sich vergällt. O dring dein reich mit licht und kraft mir an, daß ich mein heil in ihm recht sehen kann.

7. Ach! der verstockung ewgen schmerze entgeh ich nur, bin ich ein lenksam kind: o! gieb mir ein geschmeidig herze, wie kinder treuen eltern folgsam sind. Dein reich, o Herr, und deines reichs gebot will nur vollkommenheit! und führt zu Gott.

8. Ja, Herr, mit lauterm kindessinne nehm ich dein himmelreich begierig an: hier ists, wo ich mein heil gewinne, das ausser ihm ich nicht gewinnen kann. Du kamst von Gott! du starbst, und lebst für mich! Dich hör' ich, folge dir, und glaub an dich!

Kommu-

# Kommunion-Kantate.

## Chor.

Was dem Gesetz unmöglich war,
That Gott!
Er sandte seinen Sohn
Zum Licht der Welt —
Zum Tod für sie, zum Heil und Leben —
Zur ewigen Gerechtigkeit!

## Choral.

(Mel. Schmücke dich, o liebe Seele.)

Jesu, Freund der Menschenkinder rc. siehe Nro. 207. des neuen Gesangbuchs.

## Recitativ.

Ja! tief gerührt, erlöste Sünder,
Mit ernstem Schwung der Seelenkraft,
Denket innig,
Fühlet herzlich,
Bey Jesu Abendmahl
Der Gottesliebe Macht.
Was noch nie ein Auge sah;
Nie noch hörte Menschen-Ohr;
Nie noch hofften Menschen-Herzen:
Christ, das sieh, das höre hier!
Dieß umfaß mit ganzem Geiste:
Der Liebe Gottes,
Der Liebe Jesu Macht
In seinem Tod für dich!

Choral.

## Choral. v. 2.

Herr, du hast auch mir bereitet 2c.

## Aria.

Hohes Bundesmahl der Liebe!
Hoher Trost und hohe Pflicht:
Jesus will die Bundeszeichen
Mir zur treuen Folge reichen,
Und zur Glaubenszuversicht.
Hohes Bundesmahl der Liebe!
Hoher Trost und hohe Pflicht!

## Choral v. 3.

Ja, du willst mit deiner Gnade 2c.

## Recitativ.

O! schau drum oft empor,
Hoch über allen Tand der Welt,
Mit Glaubensaugen hin nach Jesu Herrlichkeit.
Sie dir zu geben, ist sein Bund;
Und deine Bundespflicht: ihm nachzustreben
Mit immer reinerm Sinn,
Mit immer treuerm Muth,
Mit immer höherm Dank
In Gottergebenheit.
Verzage nicht beym Fall:
Er reicht dir seine Hand in seinem Abendmahl.
Stärke nur den Muth des Glaubens
Aus der Größe seiner Huld;
Und den Muth des treuen Herzens
Durch den Aufblick nach dem Kleinod,
Nach dem Lohn der Bundestreu.

## Choral v. 4. 5. 6. 7.

Holzapfel.

---

Register

# Register
## der Gesänge nach den Nummern und Seiten.


A.

Ach allerheiligster, du 73
Ach! bleib bey uns 102
Ach! bleib mit deiner 103
Ach! daß doch mein J. 146
Ach! Gott und Herr 74
Ach! Herr lehre mich 148
Ach! höchster Gott 111
Ach! Jesu, dessen treu 16
Ach! wie freu ich mich 149
Alle menschen müssen st. 171
Allenthalben wo ich gehe 150
Allergrößter Menschenfr. 40
Also hat Gott die welt 79
Auf Christi himmelfahrt 50
Auf Christenvolk, zur 22
Auf deinen tag 15
Auf meinen Heiland J. 80
Aus tiefer noth schrey 75

B.

Barmherziger liebreich. 144
Bedenke mensch das 170
Befiehl du deine wege 112
Begraben laßt uns nun 163
Begrabet mich denn 164
Bittet so wird euch 68

C.

Christe, du Lamm Gottes 26
Christ fuhr gen himmel 51
Christ ist erstanden 42
Christus, der ist mein 151

D.

Dank dir mein from. 115
Da Jesus an des kreuz. 28
Das alte jahr vergangen 17
Der du durch 72
Der höllen pforten 43
Der Sohn des Höchsten, 174
Der wahre glaub ist da 81
Dein name sey 71
Des heilgen Geistes 54
Dieses mahles heilge 85
Dieß ist der tag 11
Du Gotteslamm 35
Du dreymal / Unendlich } großer G. 61
Du machst seelen helle 55
Durch trauren und durch 18

E.

Ein Christ soll nicht der 113
Ein göttlich kind 12
Ein herrlich reich hast du 49
Erhalt uns deine lehre 104
Erhalt uns, Herr 106
Erstanden ist der Herr, d. 44
Es fuhr der Heiland G. 52

F.

Freu dich sehr, o meine s. 152

G.

Gelobet seyst du, Jesu 13
Gen himmel aufgefahren 53


Gib

Gib auch, daß wir der 64
Gib mir den sinn zum h. 176
Gott, aller wesen 63
Gott der du unser 108
Gott und Vater steh 143
Gott du hast es so beschl. 136
Gott du hast von Jugend 114
Gott ist und bleibt 137
Gott lob die stund 165
Gott lob mein Jesus 23
Gott schöpfer dessen w. 101
Gott sey gelobet 87
Gott Vater an dich 66
{Gott Vater in dem / Vater unser im} 70
Großer Gott von alten 1
Groß ist, Herr, deine g. 91

H.

Hab' acht auf deine gab. 175
Hab' dank, mein from. 115
Halt an mein 138
Herr, der du gnad. 69
Herr, du bist meine zuv. 134
Herr, es ist von meinem 98
Herr, Gott, der du 100
Herr Gott, dich loben 65
Herr Jesu Christ, dich zu 2
Herr Jesu Christ, mein l. 135
Herr Jesu Christ, mein tr. 83
Herr Jesu, gnadensonne 116
Herr Jesu, licht der 24
Herr, wie du willst 117
Herzallerliebster Gott 118
Herzliebster Jesu, was 29
Hilf, Herr Jesu laß 19
Hilf mir, mein Gott 119
Höchster Gott! durch 95

J.

Ich begehr nicht mehr zu 153
Ich ruf zu dir, Herr 120
Ich steh mit einem fuß 154
Ich weiß, es wird mein 155
Ich will mit danken 92
Jerusalem! du hohe 172
Jesu, deine paßion 30
Jesu deine tiefe wunden 31
Jesu, meines lebens 32
Jesus Christus unser 47
Jesus meine zuversicht 48 A
In Christi wunden schl. 156
In Gottes namen fang 96

K.

Kein stündlein geht 161
Komm, du werthes 7
Komm, sterblicher 162
Kommet, kommet spricht 121
Komm heil'ger Geist, H. 56
Kömmst du o Jesu 41

L.

Lasset ab von euren 166
Laß mich dein seyn 110
Lebt Christus, was 45
Liebster Jesu, gnadens. 122
Liebster Jesu, wir 3

M.

Meine liebe hängt am 33
Meinen Jesum laß 89
Mein Gott ich weiß 157
Mein Heiland lebt 46
Mein Heiland nimmt 76
Mein herz warum 139
Mein Jesu, alle lust 147
Mein lieber Gott 123
Mir nach spricht Christ. 124
Mit ernst, o menschenk. 8

N.

Nun bitten wir den 57
Nun freue dich, 10
Nun Gott lob! es ist 5
Nun jauchzet alle frommen 9

Nun kömmt das neue 6
Nun lasset uns zusammen 93
Nun laßt uns gehn 20
Nun sey mit uns 109
Nun treten wir ins 21

O.

O Gott, du frommer G. 125
O Gott, du höchster gnad. 4
O haupt voll blut 34
O heil'ger Geist, kehr 58
O heiligste Dreyeinigkeit 62
O heil'ger Geist, o heil. 59
O heilger Gott, allm. 48 B
O hilf, Christe, Gottes 27
O himmlische barmherz. 126
O Jesu, meine wonne 88
O König, dessen majestät 77
O mensch, gedenk ans 158
O trostwort, das uns 36
O welt, sieh hier dein leben 37

S.

Schaffe in mir Gott 78
Schau, lieber Gott, 127
Schon wieder eine 97
Sel'ge seele 167
Seelenbräutigam 90
Sey Gott getreu, halt 128
So hab ich obgesieget 168
So ist die woche 99
Sollt ich meinem Gott nicht singen 94
Sollt ich meinem Gott nicht trauen 145
So sey einmal 84

T.

Tretet hin zum Tisch 86

U.

Unendlich / Du dreymal großer G. 61

V.

Vater unser im / Gott Vater in dem 70
Verleih uns frieden 105
Von Adam her so 25

W.

Wach auf, o mensch, vom 173
Was Gott thut, das ist wohl gethan, er giebt 169
Was Gott thut, das ist wohl gethan, es bleibt 140
Was ist kleidersucht 133
Was mein Gott will 141
Welche weisheit, macht 129
Wenn dein geliebter S. 82
Wenn mich die sünden 38
Wenn meine stund 159
Wer das kleinod will 130
Wer geduld und demuth 131
Wer nur den lieben G. 142
Wer weiß, wie nahe 160
Wir danken dir 39
Wir glauben all 67
Wir menschen sind zu d. 107

Z.

Zertritt doch nicht, o lieb. 132
Zeuch ein zu deinen 60

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Holzapfel, Johann Gottlob,

Schmalkaldischer Auszug einiger der besten alten Kirchenlieder für Freunde und Liebhaber

Schmalkalden 1785

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Lt E 291
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11288714-5
VD18 12452173-001